Nr. 269.

Die Presse.

28. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 16. November 1910.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Zum Bußtage.

Auf dem Wege vom Reformationsfest zum Totenfest, von Lebensgedanken zu Sterbegedanken, fordern mitten in der hastenden Arbeit des Tages die Kirchenglocken zu besonderem Nachdenken auf. Es liegt ein tiefer Sinn in der zeitlichen Anordnung des allgemeinen Buß- und Bet-Tages. Wir wissen wohl, in den Augen dieser Zeit erfreut sich das Wort Buße keines guten Ansehens; sie verbindet damit etwas Feindliches, Finsteres. Aber auch dem Geschmack manches sonst kirchlich gesinnten Menschen widerstrebt die Forderung der Buße. Er will sich viel, auch klingende Opfer, auferlegen lassen, nur mit dem einen möge man ihn verschonen. Und doch ist gerade dies Eine not. Denn, was heißt Buße? Nichts anderes als: Halt! zur Prüfung, ob du nicht über dem Zeitlichen das Ewige vergissest, ob du nicht beim Streben nach dem Gewinn der Welt Schade an deiner Seele genommen, ob du auf Wegen wandelst, die vor der Selbstbesinnung, vor Recht, Ehre und Gewissen bestehen. So kurz, wie die Spanne zwischen Reformations- und Totenfest, ist angesichts der großen Zeit die kleine Frist des Einzellebens! Darum spürst du heute, daß du morgen noch nicht ruhig sterben könntest, bei dem Gedanken, Sünde und Zwiespalt in der Ewigkeit tragen und büßen zu müssen, so kehre um, so ändere deinen Sinn! Kursrichtung, durch die Nebel der Zeit nach dem Stern der Ewigkeit, das ist Buße! Ist das finster und feindlich, oder opferreich? So wenig, daß jeder wahrhaft religiöse Mensch ohne Buße und Gebet nicht auskommen mag!

Aber, wenn dem so ist, warum dann noch ein allgemeiner Buß- und Bet-Tag? Weil Leben und Sterben nicht blos für den Einzelnen da ist, weil Leben und Sterben auch über ein ganzes Volk kommt. Und da die Summe der Lebenskurse jedes Einzelnen die Fahrt zur Höhe oder in die Tiefe der gesamten Nation entscheidet, darum die ungeheure Verantwortung der Seele jedes Einzelnen für die Seele des ganzen Volks! Wahrhaftig, wenn etwas not tut gerade in dem großen Heute der Zeit und Zeitgeschichte, dann ist es für unser deutsches Volk ein gemeinsamer Tag des Besinnens: wohin steuert der Kurs? — nicht blos in Fragen innerer und äußerer Politik der sozialen Fürsorge, der Kultur, Kunst und Wissenschaft, sondern einmal ausschließlich in der großen Frage der Ewigkeit, weil sie entscheidend ist für das Wohl und Wehe der Zeit! Bangt nicht der ganzen Nation immermehr vor den scharfen Gegensätzen, der immer tiefer sich erweiternden Kluft, des einander nicht mehr Verstehenkönnens und -wollens ihrer einzelnen Glieder? Zittert nicht, trotz alles vermehrten äußeren Glanzes, ein immer weniger verhaltener Weheruf durch die Seele des Volkes unserer Tage? Auch hier will der Bußtag ein Halt! zurufen zur Prüfung, ob das politische Treiben vor dem Gewissen bestehen kann. Kursrichtung durch die Nebel der Lüge und Aufreizung gegen die Wahrheit und patriotische Gesinnung! Das ist, was unserer Zeit nottut. Möge der Bußtag Anlaß sein zur Selbstprüfung und zur Besserung und Änderung auch in diesem Sinne!

Politische Tagesschau.

Rückreise des Zarenpaares.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben Montag Nachmittag mit ihren Kindern von Schloß Wolfsgarten die Heimreise nach Zarskoje-Sselo angetreten. Auf dem Bahnhof Egelsbach hatten sich zur Verabschiedung die Spitzen der Zivil- und Militarbehörden eingefunden. Der Großherzog und die Großherzogin sowie Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen geleiteten die russische Kaiserfamilie in Automobilen zum Bahnhof, wo sie vom Publikum stürmich begrüßt wurden. Nachdem die kaiserliche Familie im Fürstenzimmer des Bahnhofs auf das herzlichste Abschied genommen hatte, betrat sie den Bahnsteig, wo der Kaiserin vom Kommandeur des 2. Großherzoglich Hessischen Leib-Dragoner Regiments Nr. 24 ein wundervolles Maiblumenbudgett überreicht wurde. Sodann bestieg die russische Kaiserfamilie den Zug, der sich um 4 Uhr unter den Hochrufen des zahlreich erschienenen Publikums in Bewegung setzte. — Der Zar hat dem Chef des hessischen Staatsministeriums Dr. Ewald den Weißen Adlerorden, dem Minister der Finanzen Dr. Braun und dem Minister des Innern von Hombergk zu Vach den St. Annenorden 1. Klasse verliehen. Auch der Chef der Polizei und zahlreiche Polizeibeamte erhielten Ordensauszeichnungen.

Keine Differenzen zwischen dem Reichsmarineamt und dem Reichsschatzamt.

Im Reichsmarineamt wird mit aller Entschiedenheit der Nachricht eines Berliner Blattes widersprochen, wonach bei Aufstellung des Etats für 1911 erhebliche Schwierigkeiten zwischen den Vertretern des Marineressorts und dem Staatssekretär des Reichsschatzamts entstanden seien, die die Entscheidung des Kaisers notwendig gemacht hätten. Zugleich war die Demission des Admirals v. Tirpitz anläßlich dieser Differenzen für nächstes Jahr in Aussicht gestellt worden. Demgegenüber wird betont, daß von einer Amtsmüdigkeit des Herrn v. Tirpitz in seiner Umgebung nicht das geringste bekannt sei.

Drei Gerichtsverhandlungen,

die ein grelles Schlaglicht auf die Kampfesweise der liberalen Presse werfen, fanden am Mittwoch, 9. November, vor dem Schöffengericht 6 in Hamburg statt. Die deutschsozialen Parteisekretäre Henningsen, Wulfes und Hesse, hatten gegen die Redakteure der nationalliberalen „Eisenacher Zeitung" und freisinnigen „Eisenacher Tagespost" Klage erhoben wegen einer ganzen Reihe äußerst schwerer Beleidigungen bei der Reichstagsersatzwahl in Eisenach. Im Termin am Mittwoch konnten die Angeklagten auch nicht für eine einzige der vielen Beleidigungen einen Beweis erbringen, sodaß das Gericht sie zu einer empfindlichen Strafe verurteilte. Das Urteil lautete 1. gegen den Redakteur der nationalliberalen „Eisenacher Zeitung" P. F. Schröder auf 400 Mark Geldstrafe eventuell 40 Tage Gefängnis; 2. gegen den Redakteur der freisinnigen „Eisenacher Tagespost" R. H. Schröder auf 300 Mark und 500 Mark Geldstrafe eventuell 80 Tage Gefängnis. Außerdem wurde den Privatklägern die Veröffentlichung des Urteils in fünf Zeitungen zugesprochen.

Kindermann in Stuttgart.

Nicht zu verwechseln mit Serenissimi getreuem Begleiter Kindermann ist der noch lebende Professor gleichen Namens an der landwirtschaftlichen Hochschule in Stuttgart-Hohenheim. Er ist seines Zeichens Volkswirtschaftler und hat seinen Ruf als Wortmacher durch ein schwer verdauliches, langweiliges und im Grunde inhaltleeres Buch, „Zwang und Freiheit, ein Generalfaktor im Völkerleben", begründet. Nebenbei ist er aber liberaler Agitator und legt in heftigen Scheltreden gegen den Bund der Landwirte los, sodaß es ganz begreiflich wäre, wenn die Bündler ihre Söhne nicht gerade auf die Landwirtschaftliche Hochschule in Stuttgart-Hohenheim schicken würden. Aus diesem Grunde hat der Rektor der Hochschule ihm etwas mehr Zurückhaltung empfohlen und seitdem — es ist schon einige Tage her — schreit die Presse der Linken über Vergewaltigung der Lehrfreiheit und der staatsbürgerlichen Rechte und anderer schönen Dinge — durch die württembergische Regierung. In Wahrheit hat sich kein Serenissimus und auch kein Minister Serenissimi um diesen Kindermann gekümmert, und Professor Kindermann selbst hat in richtiger Erkenntnis der Sachlage seine Reichstagskandidatur „im Interesse der Hochschule" zurückgezogen und will sich nun einer ruhigeren Haltung befleißigen, nachdem er in einem geschwollenen Brief an den Rektor vorher noch sein Gesicht gewahrt hat. Das ist alles. Und damit könnte man diesen „Fall" wirklich zu den Akten legen; Kindermanns durch den sanften Zwang des Rektors angeblich bedrohte Freiheit ist wirklich kein „Generalfaktor im Völkerleben."

Das Recht zum Lügen und Schimpfen.

Der Abg. Dr. Diederich Hahn ist wegen Beleidigung in Stade zu einer Geldstrafe von 20 Mark verurteilt worden, es handelt sich offenbar also um eine Bagatellsache, von der man keinerlei Aufhebens machen kann; und das umso weniger, als der Fall noch schwebt und erst in der Revisionsinstanz entschieden werden wird. Sonderbar, höchst sonderbar ist aber ein Satz in der Urteilsbedründung, in der der Vorsitzer des Gerichtshofes sagt, daß die „Abgeordneten" leider gas Recht hätten, von der Tribüne des Parlaments herab alle anderen mit Beschimpfungen zu überhäufen und alle möglichen Lügen zu verbreiten." Das ist natürlich ein allgemeines Urteil und hat mit dem Abg. Dr. Hahn und dem vorliegenden Falle, der sich nicht auf der Tribüne des Reichstages abgespielt hat, garnichts zu tun. Aber ganz abgesehen davon sollte doch auch der Gerichtshof in Stade wissen, daß ein Abgeordneter nur das Recht zu wahrheitsgemäßer Kritik hat, in der er durch die Immunität geschützt wird, daß dagegen Lügen und Beschimpfungen ein Mißbrauch des parlamentarischen Rechtes der Redefreiheit sind. Aus dem Juristendeutsch in gemeinverständliches Deutsch übersetzt, heißt das: Leider haben die Abgeordneten „die Möglichkeit, straflos Lügen und Verleumdungen auszusprechen", aber keinesfalls das Recht; nur das kann der Gerichtshof in Stade gemeint haben — und auch diese Binsenwahrheit war in diesem Falle natürlich so deplaziert wie nur möglich, denn selbstverständlich gehört nicht etwa Dr. Diederich Hahn zu den Parteien, in denen die Immunität dauernd mißbraucht wird. Gerade, daß er sich nicht scheut, auch außerhalb des Parlamentes in aller Schärfe zu sprechen, sodaß er vor Gericht zur Verantwortung gezogen werden kann, beweist das Gegenteil. Unseres Wissens haben vor allem die Sozialdemokraten und ihre nächsten bürgerlichen Nachbarn dazu beigetragen, daß der Parlamentarismus überhaupt in den Stader Ruf kommen konnte.

Der Mittelstandskongreß

ist am Montag in Gegenwart von 25 auswärtigen und 800 französischen Delegierten in Paris eröffnet worden.

In der spanischen Kammer

erklärte der Sozialistenführer Pablo Iglesias, die Sozialisten hätten sich mit den Republikanern vereinigt, besonders zu dem Zweck, die Monarchie zu stürzen.

Aus der neuen Republik Portugal.

Fast alle Mitglieder des portugiesischen Episkopats, soweit er in Europa residiert, sind gegenwärtig beim Patriarchen in Lissabon versammelt, um über die Beziehungen zwischen Kirche und Staat zu beraten.

Der Anklagebeschluß im Prozeß Helm,

der am Montag vor dem Schwurgericht in Hamshire zur Verhandlung kam, stützte sich auf zehn Punkte, die sich auf neun Skizzen und ein Notizbuch beziehen. — Durch gerichtliches Erkenntnis ist dem Leutnant Helm die Zahlung einer Bürgschaft von 250 Pfund Sterling auferlegt worden. Er leistete einen feierlichen Eid, daß er sich des ihm zur Last gelegten Vergehens nicht wieder schuldig machen wolle.

Der Triumphzug Redmonds.

Die Reise des irischen Nationalistenführers Redmond von Queenstown nach Dublin glich einem Triumphzug. In Cork und Dublin wurde er von einer gewaltigen Menschenmenge zum Hotel geleitet. Auf den Zwischenstationen waren zahlreiche Anhänger des Parteiführers erschienen, die ihn begeistert begrüßten und ihm Adressen überreichten. Redmond erklärte in seinen Ansprachen in Cork und Dublin, die Ereignisse nähmen eine Entwicklung, die den Triumph der Homerule sichere. Er gehe nach London, um von den englischen Parteien in ihrer schwierigen Lage die besten Bedingungen zu erlangen, die möglich seien. Der gegenwärtige Kampf der Parteien untereinander gewähre Irland eine unvergleichliche Gelegenheit und könne nur mit der schleunigen Beseitigung des einzigen Hindernisses für die Errichtung eines irischen Parlaments enden.

Amerikaner und Mexikaner.

In Mexiko ist ein neuer Zwischenfall vorgekommen, der die Erregung der Mexikaner gegen die Vereinigten Staaten bekundet. In Guadalajara schoß in der Nacht zum Sonnabend ein amerikanischer Grundbesitzer auf eine Anzahl von Personen, die Kundgebungen gegen Amerika veranstalteten und sein Haus stürmten, tötete einen Knaben und verletzte einen Polizeibeamten. Der Amerikaner wurde in Haft genommen. — Weiter wird vom Montag gemeldet: Ein Amerikaner verwundete in Aguadelafara einen Mexikaner durch einen Revolverschuß, während ein Mexikaner namens Opet den Polizeichef in Anardarko (Oklahoma) ermordete. Die Behörden beider Länder bemühen sich, weiteren Ausschreitungen Einhalt zu tun. Der Gouverneur von Oklahoma hat für den Fall der Verhaftung Opets sorgfältigste Bewachung angeordnet, um ein Lynchgericht zu verhindern.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. November 1910.

— Aus Donaueschingen wird berichtet: Gestern Nachmittag 3 Uhr trafen der Kaiser, der Fürst und die Fürstin von Fürstenberg mit den anderen Gästen des fürstlichen Hauses und dem Gefolge, im ganzen 23 Personen, zu einem kurzen Besuch des Klosters in acht Automobilen in Beuren ein. An der Klosterpforte wurde der Kaiser von Erzabt Ildefons Schober mit einer kurzen Ansprache begrüßt, die der Kaiser erwiderte. Hierauf erfolgte die Besichtigung der Kirche, des Chors, des vom Kaiser gestifteten Kreuzes, der kirchlichen Kunstgegenstände, der Wohnung des Erzabtes, des Kunstateliers und der übrigen Räume des Klosters. Halb fünf Uhr fuhren die Herrschaften durch den festlich geschmückten Ort unter dem Jubel der Bevölkerung unter Böllerschüssen nach Donaueschingen zurück. Der Besuch, für den nur eine halbe Stunde in Aussicht genommen war, dehnte sich anderthalb Stunden aus. — Heute Vormittag nahmen der Kaiser und der Fürst zu Fürstenberg nebst Gefolge in Donaueschingen am Gottesdienst in der evangelischen Kirche teil. Darauf unternahmen die hohen Herrschaften eine Rundfahrt durch diejenigen Teile der Stadt, die nach dem großen Brande neu aufgebaut worden und nun im wesentlichen fertig sind. Die neuen Straßen sind durchgehends in sehr gefälligem Stil gehalten und machen einen überaus freundlichen Eindruck. Das Wetter ist schön. Prinz Karl Emil zu Fürstenberg, der Bruder des Fürsten, ist hier eingetroffen.

— Der Kaiser hat, wie der Militäroberpfarrer des Gardekorps, Dr. Lainz am Sonntag bei Einführung des neuen Militäroberpfarrers des 5. und 6. Armeekorps Dr. Joeppen in Breslau mitteilte, bei der Berliner Rekrutenvereidigung am Mittwoch geäußert, er wünsche, daß seine Soldaten täglich ihr Vaterunser beten.

— Der bayrische Thronfolger Prinz Ludwig feiert am 19. d. Mts. sein 50jähriges Armeejubiläum. Der Prinzregent wird an diesem Tage seinem Sohn den Ludwigs-Orden in feierlicher Audienz überreichen.

— Die Bergakademie beging Sonnabend das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens. Unter den Teilnehmern befanden sich Handels-

minister Sydow, Vertreter der Universität und der Berliner Hochschulen sowie zahlreiche Angehörige des Bergbaues und der Industrie. Die Festrede hielt der Direktor Bergrat Bernhardt, Der Handelsminister und mehrere Delegierte von Ingenieurvereinen brachten in kurzen Ansprachen ihre Glückwünsche dar. Die bergbaulichen Vereine Preußens und Lothringens überreichten eine Stiftung von 100 000 Mark für Studium der bergbaulichen Wissenschaften.

— Der Präsident des Reichsbankdirektoriums Wirkl. Geheimrat Havenstein ist von einer Dienstreise nach Berlin zurückgekehrt.

— Das Herrenhausmitglied Viktor v. Wrochem ist im Alter von 66 Jahren in Czerwentzütz im Kreise Ratibor gestorben. Er gehörte dem Herrenhause erst seit 1908 an; er wurde auf Präsentation des alten und befestigten Grundbesitzes des Fürstentums Ratibor in die erste Kammer berufen.

— Geh. Baurat Görz, der Hauptdezernet für Tiefbau der Provinzialverwaltung der Rheinprovinz, ist dieser Tage in Düsseldorf gestorben. Görz war der frühere Techniker beim Bau des Kaiser Wilhelm-Kanals; lange Jahre war er auch Strombaudirektor für das Weichselgebiet gewesen.

— Als konservative Reichstagskandidaten in Pommern sind abermals nominiert worden die bisherigen Reichstagsabgeordneten von Normann für Greifenberg-Kammin, Hofbesitzer Will für Stolp-Lauenburg, v. Michaelis für Bütow-Schlawe-Rummelsburg, Graf v. Schwerin Löwitz für Anklam-Demmin.

— Dem Vorstande des deutschen Kriegerbundes und des preußischen Landes-Kriegerverbandes in Berlin ist folgendes Schreiben zugegangen: Die mir vom Vorstande des deutschen Kriegerbundes und des preußischen Landes-Kriegerverbandes, zugleich namens der Zöglinge der Kriegerwaisenhäuser sowie auch der Witwen der alten Soldaten zum Geburtstage dargebrachten Glückwünsche habe ich mit herzlicher Freude empfangen, und ich ersuche den Vorstand, allen meinen besten Dank zu übermitteln. Ich war besonders erfreut, daß an diesem Tage der deutsche Kriegerbund wiederum eine namhafte Summe an bedürftige Witwen zur Verteilung bringen konnte. Neues Palais, den 3. November 1910. Auguste Viktoria I. R.

— Der Berliner Magistrat beschloß, den in Berlin wohnenden Teilnehmern an den Feldzügen 1864, 1866 und 1870, die bereits am 2. August ihren Wohnsitz in Berlin hatten, Zuwendungen nach dem Grade der Bedürftigkeit auf Antrag zu bewilligen. In den nächsten Etat der Stadt sollen zu diesem Zwecke zunächst 100 000 Mark neu eingestellt werden.

— Der Reichspostdampfer „Prinz Ludwig" des Norddeutschen Lloyd ist gestern Morgen 7 Uhr in Aden eingetroffen. Der Kronprinz und die Konprinzessin begaben sich sofort an Land, nahmen beim Gouverneur das Frühstück ein und besichtigten sodann die Stadt und Umgebung. Es herrscht herrliches Wetter. Die Weiterfahrt erfolgte um 1 Uhr Nachmittags.

Beuthen, 13. November. Der Landtagsabgeordnete Dr. Heisig (Zentrum, Wahlkreis 4 Oppeln) ist in der Nacht plötzlich am Herzschlag gestorben.

Lübeck, 12. November. Landgerichtspräsident Dr. Hoppenstedt ist nach 31jähriger Tätigkeit an der Spitze der Lübeckischen Gerichtsbarkeit heute einem Herzschlage erlegen.

Dresden, 14. November. Der hiesige Schlachtviehmarkt ist heute wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche geschlossen worden.

Parlamentarisches.

Die **Reichstagskommission** für die **Reichsversicherungsordnung** hat am Sonnabend eine Subkommission eingesetzt, die die Aufgabe hat, einen Antrag für territoriale Gliederung der Genossenschaften vorzubereiten.

Die **Reichstagskommission** für die **Strafprozeßentwürfe,** die am Freitag ihre Aufgabe beendet hat, hat dazu 84 Sitzungen abgehalten. Seitens der Regierung werden die Ergebnisse dieser Arbeit, wenn auch vereinzelte Beschlüsse zu ernsten Bedenken Anlaß geben, doch als eine geeignete Grundlage für die weiteren Verhandlungen im Plenum angesehen.

Heer und Flotte.

Ein englischer Überdreadnought. Wie die Londoner Blätter melden, schreibt die Admiralität den Bau eines neuen Kriegsschiffes aus, das größer, schneller und stärker sein soll, als irgend ein bereits bestehendes oder im Bau befindliches Schiff der englischen Flotte. Es soll den Panzerkreuzer „Lion" noch übertreffen und eine Wasserverdrängung von 28 000 Tonnen, eine Länge von 720 Fuß und eine Geschwindigkeit von 30 Seemeilen haben, gegen 26 500 Tonnen, 600 Fuß und 28 Seemeilen des „Lion."

Arbeiterbewegung.

Vom **Bergarbeiterstreik in Wales** wird aus Tonypandy gemeldet: Da aus dem Bergwerk größere Mengen von Sprengstoffen gestohlen worden sind, ist seitens der Polizei und des Militärs der **Wachtdienst verschafft** worden, um zu verhindern, daß die Ausständigen sich dieser Sprengstoffe zu verbrecherischen Anschlägen bedienen. — In einer am Montag in Cardiff abgehaltenen Versammlung haben die **Bergwerksbesitzer** von Südwales **beschlossen,** die Forderung der Arbeit nach einer allgemeinen **Erhöhung der Löhne** zu bewilligen.

Ausland.

Rom, 14. November. Der Papst hat heute den Kardinal Dr. Fischer empfangen.

Sofia, 14. November. Der König empfing heute den deutschen Gesandten v. Below zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee,** 14. November. (Verschiedenes.) Der Thorner Männerturnverein mit den Herren Professoren Boethke und Hohnfeldt unternahm gestern Nachmittag einen Turnmarsch nach Culmsee. Vor der Stadt wurden die Thorner Turner von dem hiesigen Turnverein empfangen und beide Vereine begaben sich dann in die Gymnasialturnhalle, wo noch eine Turnstunde abgehalten wurde. Hierauf vereinigten sich die Teilnehmer im kleinen Saale der Villa nova zu einem gemütlichen Beisammensein. Die Rückfahrt nach Thorn erfolgte mit dem letzten Zuge. — Der hiesige Handwerkerverein beging gestern unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder im großen Saale der Villa nova die Feier seines Stiftungsfestes. Nach einigen Konzertvorträgen, von Mitgliedern der Krelle'schen Kapelle aus Thorn ausgeführt, gelangte ein flottgespielter Einakter „Ihr Sommergast" zur Aufführung. Zum Schluß wurde dem Tanze gehuldigt. — Hier wurde eine Ortsgruppe des deutschen Polierverbandes gegründet. Vorsitzer ist der Maurerpolier Roszak.

Culmsee, 15. November. (Überlandzentrale Culmer Land.) Heute Nachmittag 4 Uhr fand eine Aufsichtsratssitzung statt, an der auch Herr Landrat Dr. Meister teilnahm. Um 4½ Uhr schloß sich daran eine Generalversammlung, zu der gegen 100 Interessenten erschienen waren. Herr Domänenpächter Hasbach erläuterte die Satzungen, welche der Vorstand beauftragt war, auszuarbeiten. Von der Zentrale an der Brahe ist die Kilowattstunde zu 6 bis 4 Pfg. ausgeboten; der Anteil ist auf 10 Mark festgesetzt, die Haftsumme auf 200 Mark. Die Überlandzentrale kommt zustande, wenn 70 000 Morgen, die möglichst zusammen liegen, angeschlossen werden. Die heutige Versammlung soll über die Gründung entscheiden.

[] **Schönsee,** 14. November. (Basar.) Der Krankenhausverein für Schönsee und Umgegend veranstaltete am Sonntag den 13. November in Schreibers Gesellschaftshause einen Basar, der einen recht guten Besuch aufwies. Der Vorstand hatte in aufopfernder Weise weder Mühe noch Zeit gescheut, um diesen Abend seinen Mitgliedern und Gästen recht angenehm und schön zu gestalten. Von den vielen Darbietungen erntete besondern Beifall der von mehreren hiesigen Damen in kunstvoller und graziöser Weise aufgeführte „Geisha-Tanz". Aber auch der Schwank „Das Schwert des Damokles" von G. Puttlitz wurde recht flott und schön gespielt und verfehlte seine Wirkung nicht. Die Verkaufsläden waren zum größten Teil in morgenländischer Art gehalten; auch Würfel- und Schießbuden waren aufgestellt. Zum Schluß trat der Tanz in seine Rechte. Der Basar ergab einen Reingewinn von über 1000 Mark, sodaß der Verein seinem Ziele, in Schönsee ein Krankenhaus zu erbauen, wiederum näher gerückt ist.

e **Briesen,** 14. November. (Verschiedenes.) In der Monatssitzung des hiesigen Lehrervereins hielt Lehrer Raatz-Bergwalde einen Vortrag über Wohlfahrts- und Heimatpflege auf dem Lande. — Die Maul- und Klauenseuche ist jetzt auch unter Rindviehbeständen in Michalken und Richnau ausgebrochen. — Der Arbeiter Friedrich Goerke in Briesen wurde wegen eines Sittlichkeitsverbrechens, das er an seiner 13jährigen Tochter begangen haben soll, verhaftet. — Die Gemeindevertretung unserer großen Nachbargemeinde Arnoldsdorf beschäftigte sich zum zweitenmal mit der für diese Gemeinde sehr wichtigen Eingemeindung des Ansiedlungsgutes Prussy. Diese Eingemeindung wird eine beträchtliche Steigerung des Staatssteuersolls und dadurch voraussichtlich eine Herabminderung der auf die einzelnen Steuerpflichtigen entfallenden Gemeindeabgaben zur Folge haben. Die Gemeindevertretung wünschte aber bei der ersten Beratung außerdem noch, daß ihr die Erträge des Ansiedler-Dotationslandes zur Deckung später etwa entstehender Armenlasten überwiesen würden. Da dieser Forderung nicht entsprochen werden konnte, erklärte sich die Gemeindevertretung jetzt bedingungslos mit der Kommunaländerung einverstanden. Ferner hat die Gemeinde darin gewilligt, daß 37 Morgen des Ansiedlungsgutes Arnoldsdorf von der Gemeinde abgezweigt und mit der Ansiedlergemeinde Kieslingswalde vereinigt werden.

e **Gollub,** 14. November. (Osterbitzer Raiffeisenverein.) In den Vorstand des Osterbitzer Raiffeisenvereins ist der Ansiedler Adolf Netzlaff aus Schloß-Golau anstelle des ausgeschiedenen Ansiedlers Bollmann eingetreten.

rr **Culm,** 14. November. (Die Kunde eines Mordes) durchzog heute unsere Stadt. In dem Nachbarorte Brosowo sollte der Kuhhirt Kraschinski, welcher als Leiche mit einer Kopfwunde im Straßengraben liegend gefunden wurde, von zwei jungen Männern, die auch im Laufe des Tages verhaftet wurden, ermordet worden sein. Die gerichtliche Untersuchung stellte jedoch fest, daß der Tod jedenfalls durch Erstarrung eingetreten ist. Der Verunglückte hatte am Abend vorher in der Kneipe ordentlich gezecht und nach einer kleinen Meinungsverschiedenheit, die er mit zwei jungen Leuten hatte, den Heimweg angetreten. Dabei ist er wahrscheinlich schwer mit dem Kopfe auf einen Stein gefallen und ohnmächtig im Graben liegen geblieben, wo ihn dann der Tod ereilte. Die Verhafteten wurden wieder entlassen.

§ **Graudenz,** 14. November. (Verschiedenes.) Das Petersonstift für evangelische Waisenknaben ist heute in Gegenwart vieler Gäste feierlich eingeweiht worden. Als Vertreter der Staats- und kirchlichen Behörden war Herr Konsistorialpräsident D. Meyer-Danzig erschienen. Die Festansprache hielt Herr Superintendent Erdmann-Graudenz als Vorsitzer des Petersonstifts. Die Glückwünsche der Stadt übermittelte der Beigeordnete, Herr Bürgermeisters Martins. Dem langjährigen Vorstandsmitgliede Kaufmann Karl Gerike ist anläßlich der Feier der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden. Die Baukosten des neuen Hauses belaufen sich auf 63 000 Mark, die Kosten der inneren Einrichtung, die durch Geschenke aufgebracht sind, 7000 Mark. — In dem Vorrunden um die Bezirksmeisterschaft des Bezirks Graudenz-Bromberg des baltischen Rasensportverbandes ist gestern der Spielklub Graudenz, der bisher aus den Kämpfen mit den auswärtigen Bezirksvereinen siegreich hervorgegangen ist, dem hiesigen Seminar-Fußballklub „Komet" im Fußballwettspiel unterlegen. Letzterer siegte mit 4 : 1 gegen den Sportklub. — **Zu einer** größeren Schlägerei kam es in der vergangenen Nacht in der Altemarktstraße. Dem Schneidermeister Moldenhauer wurde hierbei ein Bein gebrochen. Er wurde in das städtische Krankenhaus geschafft. — Die Strafkammer in Graudenz verurteilte den 14mal, darunter mit 9 Jahren Zuchthaus und Gefängnis bestraften Hausdiener Bernhard Thrun aus Berent wegen Sittlichkeitsverbrechens an zwei hiesigen Schulknaben zu 1½ Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

Neustadt, 14. November. (Selbstmord.) In der Nacht zum Sonntag erschoß sich der hiesige Geschäftsführer der Danziger Privat-Aktienbank Wenzel, nachdem er sich bis 1 Uhr in fröhlichster Stimmung in Welz' Restaurant aufgehalten hatte. Von anderer Seite wird mitgeteilt: Wie aus vorgefundenen Briefen hervorgeht, hat der Selbstmord des W. mit seinem Liebesleben in Zusammenhang gestanden. In seinem Dienst hat sich W. keinerlei Pflichtverletzung zu Schulden kommen lassen und eine am Sonntag seitens der Direktion vorgenommene eingehende Revision hat alles in bester Ordnung gefunden.

Braunsberg, 14. November. (Ein tragisches Ende) hätte in der vorletzten Nacht der vor einigen Tagen in einem Hotel verhaftete „Löwenkönig" gefunden. Der in Untersuchungshaft befindliche „Fürst der Boheme", wie er sich auch nannte, begoß sich mit Petroleum, das er der Lampe seiner Zelle entnommen hatte, und setzte es in Brand. Morgens wurde er von einem Gefangenenaufseher bewußtlos vorgefunden und nach der Revierkrankenstube gebracht, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt.

Insterburg, 10. November. (Die Einwohnerzahl der Stadt betrug nach der letzten Feststellung vom 1. Oktober 32 120 gegen 31 199 Einwohner am 15. Oktober 1909.

Insterburg, 13. November. (Ein falscher Doktor) befindet sich wieder in den Mauern unserer Stadt. Es ist nämlich ein Ermittelungsverfahren gegen den Redakteur Heymann Wallfisch eingeleitet, der zu Unrecht den Doktortitel führt. Wallfisch ist Dr. of Music und hat in Deutschland nicht promoviert.

Lyck, 13. November. (Ein Gedenkstein) soll hier den in Südwestafrika Gefallenen aus Garnison und Kreis Lyck errichtet, und die Kosten sollen durch freiwillige Spenden aufgebracht werden.

Bromberg, 14. November. (Kriminalkommissar Schreiber) teilt dem „Bromb. Tagebl." mit, daß er am Freitag nicht verhaftet, sondern nur vorläufig festgenommen worden ist, und daß seine Entlassung aus der Untersuchungshaft bereits im Laufe des nächsten Tages erfolgte. Die Haussuchung wurde erst nach der Festnahme vorgenommen.

Landsberg, 14. Novbr. (Von einer Schwindlerin) wurde hier eine Familie, die eine verheiratete Tochter in Amerika hat, geprellt. Die Unbekannte übermittelte ihr angeblich übertragene Grüße der Tochter an ihre Angehörigen. Da sie mit den Verhältnissen gut Bescheid wußte, schenkte man ihren Angaben Glauben. Als Geschenk für die Tochter wurde ihr ein Pelzkollier im Werte von 150 Mark übergeben. Nur zu bald stellte sich der Schwindel heraus; es war aber zu spät. Die Betrügerin war bereits verschwunden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 15. November 1910.

— (Todesfall.) Gestern ist in Breslau im 79. Lebensjahre der Landgerichtspräsident a. D., Geheimer Oberjustizrat Hausleutner verstorben, der zuletzt an der Spitze des königl. Landgerichts in Thorn gestanden hat. Der Dahingeschiedene war am 11. Juni 1832 in Rawitsch geboren und wurde am 2. August 1859 zum Gerichtsassessor, am 1. April 1862 zum Kreisrichter in Pleschen ernannt. Am 1. Dezember 1865 erfolgte seine Versetzung nach Rawitsch, wo er am 30. Juli 1873 zum Kreisgerichtsrat und am 1. Oktober 1879 zum Amtsgerichtsrat befördert wurde. Am 1. Mai 1880 als Landgerichtsrat nach Posen versetzt, wurde er am 1. Juli 1883 zum Landgerichtsdirektor ebendaselbst ernannt und am 1. Januar 1892 als Landgerichtspräsident nach Thorn versetzt. In Thorn wirkte Präsident Hausleutner dreizehn Jahre. Am 18. Dezember 1900 wurde ihm der Titel Geheimer Oberjustizrat verliehen, und am 8. Mai 1904 beging er sein 50jähriges Amtsjubiläum, aus welchem Anlaß er den Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern erhielt. Am 1. Juli 1905 trat er einen dreimonatlichen Urlaub an, dem der Übertritt in den Ruhestand folgte. Präsident Hausleutner nahm seinen Wohnsitz in Breslau, und bei seinem Scheiden von Thorn kam die Liebe und Hochachtung zum Ausdruck, die er sich über die Kreise der Beamtenschaft hinaus auch in der Bürgerschaft erworben hatte, in der man ihm namentlich seine warme Unterstützung der deutschen Sängersache dankte, welche er als Vorsitzer der Thorner Liedertafel betätigt hat. Die Beerdigung findet am Freitag in Rawitsch statt.

— (Kirchenkonzert.) Auf das Bußtagskonzert in der Garnisonkirche weisen wir nochmals empfehlend hin und bemerken, daß der Verkauf der Eintrittskarten von 2 Uhr nachmittags an nur im Café Nowak stattfindet, am Kircheneingang wird sich keine Abendkasse befinden.

— (Der nächste Vortragsabend der Frau Professor Roemer-Neuber) wird nicht, wie ursprünglich festgesetzt, am Mittwoch, sondern nächsten Freitag, den 18. d. Mts. stattfinden.

— (Handschuhmacher-Begräbnis-Verein.) In der gestern Abend bei Nicolai abgehaltenen Versammlung wurde die Jahresrechnung für 1909/10 vorgelegt. Es beträgt die Einnahme: Beiträge und Eintrittsgelder der Mitglieder 702 Mark, Zinsen von Hypotheken und Wertpapieren 2225 Mark, für Ausleihen des Leichengeräts 112 Mark, zurückgezahlte Kapitalien 12 300 Mark. Die Ausgabe: an Begräbnisgeld in 10 Fällen gezahlt 1387 Mark, an Verwaltungskosten 318 Mark, anteilige Kosten für einen neuen Leichenwagen 874 Mark, neu belegte Kapitalien 12 244 Mark, Diverses 270 Mark. Das Vermögen beziffert sich auf 57 978 Mark. Zu Rechnungsprüfern für das Jahr 1910/11 wurden gewählt die Herren Baermann, Kaminski, Stephan. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herren Stadtrat Goewe, Tischlermeister Bartlewski und Kaufmann Kopczynski wurden wieder- und anstelle des verstorbenen Kaufmanns Schnibbe Herr Optiker Meyer und für den verstorbenen Bäckermeister Sztuczko Herr Rentier Romann neugewählt.

— (Der Verein Thorner Kaufleute) hält am Donnerstag Abend im Artushofe seine Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Referat über Jahrmarktfragen und Beschluß über Veranstaltung eines Schaufenster-Wettbewerbes in Thorn.

— (Der kaufmännische Verband für weibliche Angestellte), Ortsgruppe Thorn, feierte am Sonntag im großen Saale des Schützenhauses ein Fest mit Vorträgen, Deklamationen und Gesängen zum Besten des zu gründenden Altersheims, welches von zirka 200 Personen besucht war. Der von einem Freunde des Verbandes verfaßte, auf die Bedeutung des Festes hinweisende Prolog wurde von Fräulein Klinger sehr ausdrucksvoll vorgetragen. Nachdem die Vorsitzerin, Fräulein Michaelis, einige Begrüßungsworte an die anwesenden Gäste gerichtet, wurde das gut ausgewählte Programm unter großem Beifall der Gäste gespielt. Besondere Erwähnung verdient die Leiterin der Gesangsabteilung, Fräulein Pickardt, durch den Solovortrag „Rosenlieder", sowie Fräulein Rotgaengel, die in dem Stück „Unsere Dienstboten" für eine Dilettantin geradezu Hervorragendes geleistet. Nach den Aufführungen folgte Tanz, der den größten Teil der Gäste bis zu später Nachtstunde froh beisammen hielt. Heute, Dienstag, abends 8½ Uhr, hält Fräulein Mohn aus Danzig im kaufmännischen Verband für weibliche Angestellte, Viktoriahotel, einen Vortrag „Das Neueste aus der Frauenbewegung" worauf ganz besonders hingewiesen wird, da weibliche Gäste willkommen sind.

— (Der Männerturnverein Thorn-Mocker) feierte am 12. d. Mts. sein 14. Stiftungsfest. Die dazu geladenen Gäste waren so zahlreich erschienen, daß der große Saal des Bürgergartens bis auf den letzten Platz besetzt war. Eröffnet wurde das Fest durch eine kernige Ansprache des ersten Vorsitzers, Herrn Rektor Schwarz, die mit einem begeistert aufgenommenen Gut Heil auf Se. Majestät den Kaiser endete. Ein von einem Vereinsmitgliede verfaßter Prolog wurde von einer Turnerin sehr gut gesprochen. Dann begann das Turnen in drei Riegen, die erste Riege turnte Doppelgerät (Barren und Reck), die zweite Barren, die dritte Pferd. Die Übungen wurden unter der bewährten Leitung des ersten Turnwarts, Herrn Bach, sicher und gut ausgeführt und fanden sehr großen Beifall, ebenso wurden die Freiübungen, nach Art des griechisch-römischen Ringkampfes, und die Gruppenstellungen von 40 Turnern bei bengalischer Beleuchtung als hervorragend gute Leistungen anerkannt. Das flott gespielte Theaterstück „Eine Hochzeitsreise mit Hindernissen" fand ebenfalls großen Beifall und wurde viel belacht. Um Mitternacht begann der von der Jugend sehnlichst erwartete Tanz. Bei der Kaffeepause dankte der Turnwart, Herr Bach, den Vertretern der Turnvereine von Thorn und Podgorz, der Jugendwehr, des Kriegervereins Mocker, des Radfahrervereins „Pfeil" und der freiwilligen Feuerwehr für ihr Erscheinen. Das Fest nahm einen sehr gemütlichen Verlauf, wie es ja bei den Veranstaltungen des Turnvereins Mocker immer der Fall ist.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbureau: Heute, Dienstag den 15. November 8 Uhr zum letztenmale „Die keusche Susanne", Operette in 3 Akten von Jean Gilbert. Donnerstag den 17. November 8 Uhr erster Kammerspielabend. Zum erstenmale die Schauspiel-Novität „Frau Warrens Gewerbe", von Bernard Shaw, deutsch von Siegfried Trebitsch. Freitag den 18. November 8 Uhr zum letztenmale „Figaros Hochzeit", komische Oper in 4 Akten von W. A. Mozart. Sonnabend den 19. November 8 Uhr als Volksvorstellung zu kleinen Preisen „Nanon" (Die Wirtin vom goldenen Lamm) komische Operette von F. Zell und R. Genée. Sonntag Nachmittag 3 Uhr bei halben Kassenpreisen „Kellergleder", (Ein fröhliches Spiel am häuslichen Herd) in 4 Aufzügen von Hermann Heyermanns. Sonntag Abend 7½ Uhr zum erstenmale „Carmen", große Oper in 4 Akten von H. Meilhac und L. Halevey, Musik von Georges Bizet.

— (Maul- und Klauenseuche.) Nach landespolizeilicher Anordnung bildet die Ortschaft Groß-Nessau einen Sperrbezirk. Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter dem Viehbestande der Besitzer Rayfinski, Freiheit, Rapp, Poehlke und Nehrkorn in Gostgau (Folsong), Konstantin Sienicki in Konczewitz, Ruback in Gr. Nessau, Otto Wahrburg und Gottlieb Reckrägm in Lulkau, Kasimir Zarek in Hermannsdorf, des Gutsbesitzers Henschel in Culmsee, des Gutes Heimsoot, des Lehrers Dost in Heimsoot, des Lehrers Rutkowski in Bruchnowko, des Gutes Tannhagen. Die Stallsperre ist verhängt über die Gemeinde Gostgau nebst Folsong, das Henkelsche Gehöft in Culmsee, den Gutsbezirk Heimsoot, die Gemeinde Hermannsdorf, den Gutsbezirk Bruchnowko, das Gut Tannhagen.

— (Falsches Geld) wird zurzeit in unserer Provinz in größeren Mengen umgesetzt. Vor allem sind es Zweimarkstücke, von denen zu Anfang dieser Woche auch bei uns eins angehalten und eingezogen wurde.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute nicht.

— (Gefunden) wurde eine goldene Damenuhr. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel betrug bei Thorn heute 1,66 Meter, er ist seit gestern um 64 Zentimeter gestiegen. Bei Chwalowice ist der Strom von 3,00 Meter auf 3,23 Meter gestiegen.

r. **Podgorz,** 14. November. (Stiftungsfest des Jünglingsvereins. Teilnahme an einem Kursus.) Der hiesige evangelische Jünglings- und Männerverein feierte heute im Hotel Kronprinz sein 7. Stiftungsfest. Nachdem ein geistliches Lied unter Posaunenbegleitung verklungen, begrüßte Herr Pfarrer Endemann die zahlreichen Besucher. Das reichhaltige Programm bot abwechselnd patriotische Gedichte, vorgetragen von Mitgliedern des hiesigen Jünglingsvereins, sowie Vortrag schöner geistlicher und vaterländischer Lieder durch den hiesigen Posaunenchor. Auch mehrere geistliche Gesänge wurden tadellos zu Gehör gebracht. In den Dienst der guten Sache hatte sich auch die Lehrerin Fräulein Jaeger gestellt, die unter Klavierbegleitung des Fräulein Ullmann zwei Lieder so schön vortrug, daß den Anwesenden dadurch ein wirklicher Kunstgenuß bereitet wurde. Der Beifall, den die Anwesenden diesen Darbietungen zollten, wollte garnicht enden. Herr Pfarrer Krebs aus Schönsee schilderte sodann in seinem trefflichen Vortrage den Anwesenden den Reformator Dr. Martin Luther als den Liebling des deutschen evangelischen Volkes. Eine Deputation des Argenauer und Thorner Vereins waren anwesend, welche die Grüße der Nachbarvereine überbrachten. Zwei Deklamationen „Die Türkenpfeife" und „Das Stiftungsfest" gelangten zur Aufführung; die gute Einübung zeugte von großem Fleiße. Der Besuch des Festes war wiederum ein solch starker, daß der geräumige Saal nicht alle Teilnehmer fassen konnte. — Herr Hauptlehrer

Löhrke von der hiesigen ev. Gemeindeschule ist zu einem 4wöchentlichen Fortbildungsschulkursus, der in der Zeit vom 20. November bis 17. Dezember in Posen abgehalten wird, einberufen. Im vorigen Jahre machte Herr L. einen ähnlichen Kursus in Königsberg durch.

s. Leibitsch, 13. November. (Jubiläum.) Gestern feierte Herr Gutsbesitzer Paul Heinrich sein 25jähriges Amtsjubiläum als Gemeindevorsteher hierselbst. Viele Glückwünsche waren aus diesem Anlaß eingegangen. Eine Abordnung aus der Gemeindevertretung überreichte dem Jubilar eine von der Gemeinde gestiftete wertvolle goldene Uhr und einen Stock mit silberner Krücke.

* Aus dem Landkreise Thorn, 14. November. (Eine 14jährige Mutter!) Am Sonntag wurde in Bildschön ein 14jähriges Kind von einem Mädchen entbunden.

Neueste Nachrichten.

Grubenunglück.

Beuthen, 15. November. Im Schacht „Ida" der Georggrube, riß gestern Nachmittag die Seilfahrt. Infolge Aufschlagens der Förderschale explodierte der Sprengstoff. Der Schacht wurde teilweise zertrümmert. 5 Bergleute sind verunglückt.

Moabiter Krawallprozeß.

Berlin, 15. November. Im Krawallprozeß beschloß der Gerichtshof nach längeren Auseinandersetzungen zwischen dem 1. Staatsanwalt und der Verteidigung, 4 Angeklagte aus der Untersuchungshaft zu entlassen; bezüglich der weiteren Angeklagten behielt sich der Gerichtshof eine Prüfung vor.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 15. November. Bei der heutigen Ziehung der preuß. Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:
500 000 Mk. auf Nr. 83 078.
10 000 Mk. auf Nr. 112 509, 114 986.
5000 Mk. auf Nr. 96 126, 119 449, 195 495, 248 978.
3000 Mk. auf Nr. 9582, 18347, 20 807, 39 037, 39 524, 46 511, 46 542, 47 680, 50 368, 59 093, 67 494, 71 438, 72 303, 86 552, 94 196, 95 644, 96 605, 99 939, 110 710, 117 005, 124 808, 131 371, 144 202, 147 923, 149 779, 157 114, 168 505, 179 973, 183 214, 199 560, 204 906, 214 919, 215 920, 219 521, 226 716, 244 543, 252 691, 254 226, 257 252, 257 922, 269 024, 295 358. (Ohne Gewähr.)

Überschwemmung durch den Rhein.

Berlin, 15. November. Nachrichten vom Rhein zufolge ist der Damm der Uferanlage rechts der Landstraße Herne—Recklinghausen gebrochen, sodaß das Wasser weite Strecken überflutet. Auch das Dortmunder Gebiet ist gefährdet, im Moseltal sind zahlreiche Orte vom Hochwasser derart überrascht worden, daß die Winzer ihre Kellerbestände nicht in Sicherheit bringen konnten.

Entgleisung.

Schloß Holte (Westfalen), 15. November. Heute Vormittag entgleisten auf Bahnhof Schloß Holte die letzten vier Wagen eines Personenzuges. Ein Wagen wurde umgeworfen. 6 Personen erlitten Kopfverletzungen.

Luftschiffahrt.

Essen, 15. November. Von den am Sonntag in Gelsenkirchen aufgestiegenen 9 Ballons des N. V. f. L. sind 8 gelandet. Der Ballon „Saar" ist anscheinend auf die Nordsee hinausgetrieben worden, und es ist möglich, daß er in Skandinavien gelandet ist.

Folgen eines Arbeiterstreikes.

Essen, 15. November. In Borbeck kam es heute Nacht zwischen ausländischen und hiesigen Arbeitern zu einem Streit, bei dem ein Rumänier durch Messerstiche getötet, ein Österreicher schwer verwundet und zwei andere leicht verletzt wurden.

Der König von Sachsen und das Mörderpaar Koppins.

Dresden, 15. November. Nach einem Vortrag des Justizministers hat der König von Sachsen die dem jüngeren Koppius zuerkannte Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt. Dem älteren Bruder gegenüber hat der König von seinem Begnadigungsrecht indessen keinen Gebrauch gemacht.

Zum Bergarbeiterstreik in Wales.

Paris, 15. November. Die englische Regierung hat der französischen Sozialistin Sorgué, die seit einigen Tagen unter den Bergleuten in Wales agitierte, verboten, in öffentlichen Versammlungen als Rednerin aufzutreten.

Verhaftung eines Aufwieglers.

Paris, 15. November. Der Sekretär der Nordgruppe des Syndikats der Eisenbahnbeamten wurde verhaftet, weil festgestellt worden ist, daß er der Verfasser der bei mehreren Mitgliedern des Streikkomitees vorgefundenen Briefe ist, in denen Anweisungen zur Sabotage an Lokomotiven und Signalapparaten erteilt werden.

Parlamentsauflösung in England.

London, 15. November. „Daily Chronicle" ist zu der Mitteilung ermächtigt worden, daß die Regierung beschlossen habe, das Parlament unverzüglich aufzulösen.

Leutnant Helm vor den englischen Richtern.

Winchester, 15. November. In der Verhandlung gegen Leutnant Helm erklärte der Generalstaatsanwalt nach kurzer Darlegung der Schuldfrage, da Helm sein Vergehen zugegeben habe, so bitte er um mildernde Umstände für ihn, vorausgesetzt, daß er sein rückhaltloses Bedauern über seine Handlungsweise ausspricht und sich verpflichtet, sein Vergehen nicht zu wiederholen. Der Verteidiger, Humphreys, erklärte, Helm habe sich auf Rat der Verteidigung für schuldig erklärt, Helm wünsche durch ihn sein tiefstes und aufrichtiges Bedauern auszusprechen und zu versichern, daß er sein Vergehen nicht wiederholen werde. Hoffentlich würde der Richter inbetracht ziehen, daß Helm bewiesen habe, daß er kein Spion sei. Der Richter führte aus, daß er mit Rücksicht auf Helms Versprechen und mit Rücksicht auf die Erklärung des Generalstaatsanwalts keine Notwendigkeit zu einer Bestrafung sehe. Hierauf wurde Helm aus der Haft entlassen.

Todesfall.

Kopenhagen, 15. November. Der Kunstmaler Prof. Julius Exner ist, 85 Jahre alt, gestorben.

Zum Unger-Sternberg-Prozeß.

Petersburg, 15. November. Aus Anlaß des Prozesses Unger-Sternberg wurde dem Verein der Dumakorrespondenten mitgeteilt, daß das Betreten der Dumakanzlei den Vertretern der Presse ohne Erlaubnis der Dumasekretäre streng verboten ist.

Graf Tolstoi auf der Flucht erkrankt.

Tula, 15. November. Graf Tolstoi, der unterwegs erkrankt ist, ist mit seinem Arzt und seiner Tochter Alexandra in Astapowo im Gouvernement Rjesan ausgestiegen und liegt zurzeit im Stationsgebäude. Die Temperatur beträgt 40 Grad.

Ermordung einer kaukasischen Fürstin.

Tiflis, 15. November. Die Fürstin Zizianow ist in ihrer Villa von Räubern ermordet worden.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 15. November 1910.

Wetter: bewölkt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 193 Mk.
per November—Dezember 193½ Br. 193 Mk. Gd.
per Dezember—Januar 194 Br. 193½ Mk. Gd.
per Januar—Februar 194½ Mk. bez.
per April—Mai 195½ Mk. bez.
inländ. hochbunter 766 Gr. 195 Mk. bez.
inländ. bunter 777 Gr. 193 Mk. bez.
inländ. roter 742—766 Gr. 188—192 Mk. bez.

Roggen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 714—744 Gr. 141 Mk bez.
Regulierungspreis 141 Mk.
per Dezember—Januar 142 Mk. bez.
per Januar-Februar 143 Mk. bez.
per April—Mai 148 Mk. bez.

Gerste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 632—650 Gr. 147—148 Mk. bez.
transito 102—106 Mk. bez.

Hafer unverändert per Tonne von 1000 Kgr.
inländ 141—148 Mk.
transito 93—94 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88% fr. Neufahrw 8,85 Mk. inkl. Sack.
Rendement 75% fr. Neufahrwasser —,— Mk.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 8,40—9,20 Mk. bez.
Roggen- 7,60—7,80 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	15. Nov.	14. Nov.
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	84,95	85,—
Russische Banknoten per Kasse	217,—	216,65
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½%	92,40	92,40
Deutsche Reichsanleihe 3%	83,60	83,60
Preußische Konsols 3½%	92,40	92,40
Preußische Konsols 3%	83,50	83,50
Thorner Stadtanleihe 4%	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½%	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 3½%	88,70	88,75
Westpreußische Pfandbriefe 3% neul. II.	80,10	80,30
Rumänische Rente von 1894 4%	—,—	90,60
Russische unifizierte Staatsrente 4%	94,40	—,—
Polnische Pfandbriefe 4½%	95,20	—,—
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	187,25	187,50
Deutsche Bank-Aktien	256,80	256,60
Diskonto-Kommandit-Anteile	191,—	191,—
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	124,20	124,—
Ostbank für Handel und Gewerbe	129,75	128,90
Allgemeine Elektrizitäts-Aktiengesellschaft	267,25	268,—
Bochumer Gußstahl-Aktien	224,—	224,10
Harpener Bergwerks-Aktien	187,90	187,50
Laurahütte-Aktien	171,—	170,75
Weizen loko in Newyork	96½	96,—
" Dezember	201,25	200,50
" Mai 1911	202,—	201,25
" Juli	—,—	—,—
Roggen Dezember	149,—	149,25
" Mai	156,25	156,25
" Juli	—,—	—,—
Spiritus: 70er loko	—,—	—,—

Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4⅝%.

Danzig, 15. November. (Getreidemarkt.) Zufuhr 35 inländische, 37 russische Waggons.

Königsberg, 15 November. (Getreidemarkt.) Zufuhr 62 inländische, 184 russische Waggons exkl. 21 Waggon Kleie und 88 Waggon Kuchen.

Berliner Viehmarkt.

Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion Berlin, 15. November 1910.

Zum Verkauf standen: 299 Rinder, darunter 172 Bullen, 16 Ochsen, 111 Kühe und Färsen, 1457 Kälber, 496 Schafe, 12924 Schweine.

Preise für 1 Zentner	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Kälber:		
a) Doppellender feiner Mast	80—100	111—132
b) feinste Mast (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	65—68	107—110
c) mittlere Mast- und gute Saugkälber	58—64	96—104
d) geringe Saugkälber	38—50	70—88
Schafe:		
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel	—,—	—,—
b) ältere Masthammel	—,—	—,—
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—,—	—,—
d) Marschschafe und Niederungsschafe	—,—	—,—
Schweine:		
a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew.	54—56	68—70
vollfleischige d. feineren Rassen u. deren		
b) Kreuzungen über 2½ Ztr. Lebendgew.	54—55	67—73
c) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 2½ Ztr. Lebendgew.	53—55	66—99
d) fleischige Schweine	51—54	64—67
e) gering entwickelte Schweine	49—52	61—65
f) Sauen	50—51	63—64

Der kleine Rinderauftrieb wurde geräumt. Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen fand der Auftrieb bis auf wenige Posten Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig, aber fest, es wird nicht ganz geräumt.

Danziger Viehmarkt.

(Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)
Danzig, 15. November.

Auftrieb: 13 Ochsen, 52 Bullen, 100 Färsen und Kühe, 108 Kälber, 190 Schafe und 1113 Schweine.

Ochsen: a) vollfl. ausgem. höchsten Schlachtwerts höchstens bis 6 Jahre 46 Mk., b) junge fleisch., nicht ausgem. und ältere, ausgem. 41 Mk., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 35—38 Mk., d) gering genährte jeden Alters — Mk.; Bullen: a) vollfl. ausgemästete höchsten Schlachtwerts 45 Mk., b) vollfl. jüngere 37—40 Mk., c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 33—35 Mk., d) gering genährte 32 Mk., Färsen u. Kühe: a) vollfleischige ausgem. Färsen höchsten Schlachtwerts 45—46 Mk., b) vollfl. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 6 Jahren 38—42 Mk., c) ältere ausgem. Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 33—36 Mk.; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 28—32 Mk., e) gering genährte Kühe und Färsen 24 Mk., f) gering genährtes Jungvieh (Fresser) —,— Mk.; Kälber: a) Doppellender feinste Mast 75—80 Mk., b) feinste Mast (Vollmast) und beste Saugkälber 60—63 Mk., c) mittl. Mast- und gute Saugkälber 50—58 Mk., d) geringe genährte Saugkälber 45 Mk.; Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 33—35 Mk., b) ältere Masthammel und gut genährte Schafe 30—31 Mk., c) mäßig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe) 22—25 Mk., d) Marschschafe oder Niederungsschafe —,— Mk.; Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 50—52 Mk., b) vollfl. über 2½ Ztr. Lebendgewicht 48—51 Mk., c) vollfleischige über 2 Ztr. Lebendgewicht 47—50 Mk., d) vollfl. Schweine über 2 Ztr. Lebendgewicht 45—48 Mk., e) gering entwickelte Schweine 44—47 Mk., f) Sauen 42—50 Mk. Die Preise verstehen sich für 50 kg Lebendgewicht.

Rindergeschäft rege, gute Ware gesucht. Kälberhandel mittelmäßig. Schafhandel matt. Der Schweinemarkt verlief ruhig, es wird geräumt.

Bromberg, 14. November. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., Weizen, weißer 130 Pfd holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 191 Mk., bunter 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 187 Mk., roter 124 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 177 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., 123 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 138 Mk., do. 121 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund 136 Mk., do. 119 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 134 Mk., 115 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 127—130 Mk., Brauware 146—157 Mk. — Futtererbsen 149—155 Mk. — Hafer 128—148 Mk., zum Konsum 149—157 Mk. Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 14 November. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 8,62½—8,67½. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 6,90—7,20. Stimmung: ruhig Brotraffinade I ohne Faß 18,87½—19,12½. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 18,62½—18,87½. Gem. Melis I mit Sack 18,12½—18,37½. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 14. November. Rüböl ruhig, verzollt 59,00. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko schwach. 6,00. Wetter: bewölkt.

Thorner Marktpreise.

vom Dienstag den 15. November.

Benennung		niedr. Preis	höchster Preis
Weizen	100 Kilo	18,—	19,20
Roggen	"	13,20	14,20
Gerste	"	12,40	15,—
Hafer	"	14,—	15,50
Stroh (Richt-)	"	5,—	6,—
Heu	"	5,50	6,—
Kocherbsen	"	18,—	19,—
Kartoffeln	50 Kilo	1,60	2,—
Weizenmehl	"	—,—	—,—
Roggenmehl	"	—,—	—,—
Brot	2¼ Kilo	—,50	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,50	1,60
Bauchfleisch	"	1,40	—,—
Kalbfleisch	"	1,20	2,—
Schweinefleisch	"	1,30	1,60
Hammelfleisch	"	1,40	1,60
Geräucherter Speck	"	1,80	—,—
Schmalz	"	—,—	—,—
Butter		1,80	2,80
Eier	Schock	4,60	6,—
Krebse		—,—	—,—
Aale	1 Kilo	—,—	—,—
Bressen	"	—,60	—,80
Schleie	"	2,—	—,—
Hechte	"	1,—	1,40
Karauschen	"	—,—	—,—
Barsche	"	—,80	1,20
Zander	"	2,—	—,—
Karpfen	"	—,—	—,—
Barbinen	"	—,80	—,—
Weißfische	"	—,20	—,40
Heringe	"	—,—	—,—
Flundern	"	—,80	1,—
Maränen	"	—,—	—,—
Milch	1 Liter	—,16	—,—
Petroleum	"	—,15	—,18
Spiritus	"	1,90	—,—
(denaturiert)	"	—,32	—,35

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi — Pf. die Mandel, Blumenkohl 10—30 Pf. der Kopf, Wirsingkohl 5—10 Pf. der Kopf, Weißkohl 5—10 Pf. der Kopf, Rotkohl 5—20 Pf. der Kopf, Salat Köpfchen —,— Pf., Spinat 20 Pf. das Pfund, Petersilie — Pf. die Mandel, Schnittlauch Bundchen — Pfg., Zwiebeln 20 Pf. das Kilo, Mohrrüben 10 Pf. das Kilo, Schoten — Pf. das Pfd., grüne Bohnen —,— Pf. d. Pfund, Wachsbohnen — Pf. das Pfund, Sellerie 5—10 Pf. die Knolle, Meerrettig 10—30 Pf. d. Stange, Rettig pro 3 Stück — Pf., Radieschen Bundchen — Pf., Gurken — Mk. d. Mdl., Spargel — bis — Pf. das Pfund, Karotten —,— Pf. das Bund, Birnen 15—40 Pf. das Pfund, Äpfel 10—30 Pf. das Pfund, Kirschen — Pf. das Pfund, Stachelbeeren —,— das Pfund, Pflaumen —,— Pf. das Pfund, Himbeeren —,— Pf. ½ Liter, Blaubeeren —,— Pf. ½ Liter, Wallnüsse 20—40 Pf. das Pfund, Johannisbeeren — Pf. das Pfd., Preißelbeeren ½ Liter — Pf., Pilze — Pf. das Näpfchen, Puten 3,50—6,00 Mk. das Stück, Gänse 3,50—8,00 Mk. das Stück, Enten 3,20—6,00 Mk. das Paar, Hühner alte 1,50—2,50 Mk. das Stück, Hühner junge 1,20—2,00 Mk. das Paar, Tauben 0,85—0,90 Mk. das Paar, Hasen 3,00—3,75 Mk. das Stück, Rebhühner —,— Mk. das Stück

Wetter-Uebersicht.

der Deutschen Seewarte.
Hamburg, 15. November 1910.

Name der Beobachtungs-Station	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Barometerstand d. Abend
Borkum	742,9	S	wolkenlos	5	2	743
Hamburg	745,0	O S O	bedeckt	5	0	747
Swinemünde	747,8	S S O	Regen	2	1	751
Neufahrwasser	752,0	S O	bedeckt	1	0	756
Memel	756,6	S O	bedeckt	— 1	0	760
Hannover	745,1	S O	wolkig	—12	0	748
Berlin	746,9	S O	bedeckt	4	5	751
Dresden	747,9	S O	Regen	5	9	752
Breslau	749,0	S O	Regen	6	0	754
Bromberg	750,3	S O	bedeckt	2	0	756
Metz	745,7	S S W	Regen	5	3	747
Frankfurt (Main)	746,0	S W	bedeckt	6	0	747
Karlsruhe (Baden)	746,9	S O	wolkenlos	4	0	749
München	749,5	S	bedeckt	3	7	751
Zugspitze	516,7	S O	heiter	— 9	9	519
Scilly	—	—	—	—	—	—
Aberdeen	740,9	N W	Regen	3	8	732
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—	—
Vlissingen	—	—	—	—	—	—
Christiansund	—	—	—	—	—	—
Skagen	—	—	—	—	—	—
Kopenhagen	747,2	S O	bedeckt	6	4	749
Stockholm	754,9	S O	bedeckt	4	1	755
Haparanda	762,3	S S O	Schnee	— 9	1	766
Archangel	770,9	O	Nebel	—16	2	760
St. Petersburg	770,1	S O	bedeckt	—10	0	769
Riga	762,7	O S O	wolkig	— 5	0	765
Warschau	755,3	S S O	bedeckt	2	0	760
Wien	750,2	S S O	bedeckt	5	1	754
Rom	—	—	—	—	—	—

Hamburg, 15. November, 10 Uhr vorm. Depression verflacht mit Minimum unter 740 mm über der Nordsee bis zum Kanal, dem Nordmeer, der Weichsel, den Alpen und der Biscayasee ausgebreitet; Hochdruckgebiete mit Maxima über 765 mm über Südrußland und über 770 mm über Nordwestrußland abziehend. Witterung in Deutschland: ziemlich trübe, schwache südliche Winde, geringe Wärmeänderung; Süden hatte verbreitete Niederschläge.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 16. November: Unbeständig, vielfach wolkig, strichweise Regen.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

vom 15. November, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 2 Grad Cels.
Wetter: trübe. Wind: Südost.
Barometerstand: 755 mm.
Vom 14. morgens bis 15. morgens höchste Temperatur + 5 Grad Cels., niedrigste — 1 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	15.	1,66	14.	1,02
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	15.	1,88	14.	1,96
	Chwalowice	14.	3,23	13.	3,—
	Zakroczyn	11.	1,04	10.	1,02
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	14.	5,38	13.	5,36
	U.-Pegel	14.	1,96	13.	1,94
Netze bei Czarnikau		14.	0,50	13.	0,44

Weichselverkehr bei Thorn.

Angekommen: Dampfer „Alice", Kapt. Friedrich, mit 3 Kähnen im Schlepptau und 700 Ztr. Gütern, Dampfer „Graudenz", Kapt. Pausegrau, mit 2 Kähnen im Schlepptau und 700 Ztr. Gütern, Dampfer „Merkur", Kapt. Feldt, mit 2 Kähnen im Schlepptau, sowie die Kähne der Steuermänner Gostomski mit 800 Ztr., Wosikowski mit 400 Ztr. und Skowronski mit 200 Ztr., ferner die Kähne der Schiffer Gustav Feldt mit 1600 Ztr., P. Nußkowski mit 1600 Ztr. und K. Deutschendorf mit 1640 Ztr. Gütern von Danzig, W. Mielke mit 2800 Ztr., Jg. Prengowski mit 1800 Ztr., J. Fabianski mit 2600 Ztr. Gütern von Danzig nach Warschau, A. Jeziorski mit 1700 Ztr., J. Jeziorski mit 1600 Ztr., Th. Wesolowski I mit 2800 Ztr., Th. Wesolowski II mit 2450 Ztr., P. Geschke mit 1800 Ztr., B. Balensikowski mit 1580 Ztr., A. Engelhardt mit 2400 Ztr., K. Nowakowski mit 1120 Ztr. Kleie von Warschau, J. Skowronski mit 2800 Ztr. Kartoffeln von Plozk, A. Salatka mit 2000 Ztr. Gütern von Danzig nach Plozk, A. Koslowski mit 1300 Ztr. Getreide von Wloclawek nach Bromberg, J. Pankonin mit 300 Faß Melasse von Borowice nach Danzig. Abgefahren: Dampfer „Bromberg", Kapt. Schmidt, mit 2000 Ztr. Zucker und 200 Ztr. Gütern, sowie die Kähne der Schiffer J. Laßkowski und B. Scholla mit je 4000 Ztr., J. Schlatkowski mit 5400 Ztr., B. Schlatkowski mit 3600 Ztr. Zucker und F. Broszey mit 5000 Ztr. Mehl nach Danzig.

16. November:	Sonnenaufgang	7.24 Uhr,
	Sonnenuntergang	4. 5 Uhr,
	Mondaufgang	3.52 Uhr,
	Monduntergang	6.18 Uhr.
17. November:	Sonnenaufgang	7.26 Uhr,
	Sonnenuntergang	4. 3 Uhr,
	Mondaufgang	4.16 Uhr,
	Monduntergang	7.54 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 16. November 1910 (Buß- und Bettag).

Evangel. Gemeinschaft, Coppernikusstr. 13, I. Vorm. 9½ Uhr und abends 7 Uhr: Predigt. Prediger Lerbs.

Standesamt Thorn.

Vom 6. November bis einschl. 12. November 1910 sind gemeldet:

Geburten: 1. Arbeiter Anton Cichy, T. 2. prakt. Arzt Dr. Alfred Liedke, S. 3. Artist Florian Matei, S. 4. Heizer Johann Lugiewicz, T. 5. unehel. S. 6. Arbeiter Franz Scharpatowski, T. 7. Kutscher Leo Zimmer, T. 8. Arbeiter Peter Borkowski, T. 9. Arbeiter Anton Slowinski, S. 10. Steuermann Stanislaus Rudzinski aus Wyszogrod (Rußl.), S. 11. Schmiedegeselle Bernhard Herzberg, T. 12. Arbeiter Wladislaus Raniczewski aus Jrodna (Rußl.), S. 13. Schmied Johann Grabowski, T.

Aufgebote: a) hiesige: 1. Königl. Eisenbahn-Betriebswerkmeister Karl Bredow-Peiskretscham und Valerie Jahnke. 2. Schmiedegeselle Johann Marciszewski und Stanislawa Makowski. b) auswärtige: 3. Arbeitsmann Carl Bolsmann und Friederike Kolrep, beide in Deibow. 4. Arbeiter Johann Plenikowski-Oliva und Anastasie Drczenkowitz-Danzig. 5. Bahnarbeiter August Heibeck-Seegefeld und Anna Weidner-Berlin. 6. Arbeiter Paul Maleck und Minna Wack, beide in Pottangow, Kr. Stolp. 7. Lokomotivführer Franz Polenski und Emma Feuerherm, beide in Berlin. 8. Arbeiter Friedrich Peitsch und Auguste Girgalla, beide in Buchwalde. 9. Regierungsbaumeister Paul Walcker-Frankfurt a. O. und Wally Speiermann-Schöneberg. 10. Bauarbeiter Emil Michelchen und Marianne Angelkowski, beide in Rixdorf. 11. Pfarrer Ernst Ullmann-Neukirch-Niederung und Maria Tafelski-Bromberg. 12. Bergmann Adolf Hermann und Auguste Kania, beide in Buer-Resse. 13. Arbeiter Ernst Richter und Pauline Krüger, beide in Berlin. 14. Bahnarbeiter Alfred von Wisotzki-Ohra und Anna Schlicht-Danzig. 15. Feldwebel Max Korsch und Ida Trojaner-Gurske. 16. Dienstknecht Wilhelm Koch und Anna Volkmann, beide in Haverland. 17. Hilfsweichensteller Otto Tietz und Ella Frank-Pensau. 18. Steinmetz Karl Odesey und Anna Boysen-Griesgaard, Gemeinde Wippendorf.

Eheschließungen: 1. Maschinenschlosser Paul Anders mit Marie Wegner. 2. Postassistent Erich Sprung-Podgorz mit Elsa Dietrich. 3. Maler Max Grabowski-Posen mit Marie Jendral. 4. Kunstschlosser Johann Koszinski-Lodz (Rußl.) mit Martha Klemp. 5. Oberkellner Otto Spitz-Spandau mit Ida Rumpf. 6. Schlossergeselle Paul Klaus mit Emma Gatzke. 7. Bahnarbeiter Hugo Schiemann-Stewken mit Marie Horn, geb. Hahn.

Sterbefälle: 1. Helene Müller, 4 T. 2. Baugewerksmeister Wilhelm Mehrlein, 60¾ J. 3. Charlotte Woelk, 4 M. 4. Charlotte Abend, 1¾ M. 5. Arbeiterwitwe Marianna Chojnacki, geb. Skumski, 67 J. 6. Ulan der 4. Eskadron Ulan.-Regts. Nr. 4 Peter Nielsen, 20⅔ J. 7. Arbeiterin Julianna Trzebiatowski aus Polen, 36¼ J. 8. Musketier der 11. Komp. Inf.-Regts. von Borcke Nr. 21 Karl Wrobel, 21¾ J. 9. Arbeiter Jakob Mankiewicz, 89 J. 10. Eigentümerwitwe Ludwika Grelewicz, geb. Makowski, 82¾ J.

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 6. November bis einschl. 12. November 1910 sind gemeldet:

Geburten: 1. Arbeiter Wladislaus Zawatzki, T. 2. Arbeiter Josef Ubecki, T. 3. Arbeiter Boleslaus Rogucki, S. 4. eine unehel. T. 5. Schuhmacher Stanislaus Lewicki, T. 6. Arbeiter Paul Jurkiewicz, S. 7. Vizefeldwebel Hermann Gehrke, T.

Aufgebote: 1. Restaurateur Max Rüster und Selma Krüger. 2. Lokomotivheizer Paul Stocki und Stanislawa Augustiniak. 3. Töpfergeselle Wladislaus Skoniecki und Martha Zaremski. 4. Schmied Rudolf Karnapp in Browina, Kreis Thorn, und Agnes Strehlau.

Eheschließungen: 1. Konditoreibesitzer Hugo Schittenhelm-Culmsee mit Meta Wardzinski. 2. Schmiedegeselle Otto Kroll mit Emilie Baumann, geb. Pankau. 3. Arbeiter Wilhelm Heuer mit Martha Eckelmann, geb. Kiesau. 4. Sergeant Friedrich Rehsa mit Marie Schulz.

Sterbefälle: 1. Destillateurfrau Valerie Eisenberg, geb. Krzyzanowski, 29 J. 2. Helene Borkowski, 2 M. 3. Arbeiterwitwe Rosalie Kalinowski, geb. Malkowski, 57 J.

Am Bußtage wird „Die Presse" nicht gedruckt. Die Ausgabe der nächsten Nummer erfolgt am Donnerstag den 17. d. Mts., abends.

Heute früh entschlief sanft unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater,

der Landgerichts-Präsident a. D., Geheime Oberjustizrat

Otto Friedrich Wilhelm Hausleutner

im 79. Lebensjahre.

Strelno, Coblenz, Charlottenburg, 14. November 1910.

Max Hausleutner, Landrat,
Gertrud Loeffel, geb. Hausleutner,
Hedwig von Safft, geb. Hausleutner,
Therese Hausleutner, geb. Hohberg,
Albert Loeffel, Oberregierungsrat,
Victor von Safft, Generalleutnant a. D.
und 6 Enkel.

Trauerfeier im Trauerhause **Breslau**, Hohenzollernstr. 31, am Donnerstag den 17. November, vorm. 11 Uhr, Beerdigung in **Rawitsch** von der Kapelle des evangelischen Friedhofes aus am Freitag den 18. November, nachm. 1 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittags entschlief sanft nach langem Leiden meine inniggeliebte Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, die

verwitwete Frau

Wilhelmine Giraud

geb. **Müller**,

im 77. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Thorn den 15. November 1910

Anna Giraud.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 17. d. Mts., nachmittags $3^1/_2$ Uhr, von der Leichenhalle des neustädtischen evangelischen Kirchhofs aus statt.

Bekanntmachung.

Vom 15. November bis 20. Dezember d. Js. findet die Revision der Invaliden-Quittungskarten in der Bromberger Vorstadt statt.

Indem wir dieses hiermit bekanntgeben, weisen wir die Arbeitgeber darauf hin, daß sie bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 150 Mark verpflichtet sind, dem Kontrollbeamten die Quittungskarten sämtlicher von ihnen beschäftigten Personen vorzulegen, sowie über die an dieselben gezahlten Löhne und die Dauer der Beschäftigung Auskunft zu erteilen.

Arbeitgeber, welche dieses zu tun verhindert sind, haben einen mit den Arbeitsverhältnissen vertrauten Vertreter damit zu beauftragen.

Karten, die zur Einsicht nicht bereit liegen, sind bei Vermeidung von Ordnungsstrafen gemäß § 5 der Kontrollvorschriften dem Kontrollbeamten in seiner Wohnung vorzulegen.

Thorn den 14. November 1910.

Der Magistrat,
Abt. für Invalidenversicherung.

Bekanntmachung.

Auf gerichtliche Anordnung soll das gepfändete Warenlager einer hiesigen Buchhandlung nebst eleganter Ladeneinrichtung im Taxwerte von rund 4500 Mk. freihändig verkauft werden. Mindestgebot 5 % über Taxe.

Zur Abgabe von Geboten wird hiermit aufgefordert und nehme ich solche bis zum 18. d. Mts., mittags 12 Uhr, entgegen. Das Warenlager kann nach vorheriger Anmeldung bei mir besichtigt werden. Nähere Verkaufsbedingungen werden auf Verlangen mitgeteilt.

Thorn den 15. November 1910.

Hehse,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag den 17. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich in einer Streitsache:

20 Tonnen saure Gurken

öffentlich, meistbietend gegen gleich bare Zahlung freiwilllig versteigern.

Versammlung der Käufer beim Kaufmann **Willimczyk** in **Jakobs-Vorstadt.**

Thorn den 15. November 1910.

Knauf,
Gerichtsvollzieher.

E. Hoffmann,

Marienwerder Westpr.
Gegründet 1886.

Frühbeetfensterfabrik.

Großes Lager in:
Garten-, Fenster- u. Rohglas, Diamanten, Firniß u. Asphaltkitt. Preislisten kostenlos.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Zur Verhinderung der Weiterverbreitung der **Maul- und Klauenseuche** hat der Herr Regierungspräsident in Marienwerder bestimmt, daß aus einem Beobachtungsgebiet Wiederkäuer und Schweine nur mit Genehmigung des Landrats — in den Stadtkreisen Graudenz und Thorn mit Genehmigung der Polizeiverwaltung — nach Erfüllung bestimmter Bedingungen ausgeführt werden dürfen. Wir weisen darauf hin, daß diese Genehmigung auch erforderlich ist, wenn es sich um Klauenvieh handelt, das aus **einem** Beobachtungsgebiet in ein **anderes** ausgeführt werden soll, und selbst in dem Falle, daß die betreffenden Beobachtungsgebiete nebeneinander liegen.

Für diejenigen Kreise, deren ganze Fläche unter Beobachtung steht, bemerken wir, daß jeder Kreis (Kulm, Schwetz, Thorn Stadt und Land, Graudenz Stadt und Land, Briesen, Strasburg) für sich ein in sich geschlossenes Beobachtungsgebiet bildet.

Thorn den 11. November 1910.

Die Polizeiverwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 7 des Ortsstatuts, betreffend den Anschluß der Grundstücke an die Kanalisation der Stadt Thorn vom 1./7. Juni 1893 werden die Hausbesitzer hierdurch aufgefordert, im sicherheitspolizeilichen Interesse zur Beseitigung eingetretener Übelstände schleunigst, **vor Eintritt des Frostwetters** — und auch für die Folge — die Reinigung der **Regenrohrkästchen** ausführen zu lassen.

Im Nichtbeachtungsfalle müßte Bestrafung und Ausführung der Arbeit auf Kosten des säumigen Hausbesitzers erfolgen.

Thorn den 12. November 1910.

Die Polizeiverwaltung.



fugenlos (ungelötet), **R. R. Pat.** in allen Weiten stets vorrätig, **mass. Gold** gestempelt, **Paar von 12—60 Mk.**, goldplatt. v. **4 Mark an. Gravierung umsonst.**

Louis Joseph,

Uhren- und Goldwarenlager,
Thorn, Seglerstr. 28.
Bitte nicht irren! Achten Sie genau auf Firma!

Kernfettes Fleisch. **Kohlschmidt,** Roß-Schlächterei, Coppernikusstraße 8. — Telephon 565.

Extra-Angebot!

Wegen vorgerückter Saison:
1 Posten Kinderfilzhüte 95 Pf.
1 Posten Frauenfilzformen 95 Pf.
Garnierte u. ungarnierte
Damenhüte
spottbillig.
Plumeshüte, Modellhüte
für die Hälfte des Preises.
1 großer Posten Straußfedern
von 1,45 Mk. an.

H. Salomon jr.,
— Breitestraße 26. —

Suche

Gastwirtschaft,

möglichst im Kirchdorf, oder Geschäft in der Stadt mit Schank und Kolonialwaren per 1. Januar oder 1. April 1911 zu pachten nach Übereinkunft. Auch der Kauf nicht ausgeschlossen.

Julian Steinert, Kaufmann, Briesen Westpr.

---

100 Waggon

frische Schnitzel

offeriert billigst franko allen Stationen
Emil Dahmer, Bromberg.

Wer kann täglich

70 bis 80 Liter Milch

prompt liefern? **E. Klempahn,** Schillerstr.

Eine gut gehende

Bäckerei

ist vom 1. 1. 11 zu verpachten.
Franz Sypniewski, Culmsee, Culmerstraße 27.

Mohrsche Margarine-Butter

schmeckt wie beste Naturbutter,
täglich frischer Ausstich,
à Pfd. 50—90 Pfg.
Reines Schweineschmalz,
à Pfd. 78 Pfg.
Feinstes Wurst-Schmalz.
Kokosfett u. Backfett.
Palmin, Palmbutter
billigst.
Feinste Tilsiter Vollfett-Käse,
à Pfd. 70 Pfg.
Feinsten Zuckerhonig
in fein. Dosen, Töpfen u. Eimern empfiehlt das
Spezial-Margarine- u. Fettwaren-Gesch., Bachestr. 2, Ecke Breitestr.

Reisenden - Stelle besetzt.

Hugo Hesse & Co.
Unterm Lachs.

Stellengesuche

Fräulein

sucht in Thorn Stellung im Haushalt, event. Mithilfe im Geschäft. Erfahrung im Kochen, Schneidern, Wäschenähen, Handarbeit und Maschinensticken. Angebote unter **M. B. 100,** postlag. **Briesen Westpr.**

Stellenangebote

Tüchtige Rockschneider

finden dauernde Beschäftigung.
Heinrich Krelbich, Baderstraße 24, 1.

---

2 Tapeziererlehrlinge

können sofort eintreten bei
K. Schall, Möbel-Magazin.

Ein tüchtiger Laufbursche
sowie
jüngere Arbeiterin
können sich melden
Dampfwäscherei **„Schneewittchen“,** Hofstraße 19.

Kutscher ledig, militärfrei, auf Dom. sucht gewerbsmäßiges Stellen-Vermittlungs-Bureau **Mathias Smiejkowski, Thorn, Coppernikusstr. 24.**

Schulentl., kräft. Mädchen, evangelisch, aus anständiger Familie, eventuell junges Mädchen bis 17 Jahren für kleinen besseren Haushalt nach Charlottenburg gesucht. Näheres **Hofstraße 9, 2.**

Buchhalterin

mit guten Zeugnissen gesucht per sofort. Gehaltsansprüche erbeten.
C. G. Doran, Thorn, neben dem kaiserl. Postamt.

Ein Laufmädchen

per sofort sucht
Marie Stutterheim.

Empfehle Mädchen für alles mit guten Zeugnissen, nicht unerfahren in Küche, und eine gute Land-Amme. **Josef Heisig,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Bäckerstraße 23, 1.

Hausmädchen

für Stadt und Land bei hohem Gehalt sucht gewerbsmäßiges Stellenvermittlungs-Bureau **Mathias Smiejkowski, Thorn, Coppernikusstr. 24.**

Empfehle kräftige Landmädchen. Suche eine Köchin. **Laura Mroczkowski,** gewerbsmäßige Stellen-Vermittlerin, Thorn, Mauerstraße 73.

Welt-„Rätsel“-Vortrag

im Saale Coppernikusstr. 14, im Hause der Leibitscher Mühlwerke.
Mittwoch den 16. November, abends 8 Uhr:
Thema: „Wo befinden sich die Toten und soll man für sie beten?“
„Was lehrt die Bibel?“
Sonntag den 20. November d. Js., abends 8 Uhr:
Thema: „Gibt es eine Hölle oder ein Fegefeuer?“
Jedermann freundlich eingeladen. — Eintritt frei.

Kinematograph-Theater „Metropol“,

Thorn, Friedrichstraße 7, Nähe Stadtbahnhof.
400 Sitzplätze.

Programm

vom 12. bis 18. November 1910:

1) Messina blüht wieder auf, Natur.
2) Ich habe einen Neger verloren, Humor.
3) Jugendfreunde — Todfeinde, Drama.
4) Die neuesten Tagesereignisse.
5) Toutollini als Schuhdieb, Humor.
6) Ich will keine Stiefmutter, Drama.
7) Das Geheimnis des Gletschers, Drama.
8) Der Tod des Perserkönigs Gambyses, histor. Drama.
9) Um des Kindes Willen, Drama.
10) Geschwister Bartels, Variété.
11) Blumenzauber, koloriert.
12) Nur $^1/_4$ Stündchen, Humor.
13) Der blaue Diamant, Detektivfilm.
14) Der gestohlene Schutzmann, Humor.
15) Mein Hund ist ein Genie, Humor.

Tonbilder:

1) Panjo Solo.
2) Die 4 Pierrots.
3) Zauberwalzer.
4) Schwarzwälder Spieluhren.
5) Otto Reutter.
6) Jung und Alt.

Beginn der Vorführungen 4 Uhr nachmittags.

Preise der Plätze: Reservierter Platz 50 Pfg., 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Aufwartung sofort verlangt.
Frau **Heil,** Mellienstr. 14, 2.

Aufwärterin kann sich melden
Gerechtestraße 7, 2.

Geld u. Hypotheken

6000 Mark

auf ein Hausgrundstück in Mocker zur 1. Stelle zum 1. Januar 1911 gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsst. der „Presse“.

---

21 000 Mark

nach 39 000 Mk. Bankgeld gesucht. Werttaxe 78 000 Mk. Angeb. unter **R. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

2000 Mark

auf sichere Hypothek vom 1. 1. 1911 gesucht. Angebote unter **L. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Hypotheken-Kapital

auf ländliche und städtische Grundstücke zur 1. auch 2. Stelle durch

A. Guttzeit, Bank-Vertreter,
Gerberstraße 18.

Junges Ehepaar sucht gegen Sicherheit und gute Zinsen

150 bis 200 Mk. zu leihen.

Mann ist in fester Stellung. Angebote erbitte unter **„Geld 1240“** an die Geschäftsstelle der „Presse“ einzusenden.

Zu kaufen gesucht

Ein altes Sopha zu kaufen gesucht. Angebote unter **R. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gut erh. Offizier- oder and. Mantel für stärkere Person zu kaufen gesucht. Angebote unter **P. 10** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu verkaufen

1 Fahrrad, 1 Schuhmachermaschine, 1 Spieldose, 1 Rockanzug, 1 Zylinder spottbillig zu verkaufen **Schillerstr. 7,** Laden.

Ferkel,

10 Wochen alt, hat zum Verkauf
Ernst Liedtke, Ziotterie.

Gut erhaltenen

Reise-Pelz

hat billig abzugeben.
Näheres zu erfragen
Altstädt. Markt 14, 2.

Betten, gut. Gehrock, f. Pelzkrag. u. Mütze, Ueberzieh., Zylinderhut rc. zu verkaufen **Talstr. 43, 2 r.**

Hausgrundstück

mit Gartenland zu verkaufen
Mocker, Bergstraße 22.

---

1 Pelz, Chaiselongue und 1 Satz Betten
zu verkaufen Gerberstraße 20.



Harzer Kanarienvögel.

Ein gr. Transp. Tag- und Lichtsänger, das beste was es gibt, nur einige Tage zu verkaufen.

Breitenstein a. d. Harz,
Hotel „Neustadt“, Neust. Markt 7.

Wohnungsgesuche

Wohnung von 4—5 Zimmern mit besonders großem Lagerkeller wird vom 1. 4. 1911 zu mieten gesucht, evtl. ist der Kauf eines gut verzinsbaren Hauses nicht ausgeschlossen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsangebote.

Kleines möbl. Zimmer zu vermieten
Strobandstr. 16, part. r.

Gut möbl. Zimmer

(auf Wunsch mit Pension) in Gartenvilla, schönste Lage, unmittelbare Nähe der Stadt, am Culmer Durchbruch, ab 1. Dezember zu vermieten. **Kirchhofstr. 6, 1.**

Gut möbl. Zimmer in besserem Hause vom 1. 12. zu vermieten. Schuhmacher- und Bachestraßen-Ecke 1, 2 r.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Thorn.

Anfragen wegen Wohnungen sind an die Geschäftsstelle bei **Artur Abel,** in Firma **W. Boettcher,** Baderstr., zu richten.

Brückenstr. 13, 8 Zimmer,	1850	
Talstr. 24, 6—7 große Zimmer, gr. Veranda, Pferdestall und Burschengelaß,	1500	1.10.
Mellienstr. 90, 2., 7 Zimmer, Gas u. elektr. Licht, Pferdest.,	1300	sof.
Fischerstr. 36, 7 Zimmer mit reichl. Zubehör,	1200	1.10.
Schuhmacherstr. 12, 1 Laden u. 3 Zimmer,	1200	1. 4.
Baderstr. 2, 1, 6 Zimmer,	900	sof.
Mellienstr. 136, 1, 8 Zimmer (auch geteilt) u. Pferdestall,	850	sof.
Brombergerstr. 35, 1., 5 Zim., Balkon und Zubehör,	820	sof.
Altstädt. Markt 8, 1., 4 Zim.,	800	sof.
Mellienstr. 126, 3., 5 Zimmer mit Pferdestall,	750	
Brombergerstr. 60, 2., 5 Zim.,	650	1.10.
Mellienstr. 115, 1. u. 3. Etage, 5—6 u. 4 Zim., m. Garten, Bad, Pferdestall u. Wagenremise, 900 u.	650	
Brombergerstr. 60, pt., 4 Zim.,	625	15.
Strobandstr. 3, 1., 4 Zimmer,	550	sof.
Hofstr. 3, 2., 5 Zim. m. Balk.,	540	sof.
Culmerstr. 12, 2 Räume,	500	sof.
Schillerstr. 20, 1., 4 Zimmer,	480	sof.
Kasernenstr. 11 13, 4 Zim.,	460	
Brombergerstr. 66, 1., 3 Zim.,	400	1.10.
Mellienstr. 90, 4., 2—3 Zim.,	250	sof.
Schuhmacherstr. 12, 1 Pferdestall,		
Kloßmannstr. 64, p., 5 Zim. m. Garten u. reichl. Zubehör,		1.10.
Gerechtestr. 5, 1., 2 Zimmer,		15.
Gerechtestr. 5, 1., 4 Zimmer,		15.
Mellienstr. 83, 8 Zim., Zentralheizung, Badestube und Pferdestall, zu erfr. Gerberstraße 12, pt., und Mellienstraße 85,		1.10.
Mellienstr. 90, 1 Laden,		sof.
Mellienstr. 85, 1., 6—7 Zim.,		sof.
Brombergerstr. 4, 1., 5 Zim., reichl. Zubehör;		sof.
Brombergerstr. 4, 4 Zimmer mit Zubehör,		sof.

Wohnung,

1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör von sofort zu vermieten

Emil Golembiewski, Altstädt. Markt 8.

Herrschaftliche Wohnung,

6 Zimmer mit Zubehör, Mellienstr. 136, 1 versetzungshalber von sogleich zu vermieten. Näheres bei
Mehrlein, Friedrichstr. 2.

4-Zimmerwohnung,

Talstr. 25, 2. Etage, vom 1. April 1911 zu vermieten.

Herrl. Wohnung,

4 Zimmer, Bad und reichliches Zubehör mit elektrischer und Gasbeleuchtung, in bester Lage Thorn-Mockers, Lindenstr. 3 a, Haltestelle der elektrischen Straßenbahn, ist sofort oder später zu vermieten. Preis pro Jahr 550 Mark.

Rosenau & Wichert.

Verschiedenes

Torfmull

hält stets vorrätig
Gustav Ackermann,
Thorn 3.

Haarausfall

Schuppen beseitigt unfehlbar das herrlich duftende Arnika-Blütenöl **„Bodin“**. Verleiht prächtiges Haar. à 50 Pf. bei **Adolf Majer,** Drogerie.

Konservatorium der Musik.

Der

Ibsen-Vortrag

über: **Die Stützen der Gesellschaft** von Frau **Prof. Römer** findet ausnahmsweise

Freitag den 18. d. Mts.

statt.
Einzelkarten zu 75 Pf. (Schüler 35 Pf.) an der Kasse.

Thorner Liedertafel.

Heute, Dienstag, abends $8^1/_2$ Uhr:

Letzte Probe

zum Kirchenkonzert.
Morgen, am Buß- u. Bettage, mittags 12 Uhr, in der Garnisonkirche:

General-Probe.

Verein Thorner Kaufleute,

e. V.

Donnerstag den 17. Nov. 1910, abends $8^1/_2$ Uhr,
— im Artushof: —

Monatsversammlung.

Bericht über die Tagung des Provinzial-Verbandes kaufmännischer und Detaillisten-Vereine.
Bericht des Herrn **Sternberg** über „Jahrmarktfragen“.
Beschluß über Veranstaltung eines Schaufenster-Wettbewerbs in Thorn.
Geschäftliches.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Bienenzuchtverein Lulkau.

Das zum 27. d. Mts. angesetzte **Wintervergnügen**

fällt aus.

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Donnerstag, 17. November, 8 Uhr.
1. Kammerspiel-Abend.
Novität!
Zum 1. male!

Frau Warrens Gewerbe.

Schauspiel in 4 Aufzügen v. Bernard Shaw.
Deutsch von Siegfr. Trebitsch.

Freitag, 18. November, 8 Uhr.
Zum letzten male!

Figaro's Hochzeit.

Komische Oper in vier Akten von W. A. Mozart.

TIVOLI.

Morgen, zum Buß- und Bettage

empfehle meine gut geheizten Lokalitäten, Saal und andere Räumlichkeiten als angenehmen Aufenthalt.

Carl Dumtzlaff.

Vorzüglichen Kaffee und Kuchen sowie Speisen und Getränke.

Gasthaus zum deutschen Kaiser,
Stewken.

Bußtag: **Kaffee und frische Pfannkuchen, ff. Gänsebraten.**

Reinwollene Strümpfe

— unübertroffen, dauerhaft, —

beste Handschuhe

— gestrickte Unterröcke, —
Unterhosen und Taillen
empfiehlt billigst

Anna Winklewski,

Strumpfstrickerei,
Thorn, Katharinenstraße 10.

Liebe Gretel!

Sie selbst sind daran schuld, dass ich so gewesen bin; ich suchte vergessen, da auf meinen Brief vom 27. 8. keine Antwort. Letzter äusserst wichtiger Brief lagert noch unter bekannter Chiffre. Holen Sie ihn bitte ab.

Der erkannte Herr, der den

Stock mit silberner Krücke

und Inschrift aus dem Gasthause zur „Hoffnung“ mitgenommen hat, wird ersucht, denselben zurückzubringen, andernfalls Anzeige erstattet wird.

---

10 Mark Belohnung

erhält derjenige, welcher den entlaufenen jungen

Bernhardiner,

auf den Namen **„Prinz“** hörend, zurückbringt.

Restaurant Waldhäuschen.

Täglicher Kalender.

1910.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
November	—	—	—	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
1911. Januar	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28

Hierzu drei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Eröffnung des türkischen Parlaments.

In Anwesenheit des Sultans, der Prinzen und des diplomatischen Korps wurde am Montag die Parlamentssession eröffnet. Die vom Großwesir verlesene Thronrede spricht die Befriedigung des Sultans darüber aus, daß die Verfassung immer tiefer in der öffentlichen Meinung Wurzel fasse, betont die Fortschritte der Armee und der Marine, erwähnt die albanesische Bewegung, die dank der militärischen Operation mit der Wiederherstellung der Ruhe geendet habe, verweist auf das Defizit des nächstjährigen Budgets, durch das eine neue Anleihe erforderlich werde, und drückt die feste Zuversicht auf eine günstige Gestaltung der finanziellen Lage in der Zukunft aus. Über die auswärtige Politik besagt die Thronrede, die Beziehungen zu den Mächten seien freundschaftlich. Die auswärtige Politik, die darin bestehe, den Frieden ehrlich und würdig zu bewahren und die Rechte der anderen nicht anzutasten, sowie die legitimen Rechte der Türkei zu wahren, werde mit größter Sorgfalt verfolgt werden. Dank dem durch diese Politik gesicherten Frieden werde die Zuversicht gehegt, daß das Vaterland fortgesetzt auf der Bahn des Gedeihens und des Aufstieges fortschreiten werde. — Die Thronrede wurde beifällig aufgenommen. — Achmed Riza wurde zum Präsidenten, die Jungtürken Heiri und Suleiman Bostani zu Vizepräsidenten gewählt.

Das Budget des nächsten Finanzjahres weist an Einnahmen 28 612 978 Pfund, an Ausgaben 35 007 446 Pfund auf. Die Einnahmen sind um 2 597 877, die Ausgaben um 2 009 724 Pfund höher als im Vorjahre. Das Heeresbudget beziffert sich auf 9 070 270 Pfund. Das Marinebudget, das 1 414 261 Pfund beträgt, weist gegen das Vorjahr einen Rückgang von 226 050 Pfund auf. Die Begründung des Budgets rechtfertigt das Defizit mit Bedürfnissen für die Reorganisation der Wehrmacht und aller Verwaltungszweige. Sie kündet ein neues Gesetz über die Patentsteuer an und hebt hervor, daß durch die bisher nicht verwirklichte vierprozentige Zollerhöhung und die bisher ebenfalls nicht verwirklichte Anwendung der Patentsteuer auf Fremde die Türkei finanziellen Schwierigkeiten ausgesetzt sei. Falls die fortgesetzten Schritte, die Einwilligung der Mächte zu erreichen, erfolglos sein würden, werde die Türkei darauf verzichten. Die haupsächlichste Schwierigkeit für die Zollerhöhung bilde eine Klausel im Bagdadbahnvertrag, wonach die Mehreinnahmen aus der Zollerhöhung als Garantie für den Bau der Bagdadbahn dienen sollten, eine Klausel, in die die an dem Bau nicht interessierten Mächte nicht einwilligen würden. In der Begründung heißt es weiter, daß die fortwährend steigenden Mehreinnahmen der Dette Publique für den Bau der noch freien Strecke der Bagdadbahn ausreichen würden, sodaß die Bahngesellschaft durch den Verzicht auf die genannte Klausel nichts verlieren, der Türkei aber einen wichtigen Dienst leisten würde. Ferner werden ein neues Stempelgesetz, ein Petroleummonopol und Beratungen über Einführung eines Alkoholmonopols und eines Tabaksteuergesetzes angekündigt. Bei letzterem wird in der Begründung bemerkt, daß sich die Verwaltung der Dette Publique gegen das Banderolesystem, und für das Monopolsystem ausgesprochen hat. Das Finanzgesetz ermächtigt den Minister der öffentlichen Arbeiten, den Vertrag betreffend die Bewässerung Mesopotamiens abzuschließen.

Der Wali von Smyrna Mahmud Mukthar ist zum Marineminister ernannt worden.

Der Verband deutscher Juden

hielt am Sonntag in Berlin unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Horwitz eine Versammlung in der Philharmonie ab, um Protest zu erheben gegen die Nichtzulassung der Juden zum Offizierstande in der Armee. Professor Dr. Philippsohn hielt den ersten Vortrag. Anschließend an eine Äußerung einem jüdischen Einjährigen gegenüber, er möge sich taufen lassen, dann würde man ihn gern zum Offizier machen, behauptete Herr Philippsohn, die jüdische Religion sei das Hindernis, während in der Verfassung und der Gesetzgebung des deutschen Reiches die Gleichberechtigung aller Konfessionen gewährleistet sei. In allen anderen Staaten würden die Juden zur Offizierlaufbahn zugelassen, früher auch in Preußen; erst seit 1889 geschehe das nicht mehr. (Immer wird also auch hier die Religion als Hindernis bezeichnet, um die deutsche Toleranz zur Verteidigung herbeizuziehen; aber der Grund liegt nicht in der Religion, sondern in der Rasse. eDr Jude als solcher besitzt nach allgemeiner Meinung nicht die Autorität, welche der Offizier in der Armee haben muß.) Philippsohn behauptete: Zur Zeit des Bülow-Blocks wurde es besser. Kriegsminister von Einem war den Juden gegenüber sehr entgegenkommend. Aber als Bülow ging, wurde das anders, und Kriegsminister von Heeringen meinte, daß ein Offizier unbedingte Achtung vor der Front haben müßte. Die Juden sollten also die Disziplin nicht aufrecht erhalten können? Der Hauptmann von Köpenick hat gezeigt, was das für eine Disziplin ist! (Großes Gelächter.) Machen die paar Tropfen Taufwasser übrigens die Disziplin? (Gelächter.) Aus „Hochachtung vor dem Heere" wolle er nicht auf die Skandalprozesse in Offizierskreisen eingehen. (Zuruf: Lieber nicht!) Bewußtermaßen seien aber moralisch unwürdige Offiziere im Heere geduldet, ja befördert worden! Aber wer seinen Glauben nicht wechselt, wie ein schmutziges Hemd, der soll unwürdig sein? (Lebhafter Beifall.) Die Juden sollen wieder Offiziere werden! Wir werden nicht nachlassen! Wir werden nicht ermüden! Dieser schmachvolle Rest mittelalterlicher Barbarei muß aus Preußen verschwinden! Scharen Sie sich mit moralischer und materieller Unterstützung um den Verband deutscher Juden bei diesem Kampfe! Wir kämpfen damit für die Ehre und das Ansehen Deutschlands. Solange unsere Forderung der Zulassung zum Offizierkorps nicht erfüllt ist, rechnen wir Deutschland nicht zu den zivilisierten Staaten! (Beifall.) — Zweiter Redner war der Abgeordnete Cassel, der heftig gegen den Kriegsminister von Heeringen polemisierte, weil derselbe gesagt habe, die Juden besäßen nicht die für den Offizier nötige Autorität; in Bayern würden die Juden zur Offizierskarriere zugelassen. Zum Schlusse warnte er vor Pessimismus, zu dem die Juden gar keinen Anlaß haben. Der Kampf um die Zulassung der Juden zum Offizierkorps liege im Interesse der friedlichen Entwickelung des Vaterlandes. Denn die Erbitterung über die Nichtzulassung sei auch in nichtjüdischen Kreisen so groß, daß sie kein staatserhaltendes Element bilde. Die Schmach des Jahrhunderts, wie der geliebte Kaiser Friedrich den Antisemitismus nannte, solle aufhören.

Einstimmig wurde folgende Resolution angenommen: „Seit länger als einem Vierteljahrhundert ist innerhalb des preußischen Kontingents kein einziger Soldat jüdischen Glaubens zum aktiven oder Reserveoffizier befördert worden, während wiederholt christliche Söhne jüdischer Eltern zu Offizieren befördert wurden. Dieser grundsätzliche Ausschluß von Personen jüdischen Bekenntnisses von den Offizierstellen ist verfassungs- und reichsgesetzwidrig und widerspricht nicht nur den Einrichtungen aller anderen zivilisierten Großstaaten, sondern auch der Überlieferung des preußischen Heeres, der allgemeinen Verfügung des Kriegsministers vom 10. Juni 1908 und den Armeebefehlen des Kaisers. Die heutige Versammlung erhebt Widerspruch gegen die Fortdauer dieses Zustandes. Der Vorsitzende wird beauftragt, vorstehenden Beschluß zur Kenntnis des Reichskanzlers, des Militärkabinetts, des preußischen Kriegsministeriums und der Mitglieder des deutschen Reichstages zu bringen."

Der Vorsitzer schloß darauf die Versammlung mit der Bemerkung: Wir werden, was uns zukommt, uns erzwingen! Wir werden es uns ertrotzen! (Beifall.)

An sich kommt es in Deutschland niemand ohne weiteres zu, Offizier zu werden. Es ist Sache des Offizierkorps, ob es ihn aufnehmen will oder nicht.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee**, 13. November. (Der hiesige Vorschußverein) hielt am Sonnabend Abend im Lokale des Kaufmanns Herrn Lindemann seine zweite ordentliche Generalversammlung ab, die zahlreich besucht war. Nach Eröffnung durch den Vorsitzer des Aufsichtsrats, Herrn Lehrer Polaszek, erstattete der Direktor des Vereins, Herr Kaufmann Lemmlein, den Geschäftsbericht für die drei Quartale 1910. Darnach balanzierten die Aktiva und Passiva mit 462 811,80 Mark. Anstelle des bisherigen Kassierers Herrn Ernst Zeep, welcher dieses Amt 24 Jahre hindurch mit der größten Gewissenhaftigkeit verwaltet hat, wurde dessen Sohn, Kaufmann Oskar Zeep, gewählt. Bei der Wahl des Aufsichtsrats für die ausscheidenden drei Aufsichtsratsmitglieder wurden die Herren Rentier Zeep, Dachdeckermeister Kunz und Zimmermeister Stockburger neu bezw. wiedergewählt. Zur Einschätzung des Aufsichtsrats für das Jahr 1911 wurden die Herren Lehrer Wolff, Molkereidirektor Loeffler und Kaufmann Kredler gewählt. Hierauf wurde bekannt gegeben, daß 21 Mitglieder ausgeschieden und 45 neu eingetreten sind.

e **Briesen**, 12. November. (Der hiesige Verschönerungsverein) hat beschlossen, die Kosten der für den Stadtpark erforderlichen 20 Sitzbänke im Höchstbetrage von 400 Mark zu übernehmen.

e **Briesen**, 13. November. (Zur gestrigen Sitzung des landwirtschaftlichen Kreisvereins) im Schwarzen Adler hatten sich sehr viele Landwirte aus allen Teilen des Kreises eingefunden, um zur Gründung einer Viehverwertungsgenossenschaft Stellung zu nehmen. Der Sachverständige für genossenschaftliche Viehverwertung Herr Martini-Danzig beleuchtete in seinen eingehenden Vortrage das rapide Steigen des Fleischverbrauchs im deutschen Reiche; diese Verbrauchssteigerung entspreche nicht nur der Bevölkerungszunahme (jährlich 1 Million); sondern es werde auch auf den Kopf der Bevölkerung mehr Fleisch verbraucht als vor etwa 10 Jahren. Trotzdem werde die deutsche Landwirtschaft den Nachweis erbringen können, daß eine Öffnung der Grenzen für ausländisches Vieh nicht notwendig ist. Die letzte Viehzählung habe $16^1/_4$ Millionen Schlachttiere ergeben; annähernd $^2/_3$ des Fleischverbrauchs werden durch Schweinefleisch gedeckt. Der Rückgang der Rindviehhaltung (1908 gleich 20 Prozent, 1909 weitere 6 Prozent) sei durch mäßige Futterernten, dadurch bedingte Veräußerung unreifen Schlachtviehs, teurere Produktion und Verteuerung durch den Zwischenhandel zurückzuführen; die Viehzählung am 1. Dezember werde lehren, ob ein Stillstand oder Steigen der Produktion eingetreten ist; der Ausfall werde durch vermehrte Schweinehaltung gedeckt. Die deutsche Viehhaltung könne nur dann auf der Höhe erhalten werden, wenn sie durch Erhaltung der gegenwärtigen Vieh- und Fleischpreise rentabel bleibe. Das Schwein werde als Schlachttier immer mehr bevorzugt, weil es für den kleinen Konsumenten an ausgiebigsten ist und am frühesten schlachtreif wird. 60 Prozent des Schweinebedarfs liefert der kleine Landwirt. Diesem kommen aber bei der Dezentralisation des Schweinehandels die Konjunkturen der großen Märkte nicht zugute. Nur durch genossenschaftlichen Zusammenschluß können auch die kleinen Landwirte ein Machtfaktor auf dem Großstadtmarkte werden. Die Schädigung der Viehhändler, welchen die größeren Viehzüchter immer noch verbleiben, werde nicht zu groß sein. Eine Viehverwertungsgenossenschaft ermögliche regelmäßigen Absatz, Ersparnis des jetzt den Aufkäufern, Zwischenhändlern und Viehkommissionären zufließenden Verdienstes, Unabhängigkeit vom Handel, Beseitigung von Preisschwenkungen, Leitung passender Ware an passende Märkte und geregelten billigen Geldverkehr mit den Genossenschaftsverbänden. Die Genossenschaft sei am besten als solche mit beschränkter Haftung zu begründen. Die Gewinnung sachverständiger, allgemeines Vertrauen genießender Personen als Vorsteher und Geschäftsführer sei Haupterfordernis. Herr Domänenpächter Albinus-Zaskotsch erörterte noch näher die Einzelheiten der Genossenschaftsgründung, die absichtlich noch nicht in der gestrigen Sitzung vorgenommen wurde, um jedem Zeit zur Überlegung zu lassen. Der Vorsitzer Herr Landrat Volckart wird die von den einzelnen Ortsvereinen des Kreises zu sammelnden Anmeldungen, in denen die Zahl der Anteile zu 10 Mark (Haftsumme 100 Mark) anzugeben ist, bis zum 15. Januar entgegennehmen; die Gründung selbst, für welche sich die Anwesenden begeistert aussprachen, soll dann in der Vereinssitzung am 2. Februar stattfinden. Herr Krause-Danzig als Vertreter des Provinzialverbandes der Raiffeisenvereine besprach näher die Form der Kreditgewährung an die Genossenschaft. In die Kommission zur Vorbereitung der Genossenschaftsgründung wurden die Herren Scheffler-Hohenkirch, Gäbel-Rosenthal, Kossack-Nußdorf, Unglaube-Wittenburg, Schultze-Osterbitz, Bernhard-Neuhof, Joh. Zilz-Arnoldsdorf und Wittge-Lissau gewählt.

rr. **Culm**, 13. November. (Brände. Turnverein.) In steter Aufregung wurden in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag die Bewohner unserer Stadt gehalten, denn dreimal ertönte in Zwischenrufen von je einer Stunde das Feuersignal schaurig durch die Straßen. Zuerst brannte die gefüllte Scheune der Ziegeleibesitzerin Frau Wernicke, dann nach 1 Stunde die Stroh- und Futterstaken der Fuhrhalterei-Besitzerin Frau Beyer und zuletzt der Strohstaken des Ackerbürgers Sawatzki nieder. Alle drei Brände, deren Stätte dichtbeieinander, im östlichen Teile der Stadt liegen, kamen nach und nach gegen die Windrichtung zu auf und sind unzweifelhaft das Werk eines ruchlosen Bur-

---

Fräulein Chef.

Roman von Hanna Aschenbach.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Bitte, Fritz, darf ich sprechen? Siehst du, Lena, von können ist gar keine Rede. Du mußt schon um der kranken Kinder willen, denen Hilfe und Obdach werden soll, zugreifen. Was du uns bist, wieder und wieder zu erklären, erläßt du uns wohl. Unsere Freundschaft bedarf keiner Beteuerungen mehr. — Was wollen wir denn großes tun? Du weißt, wir spenden viel. Ob es nun mal eine bedeutende Summe auf einmal wird, oder ob sie in zehn kleinere zerfällt, das ist doch völlig gleichgiltig."

„Aber der Rolf, bedenkt doch, daß ihr für den sparen müßt."

Die Eheleute brechen in ein herzliches Gelächter aus.

„Darum darfst du dich nun wirklich nicht sorgen, du zärtliche Tante du. Das Vermögen, welches mir mein Vater hinterließ, wird auf Rolfs Namen verwaltet. Das ist, wie du weißt, eine stattliche Summe. Dazu kommt noch die Firma, der Realwert von Grundstücken und Gebäuden."

„Es ist schon viel zu viel," fällt Falk ein. „Ich will nur hoffen, daß Rolf Geschwister bekommt, mit denen er teilen muß. Dann mag es gehen. Wollten wir aber die Zinsen hinzuschlagen und den jährlichen bedeutenden Geschäftsgewinn aufspeichern, Gott bewahre mich, das wüchse ins Ungemessene. Ich halte die Aufstapelung solch enormer Reichtümer, wie sie durch die Vermehrung großer Kapitale so schnell entstehen, direkt für eine moralische Versuchung, der nur wenige starke Charaktere widerstehen. Nicht jeder ist eine Eva Treuberg! — halt dir die Ohren zu, Schatz — und ihr erleichterte ihr Geschlecht die Gefahr bedeutend. Nein, mein Junge soll dereinst arbeiten. Er soll von uns lernen, daß er sich nicht als Besitzer, sondern als Verwalter des Goldes zu betrachten hat, das ihm ein gütiges Schicksal in den Schoß wirft; daß von einem, der über viel gesetzt ist, viel wird verlangt werden. Mein Weib hat mich's gelehrt, und solange ich lebe, wird dies Wort mir Richtschnur bleiben. Gott aber gebe, daß alle Falk-Treubergs daran festhalten werden."

Eine feierliche Stille herrscht, und dahinein endlich die tiefbewegte Stimme des Mädchens:

„So nehme ich freudig an und danke euch mehr, als ich sagen kann. Durch eure Güte wird mir's vergönnt, viel, viel Gutes zu schaffen. Mein Leben ist reich, unsagbar reich. Hunderte segnen mich, die ich doch nur das Werkzeug eurer Hand bin. Mit dieser Stiftung aber gebt ihr mir mehr noch. Ich habe das Gefühl, als sollte ich meine Ehre, die Ehre meines Namens wiedererhalten, als könnten die Segenswünsche, die hinfort dem Namen Walther gelten werden, die Schmach meines unseligen Vaters aus der Welt tilgen."

Falk, in der Absicht Lenas Erregung in ruhige Bahnen zu lenken, erhebt sich.

„Also abgemacht! Wenn es dir paßt, fahren wir gleich nach Tisch auf das Rathaus. Nun aber komm, Herzensweib, wir müssen an die Arbeit."

Eva verabschiedet sich zärtlich von der Freundin.

„Dort vorn lungert Rolf herum," sagt sie heiter. „Er wagt sich nicht heran, weil der Papa ihn weggeschickt hat, nun aber werde ich ihn auf dich loslassen."

Lächelnd und grüßend entfernen sich die Gatten Arm in Arm. Lena blickt ihnen nach, wie ihre hochgewachsenen Gestalten wieder und wieder auftauchen und schließlich das Grün endgiltig hinter ihnen zusammenschlägt. Da fühlt sie ein paar kräftige Kinderarme um ihren Nacken.

„Tante weint?" fragt die junge Stimme ängstlich.

Sie zieht ihn stürmisch an ihre Brust.

„Tante ist so glücklich, mein Kind."

Zum zweitenmal an diesem Tage wird der jungen Seele dieselbe Antwort zuteil. Eine lange Pause entsteht. Der Knabe sinnt. Dann hebt er die tiefdunklen Augen, aus denen ein heiliger Ernst leuchtet:

„Jetzt verstehe ich Mama und Tante Lena. Wenn man ein kleiner Junge ist, meint man, Glück ist Lachen und Lustigsein. Das denkt man nur so: Glück ist Händefalten und Beten und Weinen ohne Traurigsein."

27. Kapitel.

Am Abend desselben Tages ist es. Falk und Eva sind soeben zu einem Gartenfest abgefahren, welches vom Offizierkorps der Garnison einer durchreisenden, hohen Persönlichkeit zu Ehren veranstaltet wird. Mit Schmollen auf der weiblichen Seite und brummenden Verwünschungen auf der männlichen ist das Ehepaar dem unvermeidlichen Zwange gefolgt, Lena beneidend, welche den köstlichen Abend zu einem Spaziergang mit Rolf benutzen will. Seelenvergnügt ziehen die beiden guten Kameraden ihres Weges. Der Knabe plaudert unaufhörlich, und Lena hört ihm lächelnd zu. Sie fühlt sich so wunschlos glücklich. Auf dem Rathaus war alles zur Zufriedenheit geordnet. In den nächsten Tagen schon sollten die Baupläne zum Walther-Stift ausgeschrieben werden.

Die Spaziergänger sind in der Kolonie angelangt, die sich bedeutend vergrößert hat und mit ihren hundert schmucken Häuschen, die sich um die im Vorjahre eingeweihte, eigene Kapelle scharen, eine schmucke, kleine Stadt repräsentiert. „Falkenort" ist die behördlicherseits festgesetzte Bezeichnung, die zugleich eine Ehrung des ersten Großindustriellen der Stadt in sich schließt. Man kommt jetzt nur langsam vorwärts. Ein Rudel Kinder hat sich angeschlossen.

„Pate Lena! Pate Lena!" schallt es aus allen Fenstern und Gärten. Das rotgoldene Haupt neigt sich herzlich zu jedem der kleinen Quälgeister, die weiße Hand drückt all die braunen Patschchen, die sich ihr entgegenstrecken, und manch rotes Mäulchen darf sich einen Kuß von den feinen Mädchenlippen pflücken. Auch die Erwachsenen haben Anliegen und Wünsche und bedürfen des Rates. Das gibt einen tüchtigen Aufenthalt, den der reiche Erbsohn, Rolf von Falk, mit Vergnügen benutzt, sich mit seinen zahlreichen, kleinen Bekannten weidlich zu tummeln.

Endlich haben die Spaziergänger die schmucken Straßen hinter sich. Lena faßt den Neffen ihrer Wahl fest bei der Hand.

„Nun, mein Jung, wollen wir mal laufen; bei dem Schneckentempo rosten einem die Glieder. Eins — zwei — drei — los!"

Und dahin geht es wie die wilde Jagd. Der kleine Mann hält sich tapfer. So flink greifen die Füßchen aus, und die junge Brust dehnt sich in hastigen aber gleichmäßigen Atemzügen. Aber der biegsamen Mädchengestalt, die kaum den Boden berührend dahinfliegt, kann er es doch nicht gleichtun.

„Tante Lena, warte doch!" ruft er flehend. Sie zuckt lächelnd die Schultern und eilt weiter. Da fühlt Rolf sich von kräftigen Armen hochgenommen. Doktor Angermann, der aus einer Wegbiegung auftaucht, wendet ihm lachend sein

schen. Da in der letzten Zeit mehrfach in den Nächten zum Sonntag auf ähnliche Weise Feuer entstanden ist, so liegt die Vermutung nahe, daß der Brandstifter im Alkoholrausche, den er sich nach der Löhnung zugezogen, seiner verbrecherischen Neigung nachgegangen ist. Die Polizei entwickelt eine fieberhafte Tätigkeit und wird auch einen Polizeihund kommen lassen. Von den Geschädigten war nur die Frau Wernicke versichert. — Die Generalversammlung des Turnvereins, die am Sonnabend im Lokale des Herrn Huntziger abgehalten wurde, eröffnete der Vorsitzer, Herr Schornsteinfeger-Obermeister Bertram mit einem dreifachen „Gut Heil" auf den Kaiser. Alsdann erfolgte die Begrüßung von 6 aufgenommenen Mitgliedern. Im letzten Vereinsjahre wurden 4 Versammlungen, 8 Vorstandssitzungen, 2 Feste und 1 Turnfahrt veranstaltet. Da der Verein im nächsten Jahre sein 50jähriges Bestehen feiern wird und dann hofft, daß hier ein Gauturnfest veranstaltet wird, richtete der Vorsitzer an alle Anwesenden die dringende Bitte, noch mehr als bisher an der richtigen Entwickelung des turnerischen Lebens nach Kräften mitzuwirken. Geturnt wurde an 96 Abenden, an denen im ganzen 576 Turner und 1152 Zöglinge teilnahmen. Die Einnahme betrug 1038,43 Mark und die Ausgabe 932,70 Mark. Dem Verein gehören 102 Mitglieder an. In den Vorstand wurden wieder- resp. neugewählt Schornsteinfeger-Obermeister Bertram 1. und Lehrer Esch 2. Vorsitzer, Tischlermeister R. Wedell 1. und Schriftsetzer Kuhn 2. Turnwart, Malermeister Kuhlmann Kassenwart, Bureauvorsteher Paul Kundt Zeugwart, Bureauvorsteher Sierakowski 1. und Frost 2. Schriftführer, Maurermeister George und Schneidermeister Lange Beisitzer. Zu Vorturnern der Zöglingsabteilung wurden außerdem der Former Witzke und der Schreiber Weight gewählt. Mit Rücksicht auf das 50jährige Jubiläum des Vereins wird von der Abhaltung eines Winterfestes abgesehen werden.

Mewe, 14. November. (Verhaftet.) Am Freitag wurde die Verkäuferin Schimanski unter dem Verdachte, die Ladenkasse des Bäckermeisters Muchlinski allmählich um 600 Mark bestohlen zu haben, verhaftet.

Danzig, 14. November. (Hochschulprofessor Schütte) hat sich in letzter Stunde doch bewegen lassen, von dem ehrenvollen Ruf an die Hochschule in Karlsruhe Abstand zu nehmen und im Verband der hiesigen Hochschule zu verbleiben.

Dt.-Eylau, 14. November. (Ein heiteres Vorkommnis) ereignete sich auf dem Postamte. Ein Postbote hatte einen Brief zu befördern mit dem Vermerk: „Dem Adressaten ist nachzugehen". Der Briefträger aber vermerkte prompt: „Weigere mich, dem Adressaten nachzugehen, da dieser verstorben ist".

Königsberg, 14. November. (Der frühere Reichstagsabgeordnete Schack) ist wieder hergestellt. Seine Beleidigungsklage gegen einen Königsberger Kaufmann ist deshalb nach der Verschiebung infolge seiner Erkrankung jetzt auf den 6. Dezember angesetzt.

Labischin, 4. November. (Landung.) In Friedberg bei Thure landete ein Luftballon, der in Berlin aufgestiegen war.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 16. November. 1905 Niederlage der Wassagara bei Lula in Ostafrika. 1903 † Prinzessin Elisabeth von Hessen zu Skiernewice. 1902 † Prinz Eduard von Sachsen-Weimar-Eisenach. 1877 † Karl von Littrow zu Venedig, hervorragender Astronom. 1875 † Werner Munzinger auf einer Expedition gegen die Abessynier, hervorragender Afrikaforscher. 1869 Eröffnung des Suezkanals. 1852 * August, Großherzog von Oldenburg. 1845 * Prinz Wilhelm von Hessen, Onkel des regierenden Großherzogs von Hessen. 1797 † Friedrich Wilhelm II., König von Preußen. 1766 * Rudolf Kreuzer zu Versailles, berühmter Violinvirtuos. 1713 Marschall Villars erobert Freiburg in Br. 1632 Niederlage Wallensteins bei Lützen. 1617 * Friedrich IV., Markgraf von Baden-Durlach. 1314 † Friedrich, der Gebissene, Markgraf von Meißen zu Eisenach.

17. November. 1907 † Robert Herzog von Parma. 1905 † General von Conrady, Führer der 27. und 28. Infanteriebrigade im Kriege 1870/71. 1905 † Großherzog Adolf von Luxemburg. 1905 † Prinz Philipp, Graf von Flandern, der präsumtive belgische Thronfolger. 1905 Untergang des Torpedoboots „S. 126". 1902 † Professor Julius von Berger in Wien, bekannter Historienmaler. 1870 Treffen bei Dreux. 1870 * Max, Prinz von Sachsen. 1796 † Katharina II. von Rußland. 1794 George Grote zu Clayhill, bedeutender englischer Historiker. 1776 * Christoph Schlosser zu Jever, Geschichtsschreiber. 1703 Die Franzosen erobern Landau.

Thorn, 15. November 1910.

— (Personalien.) Der Regierungsbauführer Erich Momber in Danzig ist zum Regierungsbaumeister ernannt worden.

— (Personalien bei der Justiz.) Der Referendar Curt Graßmann in Thorn ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

Der Rechtsanwalt Dr. Wiechowski in Elbing ist für die Dauer seiner Zulassung zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgerichte in Elbing zum Notar ernannt worden.

Der Gerichtsvollzieher Nürnberg in Danzig ist vom 1. März 1911 ab auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt worden.

— (Eine Warnung vor der Philologen-Karriere) veröffentlicht von neuem der „Tag": „Es steht fest, daß im letzten Jahre nach Abzug der Neuanstellungen die Zahl der Anwärter bei den Historikern um 248, bei den Altphilologen um 131, bei den Germanisten um 84 gestiegen ist, sodaß hier also Aussichten schon jetzt ungünstig sind, daß dagegen die Neuphilologen mit einem Zuwachs von 34, die Mathematiker mit einem solchen von 30, die Naturwissenschaftler von 16 und die Religionslehrer von 5 Anwärtern noch verhältnismäßig günstig dastehen. Es ist aber ganz zweifellos, daß nach etwa acht Jahren, wenn die jetzt Eintretenden anstellungsfähig geworden sind, auch in diesen Fächern die Anstellung nur nach jahrelangem Warten erreicht werden wird."

— (Die gänzliche Mondfinsternis am Mittwoch Abend), Bußtag, beginnt um 10 Uhr 45 Minuten mit der ersten Berührung des Mondes durch den Halbschatten der Erde. Zu diesem Zeitpunkt ist unser Trabant aber immer noch von der Sonne, wenn auch schwächer, beleuchtet. Der Mond sieht dann aus, als sei er mit einer Nebel- oder Rauchwolke von sehr unbestimmten und verwaschenen Grenzen überzogen. Denn dieser Halbschatten ist jener Raum, der nur von einem Teile der Sonne Licht erhält. Erst wenn der Mond um 11 Uhr 44 Minuten mit seinem Ostrande in den Kernschatten der Erde, also in den völlig verdunkelten Kegel eintritt, beginnt die runde Mondscheibe eine schnell größer werdende sichelförmige Einkerbung zu zeigen. Diese verkleinert die Mondscheibe zusehends, bis um 12 Uhr 55 Minuten nachts der Mond vollkommen verschwunden ist, und die Totalität der Verfinsterung beginnt, die ihre Mitte um 1 Uhr 20 Minuten, ihr Ende um 1 Uhr 46 Minuten nachts erreicht. Aber auch während der Totalität verschwindet der Mond bei klarer Luft nicht völlig; man erblickt deutlich eine kupferige bis dunkelrote, verwaschene Scheibe. Wenn das Sonnenlicht durch die Erdkugel auch völlig abgeblendet wird, so bricht es sich doch in den höheren Schichten der Atmosphäre und gelangt auf diesem Umwege noch bis auf den Mond. Am Ende der totalen Verfinsterung erscheint zuerst am Ostrande wieder ein schmaler Lichtstreif, bis um 2 Uhr 57 Minuten der Mond völlig aus dem Kernschatten der Erde hinaustritt. Er verweilt dann noch eine Stunde innerhalb des Halbschattens, aus dem er um 3 Uhr 56 Minuten morgens am 17. November hinaustritt. — Hoffentlich ist morgen Abend klares Wetter, damit man die interessante Himmelserscheinung beobachten kann.

Podgorz, 14. November. (Legung des Bürgersteiges in Piask.) Nachdem der Streik der Steinsetzergesellen beendet ist, setzte die Baufirma Mehrlein-Thorn, deren Inhaber vor einigen Tagen verstorben ist, die Legung des Bürgersteiges in Piask fort. Es steht bestimmt zu erwarten, daß noch vor Eintritt des Winters zum 1. Dezember die unleidlichen Wegeverhältnisse in Piask beseitigt sind.

* **Kl.-Bösendorf,** 15. November. (Einweihung.) Am Sonntag fand hier die Einweihung des neuerbauten Saales des Gietz'schen Gasthauses statt, wozu auch viele Thorner mit der Kleinbahn gekommen waren. Von 4½—6½ Uhr fand ein Konzert statt, mit nachfolgendem Tanze. In einer Pause sprach Fräulein Helene Rosen einen Weiheprolog, worauf Herr Gottfried Müller eine Ansprache hielt, in der er darauf hinwies, daß Kl.-Bösendorf in den letzten Jahren manchen Fortschritt zu verzeichnen gehabt und auch dieser Bau wieder eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse bedeute. Die Rede schloß mit einem Kaiserhoch.

25. Stiftungsfest der Liedertafel Thorn-Mocker.

Am Sonnabend Abend feierte der Männergesangverein Liedertafel Thorn-Mocker in den Sälen des Artushofes das 25jährige Stiftungsfest mit Konzert, Festmahl und Ball. Nach stimmungsvoller Einleitung des Festes durch Egmontouverture und Stücke aus „Meistersinger" und „Zauberflöte", vorzüglich ausgeführt von der Kapelle der 176er unter Leitung des Herrn königlichen Obermusikmeister Böhm, betrat der Vorsitzer des festgebenden Vereins, Herr Dr. med. Droese, das mit Grün geschmückte Podium, von dem die entfaltete Fahne herabhing, zu folgender Festrede: Hochverehrte Gäste, liebe Sangesbrüder! Am Beginne unseres 25. Stiftungsfestes heiße ich Sie alle herzlich willkommen. Besonders begrüße ich im Namen der Liedertafel die Herren Bürgermeister Stachowitz als Vertreter der Stadt, Kaufmann Wendel als Vertreter des Provinzialsängerbundes und Apotheker Jacob als Vertreter des Gausängerbundes, und die fünf Sangesbrüder, welche von Anfang an unserem Verein angehören und heute für ihre Treue besonders erwähnt und ausgezeichnet werden sollen. Es sind dies die Herren: Schulz, Diederichsen, Karl Born, Wiese und Bohnke. Auch das heutige Fest soll in erster Linie dem gewidmet sein, was uns alle eint: der Pflege des deutschen Liedes und Gesanges. Dann aber soll es uns allen, die wir die sauren Wochen der Arbeit kennen, ein frohes Fest der Freundschaft sein, das uns allen Geist und Gemüt erfrischt und belebt. Mögen drum die festlichen Stunden in diesen schönen Räumen uns in ungetrübter Freude dahingehen, mögen sie unsere Liebe und Begeisterung für das deutsche Lied noch mehr entflammen und endlich die Bande der Freundschaft zwischen den Mitgliedern unserer Liedertafel und der anderen Thorner und auswärtigen Gesangvereine beleben und kräftigen. Denn was der Zusammenschluß und die Freundschaft der Gesangvereine zu leisten vermag, das haben wir im Sommer d. Js. bei dem glänzend verlaufenen Provinzial-Sängerfeste gesehen. Da ich aber Sie, meine lieben Sangesbrüder und werten Gäste, willkommen heiße und Ihnen einen fröhlichen Verlauf des Festes wünsche, kann ich es nicht unterlassen, einen zu erwähnen, den wir heute alle schmerzlich vermissen, den eigentlichen Begründer unserer Liedertafel, unseren lieben, alten August Born, den Gott der Herr am 6. Juli d. Js. nach einem langen, reich gesegneten Leben heimgerufen hat. Er hat unseren Verein nicht nur gegründet, er hat mehr getan, er hat ihn 23 Jahre lang geleitet und gehalten, durch alle Schwierigkeiten hindurchgebracht. Und wenn wir in unserem Vereinsleben vor inneren Kämpfen und Uneinigkeiten so gut wie ganz bewahrt blieben, so danken wir das in erster Linie ihm: seiner willig anerkannten Autorität, die er stets unter uns besaß; seinem leutseligen, gemüt- und humorvollen Wesen; seiner großen Menschenkenntnis, daß er für jeden das rechte Wort fand; und nicht am wenigsten seiner vorbildlichen Liebe und Begeisterung für deutsches Lied und deutschen Sang. Wie gern hätte er noch das 25jährige Stiftungsfest seiner geliebten Liedertafel mitgefeiert, und wie gern hätten wir mit ihm heute gefeiert. Da es uns nicht vergönnt ist, so soll unser Jubelfest doch in seinem Sinne gefeiert werden: fröhlich, einträchtig, erfüllt von Liederklang und Liederlust. Denn was ihn und jene anderen Männer bewog, in seinem Hause am 25. November 1885 unsere Liedertafel zu gründen, das begeistert uns auch heute noch: Es ist die Liebe zu deutschem Lied und Gesang. Deutsches Lied und deutscher Sang! Wahrlich sie verdienen es, daß wir sie lieben und pflegen. Denn mit ihnen hat uns unser Schöpfer eine der köstlichsten Gaben für unser Leben geschenkt. Alles, was unser Herz erfüllt und bewegt, das klingt im Liede wieder. Durch das Lied wird unser Sinnen und Sehnen, unser Denken und Wollen verklärt und veredelt, über das Alltägliche und Gemeine empor- und hinausgehoben in das Reich des Schönen, des Erhabenen, des Ewigen. Das Lied erhöht und verklärt jede Freude und Wonne, es lindert und mildert jede Trauer, jeden Schmerz. Die Freuden der Geselligkeit und Freundschaft, die Wehmut der Trennung und Einsamkeit, die hohen Wonnen und süßen Schmerzen der jungen Liebe, die fröhliche Lust am Wandern und die Freude an Gottes schöner Welt, die Begeisterung fürs Vaterland, ja die Hingabe zu unserem Gott, sie alle finden ihren reinsten und schönsten Ausdruck im deutschen Lied, das auf den Schwingen der Töne uns in das Herz dringt. So ist das Lied uns ein treuer Gefährte und Freund des Lebens. So war es auch in den 25 Jahren des Bestehens unserer Liedertafel. Da wurde so manchem in glücklichen Tagen durch unser Lied seine Freude erhöht, sei es bei Geburtstags- oder fröhlichen Hochzeitsfesten. Da wurde manch anderem in den Tagen der Trauer der bittere Schmerz zur stillen Wehmut gemindert, wenn unser Lied am Grabe erklang. Und wir alle, wenn wir in fröhlicher Stunde zusammensaßen und bei Gläserklang des Lebens uns freuten, wir fanden den schönsten Ausdruck unserer Freude immer im deutschen Lied und Gesange. Und nicht für uns allein haben wir gesungen. Galt es, die Veranstaltungen der Wohltätigkeit zu verschönern, wir waren, wenn man uns haben wollte, gern dabei. Galt es, nationale Gedenktage festlich zu gestalten, unsere Lieder haben nicht gefehlt. Denn der Sänger will und kann ja nicht für sich allein bleiben, er sucht die Gemeinschaft und dient ihr. Und das gilt auch inbezug auf unsere größte Gemeinschaft, der wir freudig dienen, inbezug auf unser großes, schönes deutsches Vaterland. Unsere Liedertafel ist immer gewesen und soll immer bleiben ein Verein treu deutschgesinnter Männer, die mit deutschem Lied auch deutsche Treue zu Kaiser und Reich pflegen und fördern. Wohlan denn, so schließen wir Sänger uns heute wieder enger aneinander und wieder enger an unser teures deutsches Vaterland, in dem ein jeder frei und fröhlich singen kann von dem, was ihm das Herz bewegt. So sei und bleibe es jetzt und in alle Zukunft! Ihnen, meine lieben 5 Sangesbrüder, die Sie während 25 Jahre unserer Liedertafel in Freud und Leid unentwegt zurseite gestanden haben, überreiche ich hiermit als äußeres Zeichen unseres Dankes das Festabzeichen für 25jährige treugeleistete Dienste mit dem Wunsche, daß es Ihnen noch lange vergönnt sein möge, dieses Ehrenzeichen in geistiger und körperlicher Frische mit Stolz und Freude in unserer Mitte zu tragen. Das walte Gott! Nach diesen Worten überreichte Redner den Herren Hauptlehrer a. D. Schulz, Steuersekretär Diederichsen, Fabrikbesitzer Karl Born, Lehrer a. D. Wiese und Kaufmann Bohnke, von denen Herr Hauptlehrer Schulz zu den 21 Gründern des Vereins gehörte, das geschmackvolle Abzeichen. Sodann fand die Überreichung der drei von den Damen des Vereins gestifteten Schärpen statt, worauf die Vertreter der „Liedertafel"-Thorn Herr Apotheker Jacob und des „Liederkranz"-Thorn Herr Kaufmann Güte die Glückwünsche ihrer Vereine übermittelten, was seitens des Vereins „Liederfreunde", dessen Vertreter erst später erscheinen konnten, durch ein längeres Telegramm geschah. Nach Beendigung dieses Redeaktes begann das Konzert des Männerchors unter Leitung des königl. Musikdirektors Herrn Char. Zum Vortrag gelangten vier Lieder: das Schwurlied aus „Antigone" von Mendelssohn, Aus der Jugendzeit, Vagantenlied von Wengert und Schenklied von Kirchl, von denen besonders „Aus der Jugendzeit" sehr schön gesungen wurde. Der zweite Teil des Vokalkonzerts brachte eine größere Komposition für Männerchor mit Orchester von Kremser, sechs niederländische Volkslieder, die eingelegt in einen gesprochenen Text Gang und Volksstimmung des niederländischen Befreiungskampfes treulich wiedergeben. Den verbindenden Text sprach Herr Mittelschullehrer Ruppin mit klangvoller Stimme, von den sechs Volksliedern „Herr, sieh die Not", „Wilhelmus von Nassauen", „Kriegslied", „Abschied", „Berg op Zoom, sei Damm und Wall" und das „Dankgebet" wurde „Wilhelmus von Nassauen" von Herrn Kaufmann Menzel und das „Abschiedslied" von Herrn Steinwender gesungen, die beide vorzüglich disponiert und stimmlich ihrer Aufgabe voll gerecht wurden. Wenn Herr Menzel nun auch noch der Nüancierung größere Beachtung zuwendet — er sang das ganze Lied in gleicher Tonstärke — und Herr Steinwender um einige Grade kühler und marmorner wird, so werden wir an ihnen zwei Sänger und Künstler haben, um die uns die Provinz beneiden könnte. Da auch Chor und Orchester sich ihrer Aufgabe mit sichtlicher Hingebung widmeten, so war die Wiedergabe dieser schönen, aus der Seele des niederländischen Volkes quellenden Musik von packender Wirkung — eine dauernde Erinnerung an das Jubelfest.

An das Konzert schloß sich ein Festmahl in den kleinen Sälen, an welchem 170 Herren und Damen teilnahmen. Den Kaisertoast brachte Herr Bürgermeister Stachowitz aus. Der Dichter erzähle aus alten Zeiten von einem Kaiser, dem kein Fest zusagte, wenn der Sänger, der Bringer der Lust, fehlte. So geht es auch uns bei unseren Veranstaltungen, die erst durch die Mitwirkung der Gesangvereine die rechte deutsche Stimmung erhalten, und auch die Liedertafel Mocker hat nie gefehlt, wenn der Ruf an sie erging zur Mitwirkung und sie hat damit, wie in der Pflege deutscher Sangeskunst überhaupt, ein Stück nationaler Arbeit geleistet. Wie jener alte Kaiser, so schätzt auch unser Kaiser das deutsche Lied, besonders das schlichte Volkslied hoch, das wieder in den Vordergrund gestellt zu haben, sein Verdienst ist. In das Hoch auf den erhabenen Förderer der deutschen Sangeskunst stimmten die Sänger und Gäste jubelnd ein. Den zweiten Toast, den Damentoast, brachte nach der weisen Gepflogenheit des Vereins, hierzu die Junggesellen ins Feuer zu schicken, Herr Fabrikbesitzer Karl Born aus: In dem Spruch von „Wein, Weib und Gesang" komme vor dem Gesang das Weib, und was wäre unser Jubelfest ohne den verschönenden Damenflor? Der Opfer nicht gedenkend, die das Fernsein des Gatten im Verein mancher Gattin auferlegt, haben die Damen des Vereins hochherzig drei prächtige Schärpen gestiftet. Redner dankte für das schöne Geschenk, als Zeichen eines regen Interesses am Verein, und hieß, daß die Schärpen mit Stolz in Erinnerung an die Stifterinnen getragen werden sollen, und trank zum Schluß auf die liebenswürdigen Spenderinnen und die übrigen Damen der Tafelrunde. Herr Andree-Langfuhr, der vor 18 Jahren dem Verein angehört, überbrachte die Glückwünsche der auswärtigen Mitglieder. Herr Walter Sich-Bromberg, der frühere Dirigent des Vereins, toastete auf seinen Nachfolger Herrn Musikdirektor Char, dank dessen Leitung der Verein bei diesem Fest mit einer so prächtigen Leistung hervortreten konnte. Nach Aufhebung der Tafel begann der Ball, der lange, lange währte und erst mit der Feier des 25. Tanzes sein Ende gefunden haben soll.

Am Sonntag Vormittag 11 Uhr fand im Spiegelsaale des Artushofes ein Kater-Frühschoppen statt, den der Verein seinen Mitgliedern und Gästen gab — ein heiteres Satirspiel nach dem erbebenden Fest, mit ewigem Wetterleuchten des Witzes namentlich aus dem Wetterwinkel des Dirigentenplatzes. Es war schon 3 Uhr vorbei, als die Letzten mit denselben „Litern" derselben Heimat Mocker zuschweiften.

Mannigfaltiges.

(Wiederhergestellt) sind die durch den Schneesturm beschädigten Telegraphenleitungen seit 12. November abends.

(Ein Opfer der Deutzer Streikunruhen.) Der bei dem Krawall in Deutz am 3. Oktober durch einen Steinwurf verletzte Schutzmann, dem ein Arm amputiert werden mußte, in der Nacht zum Sonnabend gestorben.

(Selbstmord eines Studenten.) Der 19jährige Student St. in München hat sich mit Leuchtgas vergiftet. Er hatte noch 2,50 Mk. und mehrere Pfandscheine bei sich.

(Grubenunglück.) In den Bergwerken zu Anzin (Nordfrankreich) verursachte eine Explosion einen Erdrutsch, wodurch vier Bergleute getötet wurden.

(Gerichtliche Nachspiele zur Flucht der Prinzessin Luise von Koburg.) Die Flucht der Prinzessin Luise von Koburg aus Bad Elster gelang seinerzeit bekanntlich mit Hilfe mehrerer wohlhabender Geldleute aus Wien.

---

rundes Antlitz zu. „Pst, Junge, nichts verraten!"

Und dann geht es auf dem weichen Wiesenboden lautlos hinter der Flüchtenden her. Des Doktors frisch in die Bahn geführten Kräfte erringen den Sieg. Lena erschrickt ein wenig über die ungeahnte Konkurrenz, dann reicht sie dem Arzte freundlich die Hand. Da man denselben Weg hat, wandelt man gemeinsam fürbaß. Des Mannes funkelnde Brillengläser ruhen prüfend auf der gereiften Mädchenerscheinung. Sind denn die Jahre machtlos gegenüber diesen köstlichen Farben, diesen zarten Tinten? Wie damals, als er um sie warb, bauscht sich das goldene Haargelock um den schneeigen Nacken, wie damals blühen die Wangen in rosigem Schimmer, leuchtet das purpurrote Lippenpaar, und die Veilchenaugen haben den alten, süßen Schmelz. Und sollte die Zeit doch etwas von der Jugendfrische abgestreift haben — es mag ja sein, daß die Strahlen der scheidenden Sonne, welche die wundervolle Gestalt rosig umweben, darüber wegtäuschen — so hat ihr Wesen dafür einen neuen, unbeschreiblichen Reiz gewonnen: den inneren Frieden, die heitere Seelenruhe, jenes hoheitsvolle Über-den-Leidenschaften-stehen, das Himmelsbräuten eigen sein mag. Aber sie dachte nicht daran, ihren jungen, schönen Körper hinter düsteren Kerkermauern zu vergraben. Einem Manne anzugehören, hatte sie verschworen. Sie weihte sich der Menschheit. Er, der Arzt, wußte es am besten aus den Krankenstuben der Kolonie, aus den Sälen des Fabrikkrankenhauses, welchen Segen ihre lichte, sonnige Schönheit in schmerz- und gramverdüsterte Gemüter zu bringen vermochte.

Er hatte längst verzichtet, so hart es ihm anfangs gefallen war. Es gab da eine Stimme in seiner Brust, die ihm zuraunte, daß ihre Entscheidung auch das beste für ihn sei, und die besänftigte allmählich seinen Schmerz. Und nun war er längst verheiratet. Lena selbst hatte ihm die Braut zugeführt. Er hatte sie lieb, die kleine Lisa, die ihn mit so naiver Offenheit vergötterte. Sie war ein gutes, anhängliches Geschöpf, ein emsiges Bienlein, das in seiner stillen Weise Blütenstaub aus den Geschehnissen seines bescheidenen Lebens sog, dessen kindliche Heiterkeit, dessen demütiger Gehorsam ein wahres Labsal für die überarbeiteten Nerven des vielbeschäftigten Gatten bedeuteten. Und seit gar eine noch kleinere Lisa in das jelängerjelieberumsponnene Doktorhaus — die junge Frau hatte es als Evas Hochzeitsgabe dem Gatten zugebracht — eingezogen war, fühlte er sich wirklich glücklich.

Trotzdem — da war eine Saite in seiner Seele, die klang nur selten wider, aber ganz erstorben war sie noch nicht. Als die Veilchen blühten, hatte er sie einst zuerst gesehen, die da in Sinnen verloren an seiner Seite schreitet, den träumenden Blick in die sinkende Sonne gerichtet, die goldene Funkengarben aus dem Lurleyhaar lockt. Veilchen duften auch heute am Wege. Und da kommt Rolf atemlos und bietet die blauen Frühlingskinder dar:

„Nimm, Tante Lena, die sind für dich. Sie duften noch viel süßer als daheim."

Das Kind springt weiter. Der Mann steht plötzlich still.

„Viel süßer als daheim," wiederholt er im Herzen, dann sagt er laut — und wenn es sein Leben gälte, er kann nicht anders: „Lena, hätten Sie mich damals erhört, ob es nicht doch besser um uns stünde!"

Langsam wendet sie ihm das schöne, purpurübergossene Antlitz zu. Nicht seine Worte haben die Glut entzündet, das ist überirdischer — das ist Sonnenglanz.

„Nein, mein Freund," erwidert sie ernst „Um Sie nicht. Dort kommt Ihr Weib, Ihr Kind. Veilchen und Abendgold, die können wohl einmal die Sinne verwirren, nicht aber das Herz, wo das hingehört, wissen wir beide. Und was mich anbetrifft —" die strahlenden Mädchenaugen schweifen von ihm weg in den flammenden Frühlingshimmel „ich bin wunschlos glücklich."

Langsam versinkt der Sonnenball, verlöscht die Glut da droben. Langsam wendet sich der Mann, Weib und Kind zu empfangen. Ein helles Frauenlachen, ein zwitscherndes Stimmchen und des Vaters zufriedener Baß dazwischen:

„Ich freue mich auf daheim!"

Lena steht und schaut ihnen nach, dann erfaßt sie die Hand des Knaben:

„Komm, Rolf, auch wir wollen heimgehen."

welche die Geldmittel für die Befreiung und den weiteren Unterhalt der mittellosen Prinzessin und ihres Personals als Darlehen hergaben. Es waren dies der Gastwirt Josef Weitzer und der Privatier Franz Schreiner. Gegen letzteren richtete sich eine Klage des Ratsdieners Braunsberger, die vor dem Wiener Zivillandesgericht zur Verhandlung kam. Der Kläger hatte den Privatsekretär der Prinzessin, den früheren österreichischen Leutnant Geza Mattachich, der sich bemühte, das zur Befreiung der Prinzessin nötige Geld gegen hohe Belohnung zu verschaffen, mit Schreiner bekannt gemacht, und er verlangt von diesem 10 000 Kronen, indem er behauptet, daß Schreiner zirka 100 000 Kronen als Belohnung von der Prinzessin erhalten habe, von denen ihm ein entsprechender Anteil zukomme. In der Vernehmung bestritt Schreiner alle Behauptungen des Klägers, aber Weitzer bestätigte sie. Von Interesse war die Angabe Schreiners, daß er von der Prinzessin 70 000 Francs zugesagt erhalten habe. Bisher habe er 38 000 Kronen ausgezahlt erhalten und beziehe eine Rente von monatlich 250 Kronen solange, bis ihm die Prinzessin den Rest seiner Belohnung auszahle. Das Zivillandesgericht wies die Klage kostenpflichtig ab. Die Befreiung oder richtiger die Entführung der Prinzessin sei eine eigenmächtige und daher unerlaubte Handlung gewesen; daher seien alle Vereinbarungen, welche sich auf eine Mitwirkung daran bezogen, rechtsungiltig. — Der Gastwirt Weitzer führt gegenwärtig, wie bekannt, gegen die Prinzessin einen Prozeß, der jetzt in Brüssel verhandelt wird. Er hat von ihr 100 000 Kronen erhalten, will jedoch weit mehr Geld hergegeben haben. Weitzer hat eine notarielle Schuldurkunde über 20 000 Mark im Besitz, die ihm einen Monat nach dem Ableben des Königs Leopold gezahlt werden sollten. Als Weitzer die Schuld realisieren wollte, erhob Geza Mattachich Einwendungen und verwies Weitzer auf den Prozeßweg.

Bereits am 17. November findet die Gewinnziehung der großen Berliner Kunstausstellungs-Lotterie statt. Es werden insgesamt 20361 Gewinne, darunter Hauptgewinne im Werte von 10 000, 5000 Mk. ꝛc. zur Verlosung gelangen und wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Gewinnplan bei Entnahme einer Serie von 10 Losen 1 Los gewinnen muß. Lose à 1 Mk., 10 Lose 9 Mk., Losporto und Gewinnliste 30 Pfg. extra empf. Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2.

Es gibt kein G[illegible] [illegible]lich oder äußerlich, welches die Frau nicht zu lindern vermöchte. d'Israeli.

Die Weisheit ist die Wissenschaft des Glücks oder der Mittel, zu einer dauernden Zufriedenheit zu gelangen, die in einer steten Annäherung an eine größere Vollkommenheit besteht. Leibnitz.

223. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 6. Ziehungstag. 14. November 1910. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

486 42 44 118 63 226 305 97 404 12 501 705 866 902 1226
949 545 76 (500) 83 629 88 930 2056 111 305 405 544 876 81
98 3080 283 (3000) 363 96 559 796 (500) 896 964 4437 954
882 5202 16 380 652 818 6444 57 63 526 684 734 48 52 73
303 7125 238 80 (3000) 560 660 724 (500) 65 8216 (1000)
98 605 25 52 672 778 (500) 818 24 916 9058 242 43 (3000)
638 703 66

10171 631 682 11033 122 64 243 558 93 675 973 12065
189 251 69 561 6 3 911 5 73 13 56 477 (3000) 582 782 (500)
14102 65 (1000) 215 27 35 72 330 (1000) 471 516 681 799
15287 503 87 619 768 16043 135 38 97 418 94 611 51 716
58 610 17083 416 58 (1000) 74 610 12 18016 138 83 200
311 576 691 756 19293 308 64 677 78 853 (5000) 902 (1000) 12

20217 37 99 384 546 627 824 55 21090 (3000) 176 (500)
209 496 80 677 (500) 649 82 739 (1000) 82 (500) 937 85 22330 79
498 98 617 52 626 50 67 91 877 931 44 23024 92 187 228 302
604 (500) 854 (1000) 24014 377 94 425 582 (500) 698 712 58
25058 (10000) 75 113 45 338 73 649 819 (1000) 68 970
26168 240 327 27528 (1000) 636 773 28004 172 254 64 363
611 82 859 (500) 74 29417 35 42 545 88 709 22 45 817 71

30006 76 128 25 (1000) 248 444 99 723 31037 (500) 95
(3000) 695 32160 737 894 33129 255 344 (500) 590 98 670
88 835 34298 304 538 824 991 35233 (500) 353 467 659 706
(500) 36377 530 36 97 798 816 63 963 37016 88 399 434
686 98 809 961 38178 432 (1000) 33 67 654 842 (3000) 39133
(3000) 276 427 587 654 764 812 62 69

40056 230 (500) 505 623 41002 147 216 86 595 687 (1000)
852 42022 29 194 (3000) 519 698 955 43290 397 (500) 641
44000 135 465 673 856 (500) 45219 416 635 838 904 46042
171 346 88 (500) 673 699 721 854 89 47043 78 292 (3000) 359
61 69 583 689 94 713 25 65 48016 112 33 265 415 (1000) 505
68 76 635 44 824 9 6 49000 393 465 652

50024 126 76 229 40 (1000) 68 881 967 51082 125 (3000)
808 793 868 996 52580 608 (3000) 788 950 (1000) 53421 44 798
910 54023 218 (3000) 314 64 748 (500) 55040 67 294 675
701 888 56331 410 600 818 57000 249 587 706 (3000) 889
906 54 58542 61 817 59018 292 (3000) 584 627 917 29
(500) 824

60096 162 656 97 (500) 735 939 61238 359 430 54 687
181 (1000) 62 107 44 217 300 11 83 653 753 58 876 977
63004 434 39 613 29 83 89 809 946 64082 105 (500) 277
851 81 441 787 850 987 65048 (1000 256 60 326 (1000) 485
827 52 86 500 66104 627 787 67039 (500) 54 (1000) 179
847 61 441 530 38 671 708 (500 829 918 16 68128 490 (500)
613 15 788 (3000) 880 949 69129 33 224 42 305 64 488 592

837 70101 45 (1000) 277 920 71157 256 56 92 540 646 771
829 72177 86 581 927 73023 (500) 274 305 (1000) 55 645
74290 329 71 657 889 75180 227 52 350 600 567 951
76146 84 240 76 (500) 77012 185 280 521 827 44 (3000)
999 78152 59 345 449 723 815 81 79093 204 56 405 55
781 997

80105 355 492 547 689 809 (500) 71 (3000) 974 81143 85
238 610 87 927 82004 309 587 600) 636 (500) 876 83256
893 (3000) 404 720 84018 102 206 40 332 53 888 85119 43
(500) 827 987 86066 03 279 181 618 97 800 13 989 87072
(3000) 583 996 88016 213 818 43 971 (500) 89270 480 500 918
90021 36 224 25 343 868 928 91012 52 78 280 542 92013
61 87 157 378 572 684 760 (1000) 858 (500) 93275 (500) 494
665 846 70 94006 56 525 699 (500) 899 914 51 95113 291 484
615 712 63 920 96202 (500) 90 474 80 82 620 (3000) 49 875
97009 64 478 894 98003 16 309 66 617 774 804 989 99022
79 106 54 (500) 522 41 62

100 82 214 435 751 995 101046 219 559 627 776 815 976
102493 586 663 985 94 103102 241 196 414 63 600 700 1 14
995 104015 44 519 45 (1000) 47 674 724 922 105432 (1000) 550
9 773 106009 15 596 (500) 718 62 107087 259 761 882 910
108027 86 140 202 74 (1000) 341 81 562 631 43 (500) 762 880
662 109033 46 472 620 (1000) 57 890 (500) 912 67

110060 597 672 820 (1000) 978 111049 180 328 493 581
(1000) 644 721 112047 56 290 964 (500) 113006 751 814
114144 68 211 584 631 40 90 738 (500) 818 115113 (3000) 42
204 406 576 636 116004 40 217 57 91 406 57 536 705 80 (500)
117225 906 (1000) 118023 248 341 801 119118 36 (1000) 272
77 448 73 567 617 26 68 500) 728

120019 112 229 445 515 682 758 121343 81 455 711 84 929
(1000) 214 122025 27 238 301 22 80 767 (500) 859 64 123164
749 22 37 64 96 334 588 626 783 89 982 (1000) 124462 632
127014 125051 201 343 54 670 712 126133 254 859 954 69
984 159 831 (500) 912 127 091 299 319 31 93 450 74 627
128049 131 258 370 703 887 916
971 130045 101 35 396 405 568 727 131058 171 82 95 525 852
742 132301 426 634 63 943 133145 60 200 382 515 616 32
828 84 134289 334 490 607 827 63 74 911 (500) 93
135291 393 (500) 495 699 665 800 950 136068 177 211 374
613 706 (1000) 91 137213 381 3000) 138074 101 48 85 99
432 61 83 772 985 139170 236 (1000) 385 (500) 94 408 679
700 (1000) 805 73 (1000)

140113 401 676 62 141087 224 607 (500) 77 769 853 968
142162 (500) 635 738 863 (1000) 143284 607 706 962
144129 351 74 531 86 660 944 75 145024 365 70 410 67 544
630 721 146159 298 437 64 656 738 882 147068 251 340
603 784 809 925 148040 80 255 375 933 (500) 149151 631
58 77 (500) 819 909

150085 563 662 749 857 (500) 151019 269 948 152106
320 41 97 (1000) 707 73 978 153316 406 70 600 934 154079
602 836 935 155002 212 325 (1000) 420 156120 336 440 551
723 808 92 98 157037 48 58 (3000) 206 61 468 (5000) 76 (1000)
605 831 158361 74 (500) 90 462 551 655 923 159063 112 (1000)
201 13 448 73 607 76 873

160017 242 375 91 404 539 43 626 161378 467 162082
282 325 77 422 676 83 757 833 163118 243 639 164211
(1000) 498 582 (1000) 979 165152 (500) 391 411 21 (3000) 791
166132 (1000) 451 540 768 94 870 945 80 167176 (500) 208
95 825 906 (500) 47 168370 654 91 776 924 169107 84 545
714

170058 298 397 499 627 63 819 25 32 910 171221 40 54
(500) 524 657 874 172032 93 217 52 593 684 901 (500)
173135 (500) 90 329 434 632 728 174302 516 687 849
175209 425 570 704 70 826 176001 402 38 74 515 836
177000 7 164 87 299 (500) 491 510 659 178267 528 616 925
179124 217 (1000) 559 710 807 998

180026 99 175 356 420 595 (500) 649 (1000) 726 85 181060
61 108 47 64 437 182106 64 351 (500) 414 687 876 183050
581 85 738 82 (500) 904 8 184247 (1000) 63 306 87 96 648
884 991 185125 78 292 642 (1000) 703 186110 200 3 (1000)
451 96 (3000) 773 91 814 31 187009 35 71 127 29 85 267 548
631 96 943 188044 231 63 525 79 786 941 189288 349 69
652 707 881 917

190057 76 (500) 414 690 191342 56 66 468 (1000) 501 10
44 626 98 817 19 58 (500) 87 192 55 445 688 817 193060
93 139 481 587 672 832 936 194004 80 961 195078 117
(1000) 89 (500) 273 398 (3000) 442 57 891 990 196063 119
227 419 27 38 643 847 197007 142 289 596 640 703 980
198104 229 450 199141 245 323 (1000) 446 (3000) 515 615 74

200213 608 734 38 913 47 201834 52 202021 292 323
436 662 99 919 203134 62 873 204097 (500) 502 24 62 966
205056 160 349 560 758 830 206084 183 91 (1000) 267 (500)
401 16 58 86 577 694 704 63 910 27 207048 203 77 300
208391 (3000) 405 61 643 47 (500) 712 (5000) 209033 467
825 937

210006 16 391 440 80 652 776 211160 203 5 406 740
983 212062 110 374 529 87 608 991 213174 504 601 214024
236 45 469 501 (1000) 29 (500) 54 74 791 809 97 215043 (1000)
110 422 60 611 35 (5000) 731 819 77 216718 824 217267
(500) 76 380 734 814 218005 279 549 219049 163 93 214
406 569

220099 191 220 89 524 870 958 221044 68 87 196 97
285 96 (500) 349 422 781 (500) 974 222001 (1000) 88 214 450
807 (30000) 81 223039 288 328 29 616 86 (500) 790 965
79 224619 51 821 46 980 225091 134 418 501 51 68 822
226090 (1000) 186 235 44 558 603 900 30 92 227051 (600)
95 204 15 353 520 (500) 802 20 228028 520 (500) 813 31 980
229090 148 72 624 807 985

230137 71 225 (500) 573 630 231018 237 58 698 (1000)
728 817 951 232134 (3000) 237 (500) 50 396 752 949 233156
(3000) 288 343 468 97 555 234181 378 89 (1000) 614 500)
782 968 235376 493 (500) 700 236308 (1000) 72 559 640
(500) 810 237067 140 213 24 511 45 601 725 (3000) 882 981
23813 486 570 (500) 695 239041 58 130 261 92 360 81
(500 470 98 523 841 80 976

240017 (500) 88 149 88 278 (500) 836 91 969 241342 92
647 714 (3000) 923 29 242052 179 439 99 726 69 (500) 813
243139 195 328 35 591 97 724 98 999 244229 96 646 808
245008 (1000) 24 111 (1000) 94 225 94 (500) 623 68 723 46
246218 54 5 8 631 (1000) 713 (1000) 20 802 (1000) 926 247096
804 431 530 248001 (3000) 83 136 365 873 98 (500) 249007
124 208 371 731 94 999 (1000)

250010 346 481 90 704 844 251031 (500) 345 614 733
910 (500) 252251 657 (500) 779 (3000) 826 901 5 253017 172
371 520 817 936 73 254129 224 (500) 559 661 791 823 62
255065 230 337 40 444 539 91 945 256107 22 62 65 (1000)
291 359 567 704 257357 417 (3000) 623 783 820 969 258070
537 673 707 899 259009 232 308 72 80 556 686 839

260024 76 354 70 (15000) 506 (500) 601 707 (500) 36
951 261 24 205 55 98 752 816 92 939 (500) 262153 09 32
60 390 417 58 93 6183 263303 40 833 81 963 (1000)
264047 371 446 860 973 265163 238 343 499 776 (500) 872
2662 1 389 478 523 821 (500) 65 267074 362 752 268153
97 238 346 424 729 42 70 844 269000 46 61 120 53 285 357
471 519 74 696

270117 (1000) 222 47 338 741 910 60 271314 65 95 461 947
272496 (1000) 2 273079 621 785 894 944 274211 376 459
766 74 818 933 36 89 275001 155 81 (3000) 313 500 (3000)
6 0 746 899 933 276136 521 745 277014 (500) 40 (500) 55
277 99 302 500) 517 51 603 789 973 278087 89 (500) 226 36
91 749 (500) 831 279132 336 0 499 591 804

280116 82 477 281071 470 998 282018 433 693
283224 60 430 550 634 284067 174 473 285069 88 324
924 42 286011 93 152 200 386 781 287059 527 288236
43 56 354 419 712 21 74 289027 57 114 224 313 406 736 81
839 (500)

290024 53 129 66 495 578 604 69 738 936 291092 328
29 (500) 98 484 648 61 701 92 803 (500) 292043 10 131 58
220 (3000) 3 4 673 (500) 954 76 293067 459 533 771 294048
60 505 (1000) 33 93 742 (10000) 866 295046 494 503 38
296002 3 46 (500) 223 55 324 698 932 297336 599 837
298065 759 983 299148 54 209 305 427 95 550 649

300251 65 318 487 848 919 55 (500) 301274 345 46
(500) 496 795 302027 (500) 373 453 96 609 795 943 303067
276 80 333 (500) 72 649 52 736 89 828

223. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 6. Ziehungstag. 14. November 1910. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

49 177 248 328 918 45 1006 310 (3000) 489 636 756 73
081 (1000) 2199 265 622 59 864 3313 22 532 96 720 852
4473 505 50 711 20 821 38 978 (3000) 5113 30 274 351 428
61 574 941 6015 68 7043 (500) 455 516 (500) 693 730 823
74 8320 530 37 42 48 (3000) 700 30 875 94 960 9155 392
653 61 926 80

10031 160 (1000) 327 72 547 793 11020 47 203 488 571
723 60 (500) 89 949 12124 500) 32 479 585 724 34 (500) 834
63 63 13100 389 715 872 14014 418 (3000) 502 7 896 15004
85 123 37 243 370 438 599 (1000) 761 868 16627 81 829 946
17022 (500) 33 223 (500) 312 422 506 718 55 (1000) 855 968
(3000) 74 18210 355 (500) 520 622 772 76 819 (500) 31 922 53
19020 318 528 68 683 90 907 46

20009 198 282 364 497 653 21310 563 (500) 22028 31
209 (1000) 12 309 39 771 981 23109 68 331 52 429 73 706
24090 176 858 25211 99 582 641 56 58 953 26043 48 234
38 460 518 823 946 27052 (1000) 228 79 392 409 (3000) 43
702 7 889 (500) 28068 109 501 643 62 (1000) 29197 318 434
645 83 942 58

30148 203 453 989 31083 615 98 (500) 913 49 32226
(500) 316 27 (500) 504 863 33212 455 637 962 34035 575
612 97 724 59 (500) 35176 422 (1000) 717 813 63 916 36036
444 549 93 829 79 944 37195 (500) 420 (1000) 64 683 89 895
38043 75 (500) 591 718 69 39257 64 479 512 773 814 921 56

40214 422 679 723 803 41016 579 708 881 42008 391
430 56 43076 434 719 44108 99 247 316 46 632 788 914
45114 29 791 903 46020 109 427 685 47240 60 (500) 348
419 763 880 86 917 27 48063 86 179 373 668 759 49142
294 353 479 667 (5000) 748 863

50041 (500) 155 (500) 69 233 72 (1000) 327 91 509 31 85
678 832 75 929 51170 84 (500) 207 364 66 743 85 929 52129
(500) 317 792 926 53354 456 585 919 54106 17 (500) 66 255
324 55199 305 787 90 56080 111 24 296 411 678 703
57425 65 654 657 700 60 832 73 (500) 58 63 89 112 30 38
469 83 537 637 822 932 59110 32 94 (1000) 246 83 424 532
(1000) 615

60038 227 79 591 751 82 61497 570 606 712 834 98
62157 357 470 647 (500) 98 781 934 63231 (3000) 401 (500)
546 674 854 913 64050 (1000) 58 83 433 54 782 851 (500) 997
65009 194 261 316 54 457 73 (500) 509 22 614 15 957 66084
188 285 (3000) 346 82 431 611 62 67144 98 387 544 759 62
68080 118 45 597 604 69384 95 438 509 95 615 749 998

70045 422 531 39 55 71416 504 868 926 (500) 63 (1000)
72169 342 (3000) 698 962 73094 125 46 50 265 329 (3000)
61 493 564 74014 151 300 48 414 21 37 551 916 75075 112
279 420 590 790 76005 140 315 489 510 621 700 38 66 816
64 977 77056 114 45 980 78039 246 640 946 (500) 65
79087 (1000) 109 212 38 (1000) 346 47 446 657 62 797 821

80015 177 245 353 68 (3000) 75 90 521 28 52 92 779 981
94 81243 409 564 780 (3000) 828 62 976 82118 532 952 58
83032 386 632 90 765 817 993 84155 67 76 78 324 418 551
747 845 90 85001 281 355 600 86519 848 87007 (500) 44
63 207 719 81 804 (1000) 38 963 88355 644 55 81 850 931
89233 409 597 755 862 63 (1000)

90148 61 271 (500) 749 (3000) 873 902 91355 57 431 686
703 908 92813 318 36 60 651 (500) 935 93048 157 574 615 (500)
777 911 94103 7 246 718 20 816 (500) 72 88 943 (1000) 95016
49 (500) 341 81 571 (500) 609 705 86 804 96129 70 450 689
97015 684 789 (1000) 94 859 89 98014 66 345 666 (1000) 990
99179 230 439 53 528 640 745 90 995 (500)

100394 502 61 662 98 (500) 711 93 962 101009 21 72 179
333 40 84 461 518 69 701 860 64 79 102087 167 210 729 818
947 103011 50 119 50 99 227 369 104236 309 34 63 431
105139 109 21 357 404 761 106165 308 412 948 87 107100
215 508 696 751 108003 235 337 50 450 58 634 754 909 68
109088 219 84 537 632 (1000) 763 71 91 890 (500) 959

110633 46 751 825 948 51 91 111011 119 281 402 14 610
962 (3000) 112012 383 468 577 696 721 113109 289 (500) 91
557 745 68 854 (1000) 965 114008 38 42 77 555 701 16 877 909
115502 (3000) 978 116305 53 (3000) 482 651 712 826 63
117923 60 118118 221 64 408 992 119146 343 505 70 71 803

120255 309 401 22 700 819 121004 28 95 108 73 214 443
73 629 50 783 122023 292 300 7 28 442 (500) 64 717 123030
(1000) 285 307 573 788 (500) 879 923 33 124009 (1000) 177
99 374 469 92 890 995 125240 (3000) 53 385 580 810 (1000)
991 (500) 126153 944 47 55 127129 229 51 (3000) 312 89
456 62 690 788 128076 293 323 410 63 87 561 129014 53
362 80 456 721 51 848 (500) 948 59

130034 413 (500) 61 565 633 743 856 96 920 131013 454
608 613 132153 467 92 604 36 869 133137 72 88 329 471
715 808 910 62 134059 (500) 259 504 48 675 710 41 883
135083 168 343 533 87 634 780 97 833 136375 467 616 82
872 960 137103 28 348 90 542 138106 24 (500) 291 405 607
65 783 872 94 3000 907 139001 113 289 308 29 47 406 77 617
140442 598 644 (500) 64 851 922 141012 26 55 186 363 519 754
824 81 (500) 142018 62 630 727 29 858 955 93 143036 60
367 637 55 855 919 60 144221 61 (10000) 346 64 418 606
900 145 230 (1000) 87 (5000) 47 315 580 765 146042 120
81 (500) 333 58 744 66 812 96 970 (1000) 147033 278 621 47
801 148303 (1000) 405 78 659 149142 269 327 583 628 33 783

150102 (1000) 78 307 564 657 151127 307 402 (500) 29 49
71 (3000) 816 32 959 152015 (500) 217 437 618 53 733 76 (500)
854 934 (1000) 35 62 93 153540 (500) 757 803 (3000) 42 66 921
39 (1000) 154332 546 (500) 750 155049 96 (5000) 101 361 402
42 86 553 56 (1000) 732 98 981 156134 (3000) 93 253 95 (500)
316 61 955 157334 482 158211 66 (500) 306 47 407 14 44
628 792 817 974 (500) 159005 (500) 31 418 53 637 (500) 855 922

160346 432 799 808 (500) 65 161110 232 62 66 324 (1000)
455 649 (500) 162306 446 (500) 64 697 739 76 983 163229
524 632 (3000) 51 93 742 (3000) 822 164378 590 165045 82
164 216 (500) 618 904 166280 313 401 532 776 167338 479
602 770 (500) 168184 233 (500) 629 58 717 800 169116 569
645 76 851 669 (1000) 75

170000 253 386 466 583 607 838 44 171092 390 (500)
622 736 895 914 82 172260 503 732 33 53 846 985 173186
245 495 663 703 14 912 46 174140 226 85 433 175478 617
(500) 49 816 28 176411 66 647 958 84 177392 824 82
178436 675 622 (500) 802 973 179250 83 (500) 372 428 545
76 859 953 (1000)

180022 (1000) 120 379 426 637 64 762 69 953 181034 (500)
295 632 (500) 43 751 182167 91 652 809 15 183372 523
632 66 907 27 184000 40 606 68 974 80 (3000) 185026 247
410 186009 282 556 187031 52 112 250 318 (500) 451 837
188021 32 110 465 573 606 780 189084 306 63 436 500 12
793 833 980

190069 102 303 504 11 (3000) 29 704 56 76 191003 364
95 580 686 775 816 31 (500) 64 70 192146 76 (500) 826 564
74 87 618 720 846 983 193119 (3000) 61 348 708 72 989
194486 581 859 (500) 195246 47 336 511 90 (500) 656 (500)
804 913 196021 61 403 (1000) 8 595 609 197247 (3000) 849
400 563 727 30 (500) 198036 (3000) 60 133 199035 42 46
288 709 42 990 (500)

200029 106 98 617 786 201081 249 659 903 202246 361
78 430 91 (500) 203027 180 840 581 642 44 47 823 929 65
(1000) 204135 334 50 84 536 624 29 (1000) 70 776 205114
46 (500) 70 242 92 (3000) 469 737 894 940 206010 572 762
(500) 83 950 207045 81 167 749 990 208161 474 596
209227 (500) 464 727 879

210053 65 191 437 55 640 714 27 29 42 887 211440 621
75 (16000) 794 839 94 212012 107 29 337 520 719 44
213069 (3000) 812 (500) 214328 601 76 751 883 (500) 907
215010 66 295 (500) 355 474 701 869 953 216042 79 217306
493 606 33 (1000) 71 218222 (1000) 535 996 (3000) 219065
130 414 590

220266 310 52 468 507 14 48 659 742 221184 226 32
(1000) 461 699 796 (3000) 97 886 222228 608 21 30 43 936
46 223062 93 443 642 754 997 224044 98 170 (1000) 275
360 483 581 (500) 937 74 225032 227 77 421 548 766 90 888
226252 407 37 647 90 938 227070 (1000) 142 84 95 221 315
35 807 228108 212 15 301 87 460 542 229014 357 87 616
746 95 870

230056 195 230 94 421 618 35 46 742 52 807 231026
977 232252 345 435 604 18 62 721 233132 437 656 71
700 (3000) 23 810 93 98 234481 (500) 235351 (3000) 638
904 236003 20 27 44 115 65 (1000) 228 61 70 (500) 373 743
863 89 98 (500) 237046 88 143 275 322 73 (1000) 634 840 67
238455 597 671 (1000) 740 239039 141 57 277 474 517 29
708 810 81 953

240099 223 389 404 33 633 90 732 241227 348 463 (3000)
98 (1000) 644 799 814 242114 310 690 721 84 860 243038
75 85 403 76 85 512 790 929 244076 184 521 745 814 29
245120 96 321 556 984 246231 47 356 82 96 97 789 803
(3000) 939 (3000) 247064 263 334 660 739 904 248128 207
328 496 580 650 249017 201 589 642 710 82 829

250000 106 270 406 75 567 618 (1000) 752 251280 321
606 818 988 252032 45 200 14 371 31 99 532 253011 609
65 81 838 254675 255056 75 (3000) 274 525 (1000) 34 649
256018 20 77 (1000) 295 594 864 257080 333 74 515 636 49
(3000) 98 737 45 912 258191 375 425 (500) 860 (100)) 91
259491 479

260001 158 264 357 634 (3000) 261258 360 73 567 (500)
645 64 93 262 57 334 532 (500) 74 707 872 89 907 45 30
(1000) 263256 330 673 264148 404 31 78 83 599 755 (3000)
94 (500) 899 265104 11 265 394 518 672 266054 185 317 917
267253 670 836 968 95 268062 94 121 500 35 (500) 269015
419 517 6 3 752 79 955 (3000)

270096 507 36 (500) 271043 91 463 (3000) 631 86 (500)
852 (500) 71 934 37 98 272014 163 264 321 575 (1000) 273140
205 (3000) 52 425 (500) 66 606 47 806 274637 839 945 275062
81 149 456 95 584 276155 66 436 581 (1000) 685 734 843
277361 532 624 34 86 49 278047 141 338 437 527 (3000) 651
708 (1000) 279011 293 (1000) 372 955 84

280290 (3000) 356 455 73 568 652 808 (3000) 76 281284
697 282038 253 (500) 366 459 756 (500) 283190 320 715 49
68 962 284211 57 308 21 621 60 768 285063 185 322 79
528 687 734 41 70 286094 213 372 561 317 69 71 823 287011
208 317 (1000) 510 288266 480 541 42 735 892 921 289040
321 452 670 730 32 98 825 (1000)

290046 181 216 393 465 678 (500) 770 851 85 959 291176
259 487 292088 448 293045 66 83 99 134 355 82 766 982
84 98 294082 262 596 614 (500) 760 829 295027 177 521
696 738 872 962 295072 442 724 78 977 85 297356 520
8 4 298146 (500) 89 418 29 41 657 772 817 994 299229
(500) 39 61 313 435 76 590 814

300317 56 (500) 621 827 32 981 67 301225 309 448
302011 20 87 120 44 67 (500) 424 87 728 883 303390 516
31 726 83 (1000) 817 900

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 2 zu 80 000 Mk., 1 zu 70 000 Mk., 2 zu 60 000 Mk., 3 zu 50 000 Mk., 3 zu 40 000 Mk., 10 zu 30 000 Mk., 19 zu 15 000 Mk., 58 zu 10 000 Mk., 121 zu 6000 Mk., 1749 zu 3000 Mk., 2767 zu 1000 Mk., 4431 zu 500 Mk.

95 Pfg.-Woche. | Verkauf nur gegen bar! | 95 Pfg.-Woche.

95 | 95

95 Pfg.-Woche! Alfred Abrahams 95 Pfg.-Woche!

Beginn: Donnerstag den 17. November. Ende: Donnerstag den 24. November.

Während dieser Woche biete ich meinen werten Kunden eine

sensationell billige Kaufgelegenheit für gute und praktische Gebrauchsartikel, welche sonst einen **weit höheren Verkaufswert** haben.

Zu Weihnachts-Einkäufen ganz besonders gut geeignet.

Soweit Vorrat! Soweit Vorrat!

95 | 95

1 Paar Damenstrümpfe, prima reine Wolle, buntgeringelt . . 95 Pf.
2 Paar oder 1 Paar Kinderstrümpfe, prima Wolle, Gr. 60—80, 95 Pf.
2 Paar oder 1 Paar Herrensocken, prima Wolle, 95 Pf.
4, 3 oder 2 Paar Damenhandschuhe, schwarz u. farbig, 95 Pf.
1 Paar Kinder-Trikots, prima gefüttert, Gr. 60—95 . . 95 Pf.
1 Damenumschlagetuch, ... 95 Pf.
1 Tuchunterrock, in verschiedenen Farben . . . . 95 Pf.
1 Volant in Alpakka oder Satin . . . . 95 Pf.
1 Automütze für Damen, in Marineblau . . . . 95 Pf.
1 Kielermütze, marineblau . . . . 95 Pf.
1 gute Schlafdecke, Leopard . . . . 95 Pf.
1 m prima Wachstuch, 100 cm breit . . . 95 Pf.
1 abgepaßte Wachstuchdecke . . . . 95 Pf.
1 gefüllter Nähkasten . . . . 95 Pf.
1 prima Frottier-Jacquardhandtuch 95 Pf.
1 prima Frottier-Badelaken, 80/100 . . 95 Pf.

Nicht an Widerverkäufer.

Schürzen!

1 Kleider-Reformschürze mit Volant . . . 95 Pf
1 Miederschürze mit Trägern in gutem Stoff . . 95 Pf
1 Kinder-Hängeschürze, farbig, Gr. 50—70 . 95 Pf.
1 Teeschürze, weiß und farbig, in prima Satin, hervorragend billig . . . . 95 Pf.
1 Hausschürze, extra breit . . . . 95 Pf.
2 Knaben-Spielschürzen . . . . 95 Pf.

Wäsche!

1 Damenhemd, Achselschluß mit Stickerei . . . . 95 Pf.
1 Paar Damenbeinkleider mit breiter Stickerei . . . . 95 Pf.
1 Nachtjacke, Croisé mit Languette . . . . . . 95 Pf.
1 Untertaille mit reicher Stickerei . . . . 95 Pf.
3 eleg. Madeirataschentücher im Karton, Handarbeit 95 Pf.
9 m Madapolame-Stickerei . . . . . . 95 Pf.
1 Frackkorsett mit Strumpfhaltern oder 1 Spiralkorsett 95 Pf.

Weihnachts-Seifen und Parfümes.

4 Stück Seife und 2 Flaschen Parfüme in Kartons, zusammen . . . . 95 Pf.
2 Fl. Parfüme und 1 Stück Seife in Karton . 95 Pf.
1 Taschen-Feuerzeug . . . . 95 Pf.

Obige Waren sind vom Umtausch ausgeschlossen.

3 oder 2 prima Herren-Kravatten, Regattes u. Diplomat, 95 Pf.
3 Herren-Kragen, Leinen, 4 fach, ... 95 Pf.
3 Knaben-Serviteurs mit Kragen . . . . 95 Pf.
1 Garnitur, farbiges Serviteur und Manschetten . . 95 Pf.
4 Herren-Taschentücher, merc. Batist m. bunter Kante . . . . . . 95 Pf.
8 Damen-Taschentücher, merc. Batist m. bunter Kante . . . . . 95 Pf.
12 Batist-Taschentücher mit Hohlsaum . . . 95 Pf.
12 Linon-Taschentücher, gesäumt . . . . 95 Pf.
6 Linon-Taschentücher, Ia Qualität . . . 95 Pf.
1 eleg. Goldgummi-Gürtel . . . . . . 95 Pf.
1 prima schwarzer Sammetgummigürtel . . 95 Pf.
1 schöne Damen-Handtasche . . . . 95 Pf.
2 moderne Haarbandeaux . . . . 95 Pf.
2 Damen-Selbstbinder, türkisch und einfarbig 95 Pf.
3 Kämme, 2 Frisir- und 1 Staubkamm 95 Pf.
7 prima Scheuertücher . . . . 95 Pf.

Nur gegen bar.

95 Pfg.-Woche. | Bitte meine Auslagen zu beachten! | 95 Pfg.-Woche.

Neben unseren anderen Käsesorten empfehlen wir

pikante Wein- oder Appetitkäschen,

2 Stück 15 Pfennig.

Zentral-Molkerei.

Bankkapital

auf Hausgrundstücke aller Art in **Schönsee** mit **Neu-Schönsee** zu 4 1/4 % Zinsen beschafft prompt

Carl Knoche, **Bankvorstand, Culmsee.**

Pferdehaare

kauft und zahlt die höchsten Preise

P. Blasejewski, Bürstenfabrikant, Elisabethstraße 11.

Magdebg. Sauerkohl

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Stellenangebote

Stellung als Buchhalter Sekretär, Verwalter erhalten junge Leute nach 2 bis 3monatl. gründl. Ausbildung. Bisher ca. 1500 Beamte verl. Prosp. gr. Dir. **P. Küstner,** Leipzig 104-Lind

---

2 Rockschneider

im Hause auf Stück oder Woche verlangt sofort **Urban, Schneidermstr.,** Culmerstraße 15.

Suche von gleich für meine **Buchdruckerei** eine

Hilfsarbeiterin

über 16 Jahre.

Adalbert Franke, Brombergerstr. 26.

Tüchtige Tischlergesellen stellt sof. ein **A. Schröder,** Tischlermstr.

Thorner Musikverein.

Ordentliche Hauptversammlung

Mittwoch, den 16. November **12[30] mittags**

: : : (**nicht** wie mitgeteilt 6[30] abends) : : :

im Anschluß an die Gesangprobe im Offiz.-Kasino 61.

Der Vorstand.

Junge, tüchtige,

redegewandte Leute

jeden Standes können täglich **10—15 Mk.** unter Garantie verdienen. Näheres

L. Kästner, Liegnitz, Mauerstraße 15.

Zum 1. 1. 11 wird ein unverheirateter in Rübenbau und Viehzucht erfahrener, der polnischen Sprache mächtiger

I. Beamter

gesucht, welcher direkt unter der Leitung des Prinzipals steht. Anfangsgehalt 700 Mark. Briefl. Meldungen unter **St. G.** durch die „Presse".

Junges Mädchen, im Haushalt erfahren, zur Stütze u. Gesellschaft einer alleinst. älteren Dame v. 1. 12. gesucht Angeb. u. **200 A.** an die Geschäftsst. der „Presse".

Zu verkaufen

Absatz-Ferkel

der schnellwüchsigen Meißner Vollblutrasse preiswert zu verkaufen

Domäne Thornisch-Papau.

Bäckerei-Grundstück

in sehr guter Lage, neu zu erbauen, preiswert zu verkaufen od. zu verpachten. Ang. erb. u. **A. G. 101** a. d. Gesch. d. Presse.

Hausgrundstück,

sehr gut verzinslich, mit Mittelwohnung nebst Garten u. Baustellen bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter **V. 500** an die Geschäftsstelle d. „Presse".

Vorzügliche

weiße Eßkartoffeln

(Magnum bonum) Ztr. 2 **Mk.** frei Haus. Bestellungen nimmt an

Heinrich Netz.

Gangbare Wagenbauerei

mit reichlicher Kundschaft krankheitshalber sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

3-Zimmerwohnung,

Badeeinrichtung, Mädchenzimmer, per sofort zu vermieten

Talstraße 31, pt.

Am Buss- und Bettage,

Mittwoch den 16. November cr., abends 8 Uhr: in der Garnisonkirche

Kirchen-Konzert

unter Mitwirkung der Oratoriensängerin Frl. **Else Bork-Berlin.**

A. Köppen (Violine), der **Thorner Liedertafel** und der **Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke Nr. 21,** veranstaltet von **Fritz Char,** königlicher Musikdirektor (Orgel).

Eintrittskarten à 1 Mark, Familienbilletts 3 Stück 2 Mark, Schülerbilletts 50 Pfg., in der Buchhandlung von **Walter Lambeck,** am Bußtage ab 2 Uhr nur im Café **Nowak.**

Wohnung zu vermieten:

6 Zimmer mit reichl. Zubehör, Balkon und Küchenloggia, Gartenland, Burschengelaß und Pferdestall, **Mellienstraße 109, 1,** per sofort.

Heinrich Lüttmann, G. m. b. H., Thorn, Mellienstr. 109.

Wohnung,

4 Zimmer und Küche, sofort sehr billig zu vermieten. Zu erfragen

Schittenhelm, Konduktstr. 38.

Freundl. Wohnung,

3 Zimmer, Küche, Gas, Bad, Balkon, Mädchenzimmer und reichlicher Zubehör, sofort zu vermieten.

Neubau **Bergstr. 26, Jablonski.**

Herrschaftl. Wohnung,

4 Zimmer, Entree, Küche, Badestube 2c., 3. Etage, sogleich zu verm.

R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Brombergerstr. 52

ist im 2. Geschoß per 1. April 1911 evtl. früher eine

6-Zimmer-Wohnung

mit sehr reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres **Kontor Nr. 50.**

Gt. möbl. Zim. mit auch ohne Pens. zu haben **Brückenstr. 16, 1 Tr. r.**

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten Schillerstr. 12, part. l.

Möbl. Zimmer, 18 Mk., auch unmöbliert, sof. z. v. **Bachestr. 12, 2.**

---

2 gut möbl. Vorderzimmer m. sep. Eing., für 1—2 Herren passend, sof. zu verm. **Neustädt. Markt 18, 2.**

---

3 Zimmer-Wohnung,

parterre, Badestube und Zubehör, von sofort zu vermieten.

Bliske, Waldstraße 31.

Brombergerstr. 60:

5 Zimmer-Wohnung mit Badestube und Zubehör, 3. Etage, vom 1. 10. d. Js. zu vermieten. Näheres Portier **Dudek.**

6-Zimmer-Wohnung,

mit Badeeinrichtung und Gas, von sofort zu vermieten.

Thorn-Mocker, Lindenstr. 13

---

3 und 4 Zimmer

in modernem Neubau, **Waldstraße 27 und 27 a,** einschl. reichl. Zubehör, Gas, elektr. Licht, Bad, 2 Balkons usw., **Gartenanteil,** per sofort und später billigst zu vermieten.

Um Besichtigung wird gebeten.

Zu erfragen

Brombergerstraße 16/18.

Eine gut möblierte Wohnung,

2 Zimmer mit Burschengelaß, von sofort zu vermieten. **P. Begdon.**

Gut möbl. Zimmer zu vermieten **Thorn-Mocker,** Amtsstr. 4, pt.

---

1 möbliertes Zimmer sofort zu vermieten **Kl. Marktstraße 7, pt.**

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort oder später zu vermieten **Breitestr. 8, 2,** Eing. Mauerstr.

Wohnung,

2. Etage, 5 Zimmer, Badeeinrichtung, reichl. Zubehör, vom 1. 1. 11 zu verm. Zu erfragen **Friedrichstraße 14, 3, r.**

Baderstrasse 28:

Gr., heller Laden

mit beliebigen Nebenräumen,

Kontorräume

sofort zu vermieten.

Joh. v. Zeuner.

Die 2. Etage

Bromberger- und Hofstraßen-Ecke, besteh. aus 8 Zimmern, Pferdestall und Wagenremise ist zu vermieten.

Kirste, Hofstraße 1 a.

Frdl. Wohnung

von 2 Stuben, Küche und Zubehör, an der Straße gelegen, zum 1. Jan. n. Js. zu vermieten.

Gerechtestr. 26, 2, Schillerstr. **Ewald Peting,** Waffengesch.

Wohnung, 3—4 Zimmer u. Zubehör, vom 1. 10. für 480 Mk. zu verm. Näheres **Schillerstr. 20, pt.**

Wohnung,

2. Etage, 5 Zimmer, Entree, Küche, reichl. Zubehör und Bad, von sofort zu vermieten **Hofstraße 3.**

Eleg. möbl. Vorderz. mit Kab. v. sof. zu verm. **Coppernikusstr. 21, 1.**

Große, helle Bodenräume, große Parterreräume, zwei **Hofwohnungen** von je 2 Zimm., Küche und Zubehör, sofort zu vermieten. **Culmerstr. 12.**

Pferdestall zu vermieten vom 1. 11 1910 **Araberstr. 14.**

Nr. 269. Thorn, Mittwoch den 16. November 1910. 28. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt).

Neuwahlen in England.

Aus den letzten allgemeinen Wahlen in England war die bisher herrschende liberale Partei unter großen Verlusten an die konservative Partei nur ungefähr gleich stark wie diese hervorgegangen und mußte daher, wenn sie an der Regierung bleiben wollte, eine Verständigung mit den Iren herbeiführen. Wie bei den Wahlen die Rechte des Oberhauses, insbesondere sein Vetorecht gegen eine vom Unterhause beschlossene Finanzbill, das Hauptstreitobjekt gebildet hatten, so handle es sich auch bei der Verständigung mit den Iren hauptsächlich um Garantien dafür, daß nun auch wirklich die Beschränkung der Rechte des Oberhauses in bestimmter Frist ins Werk gesetzt würde.

Es kam ein Abkommen zustande, daß die Regierungsmaschine unter liberaler Leitung im Gange erhielt. Der Tod König Eduards trug dazu bei, die Parteigegensätze zu mildern. Die Erledigung des Streites um das Vetorecht wurde verschoben. Eine Konferenz von Vertretern der Parteien sollte versuchen, eine Lösung ohne Verfassungskonflikt zu finden. Diese sogenannte Vetokonferenz ist nun auf dem toten Punkt angelangt, und damit ist auch das Abkommen mit den Iren, durch das das liberale Kabinett Asquith erst arbeitsfähig gemacht wurde, in Frage gestellt. Es scheint daher kein anderer Ausweg als eine neue Entscheidung der Wähler zum Unterhause übrig zu bleiben.

Die konservative Partei hatte ihre Fortschritte bei den vorigen Wahlen hauptsächlich der sog. „Deutschen Gefahr“ zu verdanken, die sie im Wahlkampf weidlich ausbeuteten. Dauert nun auch der Streit um das Maß der englischen Flottenverstärkung fort, und war neuerdings sogar von einer 2½ Milliardenanleihe zum Bau großer Schlachtschiffe die Rede, so hat sich doch die allgemeine Stimmung etwas beruhigt. Das kommt daher, daß inzwischen die falschen Angaben über Erweiterung unseres Flottenprogramms widerlegt sind, und daß man sich mehr und mehr des nachteiligen Eindrucks bewußt geworden ist, den die nach dem Größenverhältnis der Flotten doch lächerliche Sorge vor einer deutschen Invasion in den britischen Kolonien und im Auslande machen mußte. Das liberale Kabinett mag daher glauben, jetzt bessere Aussichten in einem Wahlkampfe zu haben als das vorige Mal.

Die Kaffernrevolte in Deutsch-Südwestafrika.

Das Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika gibt nunmehr eine offizielle Darstellung über die Vorgänge bei dem Streik der beim Bahnbau beschäftigten Transkeikaffern, über die wir wiederholt berichteten. Das amtliche Schreiben lautet nach der „Deutschsüdwestafrikanischen Zeitung“: „Am Donnerstag dem 29. v. M., legte infolge von Lohndifferenzen ein Trupp von etwa 80 Transkeikaffern, die an der Bahnstrecke Wilhelmstal—Karibib arbeiteten, die Arbeit nieder und setzte sich in Marsch nach Windhuk, um dort mit der Bauleitung selbst zu verhandeln. Sie wurden aber am Sonnabend durch die Polizei von Okahandja wieder nach ihrem Lager zurückbefördert. Die Haltung der Kaffern am Montag und Dienstag morgen ließ weitere Beunruhigungen befürchten. Deshalb versuchte der Bauingenieur in Wilhelmstal die Rädelsführer aus dem Trupp herauszuziehen, damit die Sache gerichtlich untersucht werden könnte. Da die Rädelsführer auf die Aufforderung durch den Schachtmeister, mit nach Wilhelmstal zu fahren, sich weigerten, wurde der Führer der in der Nähe der Kaffern arbeitenden Soldaten um Unterstützung angegangen. Als die Soldaten, welche keine Waffen trugen, an die Zelte der Kaffern herankamen, rotteten sich diese, etwa 80 Mann, sofort mit Messern und Kirries bewaffnet vor den Zelten zusammen. Einige Kaffern forderten die anderen auf, den Offizier, den Schachtmeister und die Soldaten niederzuschlagen. Die Kaffern nahmen bereits eine drohende Haltung an, darauf wurden die unbewaffneten Soldaten zurückgezogen. Der Vorfall wurde nach Wilhelmstal gemeldet, worauf Hauptmann Willecke seine Leute bewaffnete und mit ihnen zum Lagerplatz der Kaffern fuhr. Als der Zeuge herankam, sah sich Hauptmann Willecke den gleichen zusammengerotteten bewaffneten Kaffern gegenüber wie vorher. Allen Aufforderungen, die Rädelsführer herauszugeben und die Waffen wegzuwerfen, kamen die Kaffern nicht nach, sondern nahmen eine so drohende Haltung an, daß das Militär einschreiten mußte. Die Soldaten bildeten einen Kreis um die Kaffern, welche wiederum zum Niederlegen der Stöcke aufgefordert wurden. Sie kamen dieser Aufforderung auch jetzt nicht nach, sondern stürmten gegen die Soldaten an und schlugen auf sie ein, worauf letztere von der Waffe Gebrauch machten. Gefallen sind vierzehn Kaffern, eine Anzahl Soldaten wurde verletzt. Die Mehrzahl der verwundeten Kaffern befindet sich auf dem Wege der Besserung. Die Ruhe ist wiederhergestellt und durch die inzwischen getroffenen Maßnahmen gesichert.“

Das Bau- und Betriebskonsortium **Bachstein—Koppel**, das die Kaffern angeworben hatte, hat dem obengenannten Blatt ebenfalls eine Erklärung zugehen lassen. Die Gesellschaft geht darin zunächst auf die Lohnverhältnisse ein und behauptet, ihrerseits berechtigte Reklamationen stets anerkannt zu haben. Die Verweigerung unberechtigter Forderungen habe in der Regel zur gemeinschaftlichen Arbeitsniederlegung geführt. Trotzdem habe die Gesellschaft versucht, in jedem einzelnen Falle die Sache gütlich beizulegen. Es heißt dann weiter in dem Schreiben: „Erst wenn die Versuche gütlichen Zuredens erfolglos blieben, wurde den Leuten Kost und Wasser vorenthalten, was sie in den weitaus meisten Fällen zur Vernunft brachte. Sie haben sich bei diesen Gelegenheiten einige male in Marsch gesetzt, dem Vernehmen nach, um auf dem Landweg nach ihrer Heimat zurückzukehren oder nach Walfischbay zu wandern, um dort ihr vermeintliches Recht zu suchen. Dabei sind sie stets am Bahnkörper entlang gegangen, wo sie auch immer eingeholt und von wo sie alsdann oft allerdings erst nach langwierigen Verhandlungen an die Arbeitsstelle wieder zurückbefördert wurden. Es ist uns nie zu Ohren gekommen, daß sie in Trupps von über 100 viele Kilometer weit auf die Farmplätze gezogen sind, um Trinkwasser zu erlangen. Wenn trotzdem einige Leute auf ihrem Marsch den einen oder anderen dicht an dem Bahnkörper gelegenen Farmplatz im Vorbeigehen passiert haben, so ist darin eine große Gefährdung der ganzen Gegend wohl kaum zu erblicken. Der bedauerliche Vorgang am 4. Oktober bei Wilhelmsthal steht nur in unmittelbarem Zusammenhang mit den oben geschilderten Lohnschwierigkeiten. Nachdem eine Kolonne von etwa 100 Boys im Anschluß an die letzte Lohnzahlung allerdings drei Tage grundlos gestreikt hatte, nach Okahandja zumarschiert, schließlich aber auf gütliches Zureden von Okahandja nach der Arbeitsstelle zurückgebracht war und die Arbeit bereits einen Tag wieder aufgenommen hatte, versuchten drei Rädelsführer, die Kolonne von neuem aufzureizen. Die beabsichtigte Festnahme dieser drei Anstifter und die Zusammenrottung der ganzen Kolonne zur Verhinderung der Verhaftung führte alsdann zu dem bekannten Zusammenstoß.“

Herr Schulze-Osterbitz gegen den Großgrundbesitz.

Am Donnerstag fand im Saale zur „Deutschen Warte“ in Osterbitz eine Festsitzung des Osterbitzer Raiffeisenvereins statt zur Feier des 100jährigen Gedenktages der Bauernbefreiung. Vor 100 Jahren wurde die Hörigkeit aufgehoben durch ein Edikt König Friedrich Wilhelm III., welches bestimmte: „Mit dem Martinitage (10. November) 1810 hört alle Guts-Untertänigkeit in unseren sämtlichen Staaten auf. Nach dem Martinitage 1810 gibt es nur noch freie Leute, sowie solches auf den Domänen in allen unseren Provinzen der Fall ist, bei denen aber, wie sich von selbst versteht, alle Verbindlichkeiten, die ihnen als freien Leuten vermöge des Besitzes eines Grundstücks oder vermöge eines besonderen Vertrages obliegen, inkraft bleiben.“ Die Sitzung, zu der gegen 100 Personen erschienen waren, wurde durch eine Begrüßungsansprache vonseiten des Vorsitzers des Vereins, Herrn Ansiedler Schulze-Osterbitz, eröffnet. Sodann hielt der Gemeindevorsteher Herr Schmidt einen längeren, wohldurchdachten Vortrag über die Bedeutung des Tages, die frühere bedrängte Lage der Bauern und den Aufschwung, den die gesamte Landwirtschaft durch die Befreiung des Bauernstandes erfahren hat, schildernd. Namentlich wies er darauf hin, wieviel Dank jeder Bauer, ja überhaupt jeder Landwirt, unserem hohenzollernschen Herrscherhause schuldig sei. Diesem Gefühl des Dankes gaben denn auch die Versammelten Ausdruck durch den freudigen Gesang des Bauernliedes. Nun ergriff der Vorsitzer Herr Schulze wieder das Wort, um Stimmung gegen den Großgrundbesitz zu machen. Nach dem uns vorliegenden Bericht scheint sich Herr Schulze nicht ganz klar ausgedrückt zu haben, denn man ersieht nicht recht, was er will. Er fordert die Anwendung des Enteignungsgesetzes, das sich nur auf polnischen Grundbesitz bezieht, geht aber gleich über zur Forderung der „Enteignung des Großgrundbesitzes in Preußen“, mit der sonderbaren Begründung: „Warum scheut man sich, den Großgrundbesitz anzugreifen, wo es nötig ist?“ Warum, Herr Schulze? Aus demselben Grunde, aus welchem Friedrich der Große sich scheute, den Müller von Sanssouci anzugreifen, und aus welchem man sich scheuen würde, das Besitztum des Herrn Schulze anzugreifen, wenn etwa seine Arbeiter finden würden, daß dies, in ihrem Interesse, nötig ist. Und dieser Grund ist, daß die Unantastbarkeit des Eigentums die Grundlage unseres Staatswesens ist. Es hat außerordentlicher Gründe bedurft, um die Konservativen in ihrer Mehrheit dem Enteignungsgesetz auch nur im Prinzip zustimmen zu lassen, und dann nur unter gewissen Kautelen. Herr Schulze stellt dann alles zusammen, was von den agrarfeindlichen liberalen Zeitungen gegen die Aufteilung des Großgrundbesitzes ins Feld geführt wird. Über die Bedeutung des Großgrundbesitzes für die Hebung der deutschen Landwirtschaft schweigt sich Herr Schulze aber völlig aus. Wenn der Großgrundbesitz nicht durch Wirtschaft im großen Stil, mit künstlichem Dünger und landwirtschaftlichen Maschinen sowie mit allerlei Versuchen, die sich ein Kleinbesitzer nicht leisten kann, bahnbrechend vorangegangen wäre, so würde die Kleinlandwirtschaft noch heute in den alten Verhältnissen stecken. Und wenn der Großgrundbesitz den Landwirten nicht die rechten, hochgebildeten, redefähigen einflußreichen politischen Führer gegeben hätte, so würden die Landwirte schon jetzt wieder Trübsal blasen, da ihnen jeder Schutz längst genommen wäre. Wenn Herr Schulze seine Forderung der Aufteilung weiter damit begründet, daß ein Gut statt eine Familie hundert ernähren könne, so könnte er mit demselben Rechte auch fordern, daß der Großgeldbesitz auch aufgeteilt wird. Denn von der Million könnten, statt eines Kommerzienrats, zwanzig kleine Rentner leben. Der wahre Grund, weshalb Herr Schulze die polnischen Güter und die deutschen Güter einschließlich der Restgüter zerschlagen wissen will, ist der, daß er den Wunsch hat, auch die Kinder der Ansiedler möchten wieder vom Staate in ein warmes Nest gesetzt werden. Der Wunsch ist durchaus begreiflich. Aber auch ein Großgrundbesitzer wird den Wunsch haben, sein Besitztum seinen Kindern zu erhalten, das übrigens auch, wenn mehrere Kinder vorhanden sind, aufgeteilt zu werden pflegt. Der Großgrundbesitz, wenn er nicht überhand nimmt, ist bei der heutigen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung nicht zu missen. Wer das bestreitet, läßt sich nicht von volkswirtschaftlicher Einsicht, sondern von parteiischer Voreingenommenheit leiten. — Nach diesem Vortrage wurde noch der beiden Männer Luther und Reuter in ihrer Bedeutung für den Bauern gedacht. Auch einige Reutersche Gedichte kamen zum Vortrag.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß der König am Montag der Schriftstellerin Frau Mathilde Mann die goldene Medaille ingenio et arti verliehen hat.

Aus Stockholm wird berichtet, daß die schwedische Akademie den Nobelpreis für Literatur Paul Heyse zuerkannt hat.

Luftschiffahrt.

Legagneux stieg mit einem Begleiter Sonntag früh 6 Uhr 43 Min. bei Südwind

---

Im letzten Augenblick.

Eine Skizze zum Bußtag von Käte Lubowski.

(Nachdruck verboten.)

Im Kasino des 27. Ulanen-Regiments behandelten sie wieder das hier schon oft erörterte Thema . . .

Hauptmann von Glaß gab seinem Ärger über die vertrauensseligen Menschen im allgemeinen und über die Blindheit des Majors von Alvensleben im besonderen mit beredten Worten Ausdruck.

„Ich möchte wissen, was er an dem Windbeutel, dem Leutnant von Flemming, nur hat!“ fragte er mißmutig in den Kreis der Kameraden hinein.

„Allgemeine Menschenliebe!“ meinte ein älterer Oberleutnant, von dem die Rede ging, daß er von dieser Tugend selbst nicht allzuviel besitze.

„Es muß etwas anderes sein!“ widersprach der Hauptmann. „Seine Geduld mit dem Leichtfuß grenzt ja beinahe ans Sagenhafte. Denken Sie doch gefälligst an die Geschichte vom Vorjahr! Der Flemming wäre ein toter Mann gewesen, wenn der große Unbekannte nicht eines Tages die allerdings nicht hohen Schulden gedeckt hätte. — Na, wir alle wissen wohl seinen Namen!“ Die andern nickten.

„Der Major steht allein in der Welt und hat nur für sich selbst zu sorgen!“ warf ein anderer ein, der gern in seinen Mußestunden Philosophie trieb. „Vielleicht gewährt ihm diese Art Schutzheiligtum das nämliche Vergnügen, wie uns der Sport oder die Liebhaberkünste!“

„Zerbrechen wir uns doch nicht die Köpfe darüber!“ flehte mit so komischem Entsetzen, daß die Ernsthaftesten auflachen mußten, Leutnant von Fritz, der Witzbold des Regiments. Und dies war das erlösende Wort gewesen. Das Interesse für Major von Alvensleben erlosch langsam. Die ausstehende Martinsjagd bei einem befreundeten Rittergutsbesitzer wurde eingehend besprochen; und als sie auseinandergingen, hatte keiner mehr der beiden Erwähnung getan, die sonst den meisten Anlaß zum Verwundern und Schelten gaben.

Eine sternenklare Novembernacht hatte weit und strahlend ihre goldenen Augen geöffnet. Die blickten neugierig in das geöffnete Fenster hinein, in dessen Nähe zwei Männer in eifrigem Gespräch nebeneinander standen.

Major von Alvensleben sprach eindringlich auf den ein, welchen sie im Regiment seinen Liebling hießen. Werner von Flemmings sonst so sorgloses Gesicht zeigte dabei einen rätselhaften Ausdruck. Etwas wie ängstliches Flehen stand in seinen offenen Augen. Er wich dem Blick des Vorgesetzten aus. Der Major näherte sich ihm jetzt und legte seine Hand leicht auf die Schulter des unmerklich vor ihm Zurückweichenden. „Sie haben Ihr Bild, das Erbteil eines Urahnen, — wie ich aus zuverlässiger Quelle in Erfahrung gebracht habe — dem Althändler Willhelmson in der Pfeilstraße angeboten. Glauben Sie wirklich, daß der für einen Rubens — denn nicht wahr, es unterliegt doch keinem Zweifel, daß es wirklich um einen solchen bei Ihnen handelt, — einen einigermaßen anständigen Preis zahlt?“

„Er hatte reges Interesse dafür,“ stotterte der junge Offizier hervor.

„Nicht wahr, Sie wußten aber doch, daß ich — bei der Ihnen nur zu wohlbekannten Vorliebe für die Bilder alter Meister — mich ebenfalls als ernstlicher Reflektant erzeigt haben würde, oder wußten Sie das wirklich nicht?“ In das geneigte Antlitz stieg eine hohe Röte.

„Allerdings, Herr Major!“

„Und warum kamen Sie nicht zu mir, wenn Sie Geld brauchten? Sie schämten sich, neue Schulden gemacht zu haben? Nein? Nun, was war es denn, das Ihnen so hartnäckig mir gegenüber den Mund verschloß? Flemming, habe ich dies trotzige Schweigen wirklich um Sie verdient?“

In die Augen des Gefragten stieg ein Schimmer von grenzenloser Pein.

„Herr Major waren wie ein Vater zu mir, und ich danke tausendmal dafür.“

„Unsinn, Sie sollen nicht danken! Sie wissen schon, wie Sie mir Ihre Gefühle hätten dartun können. Nun, Vorwürfe will ich Ihnen jetzt nicht machen. Lediglich eine klare Frage muß ich an Sie stellen. Sie sagten mir, daß Ihnen der Händler für das Bild 5000 Mark geboten hätte. Übrigens ein Spottgeld! Ich biete Ihnen hiermit 20 000 Mark. Das ist immer noch nicht dem eigentlichen Wert entsprechend, denn ein Freund von mir besitzt eine Rubensche Weinträgerin, für welche sein Ahn das dreifache zahlte. Ich denke, die Sache ist abgemacht, nicht wahr?“

Leutnant von Flemming stotterte etwas.

„Herr Major mögen mir verzeihen, ich möchte Herrn Major dies Bild — lieber nicht abgeben.“

„Erlauben Sie mal, das begreife ich nicht! Bei mir kommt es doch entschieden in bessere Gesellschaft, wie bei dem alten Willhelmson!“

Der Versuch zum Scherz mißglückte völlig. Die Lippen des Majors zitterten leicht. Er vermied es jetzt auch, den Leutnant Flemming anzusehen. Ein ungeheurer Kampf arbeitete in den Zügen des Jüngeren. Mehrmals öffneten sich seine Leippen, als wollten sie ein Geständnis machen, die Hände waren in dem Tuchstoff der Uniform verkrampft, sein Gesicht war völlig farblos. Aber er rang sich schließlich zum Sieger seiner Erregung durch.

Seine Stimme war tonlos, aber fest, als er jetzt Antwort gab: „Ich dachte, Herr Major wollten nur zu allen Wohltaten eine neue fügen. Hätte ich gewußt, daß Herr Major es wirklich gern erwerben wollten, wäre ich natürlich zuerst — — —“

Der andere hob die Hand, etwas unendlich Müdes und Wehes sprach aus seinem klugen, gütigen Gesicht.

„Also wäre die Angelegenheit nunmehr zwischen uns erledigt. Ich habe zurzeit — wie Sie ja wissen — dienstlich angestrengt zu tun, und das Herüberbringen des — kostbaren Bildes — das Umstellen der Möbel erfordert immerhin meine Anwesenheit. Die nächsten beiden Sonntage habe ich bereits vergeben. Also sagen wir — die Übersiedlung findet am Bußtag mittags so gegen zwölf Uhr statt. Recht?“

Leutnant von Flemming verneigte sich stumm.

„Wollen Sie das Geld — 20 000 Mark habe ich gesagt — sofort haben?“

Der Leutnant zitterte leicht. „Ich danke, Herr Major, ich möchte erst, nachdem das Bild bei Ihnen hängt, gehorsamst darum bitten!“

„Schön, und gute Nacht! Ich muß noch tüchtig arbeiten!“ — — —

Schwerfällig, beinahe taumelnd, ging der junge Offizier durch die Stille der Nacht. Es währte lange, ehe er das Schloß seiner Tür fand. Wie ein Fieber schüttelte es seine Hände. Er warf die Mütze auf einen Stuhl und fiel schwer auf das kleine Ecksofa. Ein Stöhnen kam aus seiner Brust: „Ich darf es nicht tun — um Gotteswillen — nein!“

Und dennoch! Kein anderer Ausweg blieb ihm. Er hatte für einen Kameraden gutgesagt, und dieser war zugrunde gegangen, ohne seine Verpflichtungen einzulösen. Verkaufte er das Bild nicht, mußte er den Rock, den er so sehr liebte, ausziehen. Und sonst?

Da war wieder der Ausdruck unsäglicher Angst, der sein junges Gesicht verzerrte.

Sonst durfte er bleiben — aber um welchen Preis?

Gleichviel, das Spiel war begonnen. Es mußte zuende geführt werden. — — —

Leutnant von Flemming ging wie ein Irrer während der nächsten Tage umher. Die Kameraden wichen ihm aus, denn sie fürchteten, daß irgendwo Schulden aufgetaucht wären, die ihm den Hals brächen. Er tat seinen Dienst mechanisch, aß und trank, war zumeist schweigsam; nur zuweilen, wenn er die anderen lachen hörte, raffte er sich empor und stimmte mit in ihr Lachen ein. Und das war das Grausigste.

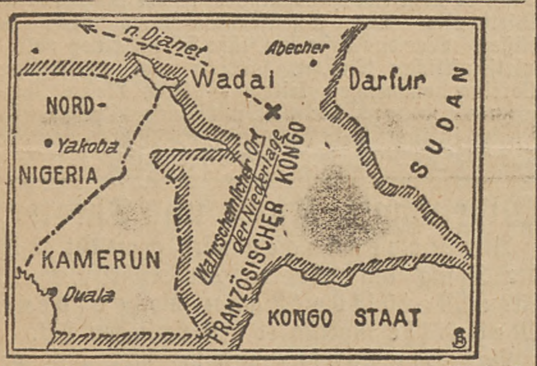
Wie ein Schreien und Schluchzen klang es, und ein wohlmeinender älterer Kamerad gab ihm eines Tages den freundschaftlichen Rat: „Sie sollten ein

in Issy-les-Moulineaux bei Paris auf, um Brüssel zu erreichen. — Um 10 Uhr 10 Min· traf er auf dem Etterbeckplatz in Brüssel ein. In Coumpigny hatte er Zwischenstation gemacht.

Prinz Heinrich und Prinzessin Heinrich von Preußen im Aeroplan. Prinz Heinrich weilte, wie aus Darmstadt gemeldet wird, Sonntag Nachmittag wieder auf dem Eulerschen Flugfelde. Nachdem der Prinz mit Herrn Euler einen längeren Passagierflug auf einer neuen Militärflugmaschine ausgeführt, der über Bäume und Telegraphenleitungen hinwegführte, fuhr der Prinz allein etwa 2 Kilometer auf einer anderen Maschine. Kurz darauf traf Prinzessin Heinrich auf dem Flugplatze ein und unternahm mit Euler einen Passagierflug von etwa 20 Kilometer Länge. Bei diesem Flug wurden Höhen von 120 Metern erreicht. Die Landung erfolgte glatt mit abgestelltem Motor. Die Prinzessin war entzückt von dem schönen Flug. Darauf unternahm Euler mit der Hofdame Fräulein v. Oertzen eine Fahrt, wobei der Truppenübungsplatz zweimal umkreist wurde. Prinz Heinrich unternahm dann allein noch mehrere wohlgelungene Flüge über die ganze Länge des Platzes und zeigte dabei, daß er die Steuerung der Maschine vollkommen beherrscht. Als die hereinbrechende Dunkelheit den Flügen ein Ziel setzte, verließen der Prinz und die Prinzessin den Flugplatz, nachdem sie dem Aviatiker ihre Annerkennung über die wohlgelungenen Flüge ausgesprochen hatten.

Der Ballon „Tirol" des Vereins für Luftschiffahrt in Tirol stieg in **Meran** Sonntag Vormittag mit drei Insassen, unter denen sich ein preußischer Offizier befand, auf, überflog den Jauferpaß und landete nachmittags in Rindnau bei Sterzing.

Fusion der Parseval-Gesellschaft und der Firma Clouth. Die Abteilung Luftschiffbau der Firma Franz Clouth G. m. b. H. in Köln hat sich mit der Luftfahrzeuggesellschaft (Parseval-Gesellschaft) in Berlin vereinigt, um die gewonnenen Erfahrungen gemeinsam zu verwerten. Die Luftfahrzeuggesellschaft übernimmt das Clouthsche Luftschiff und seine Sonderkonstruktion, der Inhaber der Firma, Max Clouth, wird in den Aufsichtsrat der Gesellschaft eintreten.



Die Niederlage der Franzosen in der Wadai.

Nach Nachrichten, die über Tripolis nach Konstantinopel gelangt sind, haben die französischen Kolonialtruppen in Wadai eine blutige Niederlage erlitten. Das Sultanat Wadai liegt zwischen dem Kongostaat, Kamerun und dem Sudan. Es ist das mächtigste islamitische Negerreich Afrikas. Die Franzosen haben schon im vorigen Jahre heftige Kämpfe n diesem südlichen Winkel ihres afrikanischen Kolonialreiches auszukämpfen gehabt. In der Nähe von Abecher fiel damals der Hauptmann Fiegenschuh. Jetzt soll der von den Franzosen eingesetzte Sultan Salih vertrieben worden sein, und die Eingeborenen sollen 1000 Mann französischer Truppen niedergemetzelt haben. Die Reste der Truppen zogen sich nach Djamet zurück. Es wird befürchtet, daß der Aufstand der Wadai zu einer allgemeinen Erhebung der schwarzen Mohammedaner in Zentralafrika führen wird.

Mannigfaltiges.

(**Die „Preußen" hält.**) Nach einer Meldung des Vereins Hamburgischer Assekuradeure hat die „Preußen" unter dem heftigen Südweststurm nicht gelitten. Allerdings ist etwas Wasser in die Lucken gedrungen, wodurch die Ladung teilweise gelitten hat. Wegen des hohen Seegangs haben die Entlöschungsarbeiten noch nicht aufgenommen werden können. Die Leichter der vereingten Bugsier- und Frachtschiffgesellschaft sind noch nicht zur Stelle.

(**Von der Anklagebank in den Tod.**) Der Oberlehrer Dr. L. von der siebenten städtischen Realschule in Berlin, der wegen Vergehens gegen § 175 StGB. vom Gericht zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt worden war — der Staatsanwalt hatte vier Jahre beantragt — ergriff nach der Urteilsverkündigung einen Revolver und schoß sich eine Kugel in die Schläfe. Im Krankenhaus ist er seinen Verletzungen erlegen.

(**Der Graf als Bergmann.**) Die Deutschlandgrube des Fürsten Henckel von Donnersmarck zählt — wie man schreibt — gegenwärtig den zweiten Sohn des Fürsten zu ihrer Belegschaft. Der Graf soll später die industriellen Werke des Vaters übernehmen und wird deshalb in dem gesamten Betrieb ausgebildet.

(**Die mit unverminde etr Heftigkeit brennende Gasquelle**) bei Neuengamme war am Sonntag das Ziel vieler Tausende. Mehr als 60 Sonderzüge waren kaum imstande, den Verkehr zu bewältigen.

(**Eine Tante des Generalfeldmarschalls Grafen v. Haeseler**), Gräfin Berta v. Keyserlingk geborene von Haeseler, ist Montag in Wiesbaden im Alter von 102 Jahren gestorben.

(**Verurteilung eines Straßenbahnführers wegen fahrlässiger Tötung.**) Bei einem Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen auf dem Westplatz in Leipzig am 22. Mai d. Js. waren 17 Personen verletzt worden, von denen der Gastwirt Grundig gestorben ist. Montag hatte sich der Motorwagenführer Hoeck vor dem Landgericht Leipzig wegen fahrlässiger Tötung und wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports zu verantworten; das Gericht verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis.

(**Eisenbahnunfälle.**) Ein Montag früh auf der Station Poritsch bei Budweis eingetroffener Gütereilzug fuhr infolge falscher Weichenstellung auf einen in der Station stehenden Güterzug. Beide Maschinen wurden schwer beschädigt, zwei Waggons vollständig zertrümmert. Ein Heizer wurde schwer, sechs Bahnbedienstete wurden leicht verletzt. — Montag früh 5 Uhr 50 Min. stieß der von Gent abgegangene Personenzug bei Wetteren a. d. Schelde mit einem Güterzug zusammen. Die Lokomotive wurde auf das Nachbargleis geworfen, in dem Augenblick, als der Schnellzug Köln—Ostende einfuhr. Tödlich verunglückt ist niemand. Der zweite Zusammenstoß verursachte großen Materialschaden, der Verkehr ist völlig gestört.

(**Ein vierfacher Mörder vor dem Schwurgericht.**) Das furchtbare Familiendrama, dem am 31. März dieses Jahres in Mittweida vier Personen zum Opfer fielen, kam am Montag vor dem Schwurgericht in Chemnitz zur Verhandlung. Die Anklage, die auf Mord, Totschlag und Brandstiftung lautet, richtet sich gegen den 28 Jahre alten Fabrikarbeiter Max Mann, dessen Motive zu dem grauenhaften Verbrechen zumteil noch ganz unaufgeklärt sind. Man weiß nur, daß er einige Zeit vor der schrecklichen Tat Selbstmordgedanken geäußert hat. Der Angeklagte hatte in dem Hause des Zimmermanns Oehme eine Wohnung inne. Am Morgen des 31. März war Frau Mann wie gewöhnlich in die Fabrik auf Arbeit gegangen, während der Mann zuhause blieb, da er sich nicht ganz wohl fühlte. Er sollte auf die beiden kleinen, 5 und 2 Jahre alten Kinder aufpassen. Außerdem befanden sich in dem Hause noch die 47 Jahre alte Frau Oehme und deren soeben konfirmierte 14jährige Tochter Liddy. Als um die Mittagszeit die Ehefrau Mann und eine erwachsene Tochter Oehmes, die ebenfalls in der Fabrik arbeitete, von der Arbeit kamen, fanden sie das Haus verschlossen. Sie verschafften sich Einlaß durch ein Fenster und hörten, wie jemand schnell die Treppe hinauf auf den Boden zu lief. In den beiden Wohnungen bot sich den Eintretenden ein grauenhafter Anblick. In der Mann'schen Wohnung lagen die beiden kleinen Kinder erwürgt auf den Betten. Frau Oehme lag in ihrer Wohnung mit zerschmettertem Schädel tot am Boden und ihre 14jährige Tochter mit durchschnittenem Halse neben ihr. Als die entsetzten Frauen auf den Boden eilten, sahen sie, daß der Dachstuhl in Flammen stand; Mann selbst hing an einem Dachbalken und hatte bereits die Besinnung verloren. Er wurde abgeschnitten und konnte wieder ins Leben zurückgerufen werden. Dann wurde die Feuerwehr alarmiert, die aber nicht viel löschen konnte; das Haus brannte bis auf das Parterre nieder. Auf dem Tisch der Mann'schen Wohnung fand man einen Zettel von der Hand des Mörders, der folgenden Inhalt hatte: „Lebe wohl, meine Martha; ich habe mich mit meinen Kindern erhängt!" Was den Mörder dazu getrieben hat, auch noch Frau Oehme und deren Tochter in so bestialischer Weise abzuschlachten, ist noch ein Rätsel. Die vier Leichen konnten während des Brandes nur mit Mühe geborgen werden; sie wurden in die Totenhalle geschafft und einige Tage unter allgemeiner Teilnahme der Bevölkerung beerdigt. Der Mörder ist völlig wieder hergestellt worden und wurde nach einigen Tagen aus dem Krankenhause in Untersuchungshaft überführt. — Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Schlittgen, die Offizialverteidigung hat Rechtsanwalt Dr. Voigt übernommen. Der Angeklagte macht einen jammervollen Eindruck und ist vollständig gebrochen.

(**Ein neuer Glückseligkeits-Apostel.**) Ein neuer Heils- und Glückseligkeitsapostel, der freilich bei den Gerichten nicht auf das nötige Geständnis stieß, stand in der Person des 39 Jahre alten Privatlehrers Nikielewski wegen Betruges vor der Strafkammer in München. Der Angeklagte behauptete allen Ernstes, daß er eine neue Lehre erfunden habe, zu dem Zwecke, alle Menchen glückselig zu machen. Die Methode besteht im wesentlichen in Hypnotisieren und Handauflegen. Da sich für die neue Lehre doch nicht genügend Dumme fanden, legte sich Herr Nikielewski einstweilen auf andere Schwindeleien. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten, der nebenbei noch Direktor eines „Newyork Institut of Radiopathie" ist, ein Jahr Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe. Der Gerichtshof sah die Sache milder an, da der Angeklagte nicht viel ergaunert hatte, nnd erkannte nur auf 3000 Mark Geldstrafe.

(**Hochwasser und Sturm.**) Ministerpräsident Briand hat Montag in **Paris** mit dem Vorsitzer der Überschwemmungskommission eine Besprechung. Alle für den Augenblick möglichen Maßnahmen gegen die Überschwemmung sind bereits getroffen worden. Die Vorbesprechungen über eine Verbreitung und Vertiefung der Seine sowie über den Bau eines Abflußkanals haben begonnen. Die Seine stieg am Montag langsam. Das Unwetter dauert fort, besonders in der **Vendée** und in den **Ostpyrenäen**. — In ganz **Südtirol** fällt Schnee, im Hochgebirge herrschen furchtbare Stürme.

Humoristisches.

(**Feiner Unterschied.**) Kohn: „Warum nemmste dir nich bei deinem graußen Geschäft 'nen Buchhalter?" — Schmul: „Will ech machen Konkurs oder will ech mach Pleite?"

(**Druckfehler.**) Und nun stand die junge Witwe allein in der Welt mit ihren 23 Jöhren.

(**Münchnerisches.**) „Wie können Sie das Kind so lange im Wirtshaus haben, es schreit ja schon aus lauter Müdigkeit?" — „An Schmarrn, d'schlecht is eahm ei'g'schenkt."

---

wenig ausspannen, Flemming, Ihre Nerven sind kaput!"

Aber er schüttelte nur den Kopf und blieb auf seinem Posten.

Sobald er aus dem Dienste kam, setzte er sich vor das Bild, das in den leuchtenden Farben der alten Schule eine üppige Schläferin darstellte, starrte es an, sprang wohl empor, schrie auf und lachte danach wie ein Wahnsinniger. Zuletzt schloß er dann einen alten, von seinem Vater ererbten Schreibtisch auf und entnahm einem Geheimfach ein vergilbtes Stück Papier. Wort für Wort kannte er die mühsam gemalten Schriftzeichen auswendig, und dennoch wurde er nicht müde, seine heißen Augen darauf ruhen zu lassen.

Jedesmal verschloß er es sorgsam wieder, seufzte auf und sagte heiser vor sich: „Es ist alles aus und vorbei. Jetzt muß es sein!" — — —

So kam langsam der Bußtag heran.

Doch eine Stunde mußte entschwinden, bis der Major mit seinem Burschen kam, um das Bild hinüberzuholen. Leutnant von Flemming war jetzt ganz ruhig. Er stand am Fenster und wartete.

Und plötzlich hoben die Glocken an zu locken. Ein Werben und Flehen sprach aus dem ehernen Mund. Der Lauschende zitterte, und aus seinem Gesicht wich die steinerne Ruhe. Die Finger fuhren zu den Ohren empor, um sie gegen den Schall zu sichern. Allein die Klänge waren so hell und mächtig, daß sie — freilich ein wenig dumpfer, aber darum nur umso ernster und machtvoller — an sein Herz griffen.

So war er an der Hand des Vaters unter ihrem segnenden Ton zum erstenmal zum Tisch des Herrn geschritten — just auch an einem Bußtag. — An einem Bußtag war sein guter Vater gestorben und hatte als letztes Wort gesprochen: „Horch, die Glocken, — tu allzeit, was sie befehlen!"

Und Bußtag war's heute wiederum.

Einen Augenblick noch verharrte er regungslos, dann fiel er in die Knie. Hart schlug sein Haupt auf den Boden. Er wollte nicht weinen und weinte doch.

Und die Glocken lockten weiter.

Zehn Minuten später lief Leutnant von Flemming der Wohnung seines Majors entgegen. Er fand den gütigsten aller Vorgesetzten bereits im Begriffe, zu ihm zu kommen. Den dienstlichen Gruß vergaß er wie die Haltung der Ehrfurcht; seine Hände streckten sich aus, seine Augen füllte ein Entsetzen. Fast flüsternd kam es heraus: „Das Bild ist nicht echt — kein Rubens. Der Vetter Udo von Flemming hat es dem echten, durch Kriegsnot zerstörten, nachgemalt — auch den Namen des Meisters in der Ecke — aber es ist eine Urkunde darüber in meinem Besitz, die die Wahrheit ausweist. Darum sollten Sie das Bild nicht kaufen, darum — — —"

Er kam nicht weiter. Seine Kraft brach.

Da war der Major plötzlich neben ihm, stützte ihn mit beiden Armen und trug ihn wie ein Kind an seinen Lehnstuhl.

„Ich wußte alles. Die Urkunde lag ja eines Tages auf Ihrem Schreibtische, als ich während Ihrer Abwesenheit von Ihrem Burschen in Ihr Zimmer geführt wurde. Ich las sie. Durfte ich danach das Geschäft mit dem Willhelmson zulassen? — Es waren schwere Zeiten für mich, Flemming, denn ich ward darin irre an Ihnen. Jetzt ist alles gut. — Du bist elternlos, und ich habe ebenfalls niemand auf der weiten Welt, für den ich sorgen darf. Du sollst fortan mein Sohn sein!"

Und die Bußtagsglocken sangen weiter — ein Jubellied, weil eine irrende Seele im letzten Augenblick die Bedeutung des Bußtags recht erkannt hatte.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:
1 1.Jan. 4 1 Apr. 7 1.Juli O 1.Okt. a 1.1.7. d 1.4.10. g 15.3.9. k 15.6.12. q1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr. 5 1.Mai 8 1.Aug. N 1.Nov. b 1.2.8. e 1.5.11. h 15.4.10. l 11.6.12. q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz. 6 1.Juni 9 1.Spt. D 1.Dez. c 1.3.9. f 1.6.12. i 15.5.11. v versch. q3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 14. Nov. 1910

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4⅝%.
Nachdruck verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch	d	4	99.60B
do. 1.4.12	d	4	99.90G
do. 1.7.12	d	4	99.80G
Pr.Schatz12	a	4	99.80G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	92.40bG
do. do.	v	4	101.90bG
do. do.	v	3	83.60b
Prss.ks.Anl.	v	3	92.40bG
do. do.	v	4½	83.50bG
do. do.	v	3	102.20bG
do. St.Anl.	d	4	100.00B
Bayer. Anl.	e	4	101.30B
do. uk. 15	e	4	101.40B
do. do.	v	3½	91.10bG
Brem.Anl.99	v	3½	—.—
do. 96	d	3	—.—
Cassel Ldkr.	c	3½	92.75G
Hambg.St.R.	b	3½	92.30G
do. 1907	d	4	101.00G
do.1908-18	c	4	101.00G
do.am.1900	a	4	101.00G
do.do.87/04	v	3½	—.—
do.do.86 02	v	3	81.90G
Sächs.Stsrt.	v	3	82.90bG
Hann.VII.VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.40G
do. do.	a	3½	90.00b
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	3½	89.80bG
do. do.	a	3	80.80G
Rhpr.XX. XXI	v	4	101.00bG
do.XXII.XXIII	d	3¾	96.90G
XXIV-XXVII	v	3½	91.10G
do. IX.XI.XIX	a	3	86.20G
Westf. Prov.	d	4	100.50G
do.u.15.16	v	4	101.20G
do. uk. 09	d	3¾	97.00G
do. II. III.IV	d	3½	90.40G
do. uk. 15	d	3½	90.20G
do. II	d	3	84.50G
Westpr.Prov	d	3½	—.—
Stadt-, Kreis- etc. Anleihen			
Altona	v	3½	92.30G
Barmen 01	c	3½	92.10B
do.1908-18	b	4	100.00G
Berlin 04 II.	a	4	101.00G
do. 76/78	a	3½	99.00G
do. 82/98	v	3½	93.00G
do. 1904 I.	d	3½	93.10b
do. St.Syn. I.	a	4	100.20B
do.do. 1902	a	3½	88.80b
Breslau 91	v	3½	90.90G
Bromberg02	d	4	100.00B
do. 99	d	3½	93.00G
Charl.89,99	v	4	100.50bG
do.95 uk.11	d	4	100.50bG
do.07 uk.17	d	4	100.80bG
do. 1908	a	4	101.00bG
do 95/99.02	v	3½	91.60b
Düssd88/03	v	3½	92.25G
Elberf. 99 I.	a	4	99.80b
Essen 79/01	v	3½	97.50G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. do.	a	4	100.30G
Hannover 95	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	95.10G
do. 1904	a	4	90.50G
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg	v	3½	93.90G
do.91 uk.10	a	4	101.10G
do.06 uk.11	a	4	101.10G
Mainz.07 16	c	4	100.00b
Neumünster	a	4	—.—
Posen 1900	a	4	99.90G
do. 05 u. 12	a	4	—.—
do. 94. 03	a	3½	91.20B
Potsdam 02	d	3½	95.25G
Schöneb. 96	d	3½	93.10G
do. 07	d	4	100.20G
Spandau 91	d	4	—.—
Stendal 03	d	3½	—.—

Stettin04/09	d	3½	90.50G
Teltow.Kreis	d	4	100.25b
do. do.	d	3½	92.00bB
Thorn00u11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	117.30G
do. do.	a	4½	105.10G
do. do.	a	4	104.25G
do. do.	a	3½	98.75G
do. neue	a	4	100.10B
do. do.	a	3½	91.30b
do. do.	a	3	80.80G
Landsch.Ctr	a	3½	90.10bG
Kur-u.Neum.	a	3½	—.—
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	91.50bG
do. do.	d	4	100.80G
Ostpreuss.	a	4	100.20b
do.	a	3½	90.10G
do.	a	3	80.75G
Pommersch.	a	3½	90.75bG
do.	a	3	81.00G
do. neuld.	a	3½	89.80b
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	101.90G
do. XI-XVII	a	3½	91.60bG
do. Lit. D	a	4	99.90G
do. Lit. A	a	3	81.80G
do. Lit. E	a	4	99.90G
do. Lit. B	a	3	81.80G
do. Lit. C	a	3½	91.40bG
Sächsische	a	4	100.50G
do.	a	3½	90.00G
do.	a	3	81.50B
do. neue	a	4	100.00B
Schles. altld	a	3½	92.40G
do.ldsch.L.A	a	4	100.30B
do. do. do.	a	3½	92.30G
do. do. do.	a	3	83.80bB
Schl.Hlst.LC	a	4	99.90G
do. do.	a	3½	90.60b
Westf. Land	a	4	99.90G
do. do.	a	3½	89.90G
do. II. Folge	a	3	81.00G
do. III. Folge	a	4	99.90B
Westpr.rit.I.	a	3½	90.00G
do. IB	a	3½	89.80G
do. II	a	3½	88.00G
do. I	a	3	80.75G
do. II	a	3	80.75G
do. neuld.	a	3½	88.75G
do. do.	a	3	80.30G
Renten-Briefe			
Kur-u.Neum.	d	4	100.30G
do.	v	3½	90.25G
Pommersch.	d	4	100.50G
do.	v	3½	90.00B
Posensche	d	4	100.50G
do.	v	3½	90.20bG
Preussische	d	4	100.40G
do.	v	3½	90.20G
Rhein-Westf	d	4	100.50G
do.	v	3½	90.20G
Sächsische	d	4	100.60G
Schlesische	d	4	100.60G
do.	v	3½	90.45G
Schlsw Holst	d	4	100.40G
do.	v	3½	90.20G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	—.—
Bad.Pr.A. 67	b	4	162.30b
Brschw20TL	—	frc.	224.50bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	134.10G
Hamb. 50T.L	3	3	—.—
Löbeck. do.	4	3½	—.—
Mein. 7Gld.L	—	frc.	37.20B
Oldenb40TL	2	3	124.90b
D.Ostaf Schv	a	3½	93.50G
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	101.50B
do. Anl. v.87	a	5	—.—

Arg.inGld 07	k	5	101.50bG
do. E. 1000P	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	99.60b
do. 400 M.	c	4½	99.90b
do. ab 100L.	d	4½	98.90b
do Gs.8.8.97	d	4	90.70bB
BuenAirPr08	d	5	100.00B
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	102.60b
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	94.00bG
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	101.90bG
do.Tients.-P	d	5	101.25b
do. v. 98	c	4½	98.60bB
GrchA 81/84	a	1,6	48.80b
do.ks.Goldr.	d	1,3	37.70b
do. Monopol	a	1¾	—.—
do. kleine	a	1½	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	47.90G
JapA.10.1.7	a	4½	97.50b
do.	a	4	92.60bG
Italien.Rent.	a	3¾	—.—
do.	a	4	—.—
MexA.10200	q1	5	100.20G
do.4080M.	q1	5	95.30G
do.2100M.	f	4	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	98.40bG
do. Kronenr.	c	4	93.70G
do.einh.kv.R	v	4	92.90bG
do. Silb.Rnt.	d	4⅕	—.—
do.Pap.-Rnt.	b	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	175.20b
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Rumän. 03	f	5	101.90b
do. 89	a	4	91.25b
do. 90	a	4	94.80bG
do. 91	a	4	90.70b
do. 94	a	4	90.60B
do. kleine96	e	4	—.—
do. 1905	d	4	90.40b
RssEnglA.59	i	3	—.—
do kv.Anl.80	e	4	92.00b
do.Gold.A89	q3	4	—.—
do. do. 94	q1	4	—.—
do. do. 94	q1	3½	84.70b
do. do. 96	q2	3	75.50b
do.'k.EBA.I.II	q1	4	93.50b
do. do. 02	a	4	92.60bG
do. do. 05	a	4½	100.25bB
do. Staatsrt.	q3	4	—.—
do.konv.Obl.	a	3,8	—.—
do.Prm.A.64	a	5	483.00bG
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	110.50b
SaoPaulo GA	a	5	100.70B
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	82.80bG
Span.Schdkl	q1	4	—.—
TürkBagd.A.	c	4	86.10G
do. unifiz.03	c	4	92.40bG
do. do. 05	c	4	85.50bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	179.90b
Ung. Goldrnt	a	4	93.25bG
do.Kronenrt.	f	4	91.40G
do. Staatsrt.	a	3½	81.20G
do.GrndentO	e	4	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	96.00b
do. Pes.	a	6	102.90bG
do. 1908	d	5	100.00G
do. 1909	a	5	100.30b
Lissab. St.A.	a	4	81.00B
Sofia Gold	e	5	99.75b
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	96.50bG
Jütl.Kr.V Obl	l	4	—.—
Poln.Pf3000	a	4½	—.—
1000-100R	a	4½	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	91.90B
do. Sp.K.I. II	a	4	92.10bG
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	82.00G
do. Genuss.	—	frc.	81.00G

Bröltal.Eisb.	1	4	—.—
Frkf.Güterb.	1	1½	66.30G
Halb. Blank.	1	2	94.90B
Kgsb.Cranz.	4	6½	132.00b
Liegn.-Raw.	4	4½	99.25G
Löb.-Büch.	1	8	183.75G
Mckl.Fr Wilh	4	4½	109.25G
Niederlaus.	4	3½	37.90b
Nordh.Wern.	4	3½	73.80G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Rein Liebnw.	4	4	93.00b
Buschtehrdr	1	10½	—.—
Oest Staatsb	1	6⅜	—.—
Orient. Eisb.	1	6½	151.00bG
Raab Oedb.	1	½	28.25G
Südöst.(Lb.)	1	0	—.—
Warsch.-W.	1	7½	214.25b
Anatol. voll	1	5	118.00bB
do. 60%	1	5	118.25b
Baltim. Ohio	7	6	108.90b
Canada Pac.	7	7	199.00b
Schantung	1	6	137.10bG
West-Sizil.	1	4	80.25bG
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	7½	148.25G
Braunschw.	1	6	124.00G
Bresl. el.Str.	1	6	125.00bB
do. Strssb.	1	6½	118.10G
Danz.elktStr	1	6½	129.90G
Dt.Eisb.Bt.G.	4	5½	111.75G
Elekt.Hochb.	1	5	120.60G
Gr. Berl. Str.	1	8½	187.50bG
do.Cass. do.	O	4½	104.10G
Hambrg. do.	1	10	187.50bG
Hann.St.V.A.	1	3	94.25bG
Magdeb.Str.	1	8½	177.75G
Posener do.	1	9	182.50G
Stettiner do.	1	7½	159.50G
do. Vorz.A.	1	7½	160.00B
Wstd.Eisb.G.	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	4½	101.25bB
Hmb.Am.Pck	1	6	143.60bG
Hansa Dmpf.	1	10	179.00bG
Nordd. Lloyd	1	0	106.60bG
Schl.Dpf.Co.	1	3	76.00bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bodnb fl	v	5	—.—
do. Kr.-Pr.	a	5	76.25G
Oest.U.St.85	c	3	79.00G
do. Gold	e	4	98.10G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	56.70G
do. Obl. Gold	a	5	98.90G
Kursk-Ch. B.	a	4	89.20G
do. von1889	d	4	89.80G
Mosc Sml.ab	e	4	89.25G
Nicolai Bahn	e	4	92.90bB
Transkauk.	k	3	75.90b
Kursk-Kiew	b	4	90.60G
Mosco-Kas.	a	4	89.75bG
do.KiewWor.	d	4	89.60bG
do. Rjäsan	b	4	—
do.WindRyb.	d	4	89.60B
Rybinsk gar.	f	4	89.40bG
Rjäs. Uralsk	c	4	89.40b
Süd-Ost 98	e	4	89.30G
Wsch.W. 10r	a	4	94.00bG
do. do. X. XI	d	4	91.70b
Wladiks. 98	d	4	90.10G
An.Eis. 2040	d	4½	99.00bG
do. kleine	d	4½	99.00G
do.Erg.-Netz	d	4½	99.00bG
do. kleine	d	4½	99.00bG
Macedon. B.	a	3	66.70B
Tehuant. G.A	a	5	101.40G
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	97.20bG
do. I II u. 14	v	4	99.00bG
XIII XIV u.19	v	4	100.25bG
do.KOb.Iu18	v	4	100.60G

Bayr Hyp.uW	v	3½	92.20G
BrHXVI.XVIII	v	4	99.25G
do. X XI	v	3½	95.50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	104.50G
do. do. XVII	a	4½	101.20bG
do. do. kv.	d	4	99.10G
doVII X XI XII	v	4	99.10bG
do. XIII u. 13	v	3½	—.—
FrkfH.Pf.XIV	d	4	99.90b
Goth. Grdk. I	a	3½	—.—
do. II	a	3½	116.00G
do. III IV	a	3½	101.90G
do. VI VII	a	4	99.50G
do. IX u. IXa	d	4	99.50G
do. X u. XII	v	4	99.50G
do. XIV u. 16	d	4	99.50bG
do. XI u. 13	d	3½	90.00G
Hamb.Hp.-B.	a	4	99.00bG
do. unk. 13	d	4	99.50G
do. unk. 16	b	4	95.75G
do. S. 1-190	v	3½	90.50bG
Meckl.Str.HPf	a	4	96.50bG
do. do.	a	3½	90.90G
MnHpBVI VII	v	4	99.00G
do.XII uk.17	a	4	99.50G
do. konv.	v	3½	90.75bG
do. X uk. 13	a	3½	92.00G
do.Pr.-Pfdb.	2	4	—.—
Nordd.Grdkr III IV u. V	a	4	99.00bG
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.25G
XIII XIV XVII	a	4	99.00bG
do. XVIII	v	4	99.00bG
do. XIX	d	4	99.10bG
do. XXI	d	4	99.00G
do. XX uk.13	a	3¾	93.00G
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	99.00bG
do.v.99uk09	a	4	99.00bG
do.v.03uk12	a	4	99.40G
do.v.06uk16	a	4	90.70G
do.v.07uk17	a	4	99.80G
do. v. 86, 89	v	3½	90.10bG
do. v. 94, 96	v	3½	89.60bG
do.v.04uk13	a	3½	91.60G
do.K.-O.v.01	a	4	100.30G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	94.40G
do. do.	v	2,8	88.10G
ab80 rz.125	a	4½	119.80G
do. do.	v	4	97.20bG
do. do.	v	3½	89.75bG
do. uk. 1913	a	4	99.00G
do. uk. 1914	v	4	99.00bG
do. uk. 1917	v	4	99.25b
do. uk. 1919	v	4	100.25G
do.Komm.Ob	a	4	100.90bG
do. do. 1909	a	4	101.25G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	99.00G
do. do.	v	3½	94.00G
PrPfdbr.XXII	a	4	99.00bG
do. XVIII-XXI	v	4	98.30G
do. XXV (14)	d	4	99.60G
do XXVII(15)	d	4	99.10bG
XXVIII(17)	d	4	99.50bG
do.XXIX (19)	a	4	100.20bG
do. XXIII(12)	d	3½	93.00bG
do. XXVI(14)	a	3½	93.10G
do. XVIII(08)	v	3½	89.50G
do. XXIV(12)	a	3½	91.00G
do.KlbOb.08	a	4	98.25bG
do. do. 04	a	3½	94.30bG
do. KOVI(17)	a	4	100.50G
do. IX (20)	a	4	100.75G
do. IV (12)	a	3½	95.80G
do. I	a	3½	91.50G
do. III (12)	d	3½	91.10G
do. V (17)	a	3½	92.00G
Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	95.50G
Allg. Elekt.G.	d	4	98.40bG
Brl.El.W.u12	a	4	94.50G
do.unk 1907	a	*4½	101.90G
Bismarckh.2	a	*4	99.00G
Bochum.Bgw	a	*4	94.00G
Dess.GasG 5	a	4½	105.00B
Dess G. 05 5	d	4	—.—

Dt.Eisb.BG.2	d	4	96.00B
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	96.60b
Donnersmkh	d	*3½	95.25G
Drtm Un.100	d	*5	100.25B
do. 100	a	*4	102.20bB
do. u. 14 3	a	*4½	99.60B
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	99.25B
Germ.Schff2	d	*4	100.25b
Gs.f.el Untr3	a	4½	102.90bG
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	103.75G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	102.20b
Kaliw.Aschrl	f	*4	98.50G
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	99.50G
Laurahütte	a	*4	97.40b
do.	c	*3½	91.50G
Leonh. Brnk.	a	4½	100.00G
Ldw Löwe&C	d	4	99.30G
Mannesmr.5	a	4½	104.25B
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	99.80b
ObschlEisb3	a	*4	101.60bG
do. Eis.-Ind.	a	*4	95.25b
Patzenh.Br3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	—.—
Schulth.Br.5	a	*4	101.00G
Siem. El.B. 3	d	4½	102.30G
Siem.Halsk3	d	4	—.—
do. 3	b	4	99.10b
SiemSchck3	a	4½	103.00G
ThielWnckl2	a	*4½	—.—
SteauaRm. 5	e	5	104.80bG
Bank-Aktien			
Berg.Märk.B	1	8½	163.40G
Brl.Hand.Gs.	1	9	168.50bG
do.Hyp.-B.A.	1	6½	128.00bG
BraunschwB	1	5½	116.50B
do.Hann.Hyp	1	8	169.90b
Bresl.Disk.B	1	6	111.40G
Com.uDisc.B	1	6	114.40b
Danz.Priv.B.	1	7½	130.75G
Darmst. Mk.	1	8	130.60b
Dt.-Asiat.Bk.	1	6½	141.20b
Dt.Ansiedlb.	1	9	153.00bG
DeutscheBk.	1	12½	256.60b
do. Effekt.Bk	1	5	107.00G
do.Hypoth.B.	1	8	159.60bG
do. Nation.B.	1	7½	114.90G
do. Uebers.	1	9	172.70b
Disc. Comm.	1	9½	191.00bG
DresdnerBk.	1	8½	162.50b
Gotha Grdkr.	1	8	163.70b
do. Privatbk.	1	7	134.90b
Hamb Hyp.B.	1	9	184.75bB
Hannov Bank	1	7½	146.00G
Königsb.VrB	1	7	133.00G
Landbank	1	6	110.00G
MärkischeB.	1	6	108.75bG
Magdeb.B V.	1	4½	115.80b
MecklbBk40	1	8	126.00G
Meining. do.	1	7	146.10b
Nat.-Bk.f.Dt.	1	6½	129.25bG
Nordd KredA	1	7	124.00bG
do.GrundkrB	1	6	122.00bG
Ostb.f.H.u.G.	1	7	129.90G
Preuss.BdKr	1	8	164.80b
do.CentrBKr	1	9	188.10b
do.Hyp.A.-B.	1	5¾	122.50bG
do.Pfdbr.-B.	1	8	160.10bG
Reichsb.Ant.	1	5,83	143.60B
Rh.Wstf Disc	1	7	127.70G
Russ.B.f.aH.	1	10	166.25b
Sächs. Bank	1	8	156.10bG
SchaaffhBkv	1	7½	142.50bG
Landb.Obl.3	a	4½	100.60bG
Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Unionsb.	O	2	87.25G
Bock, kv.u.n.	O	5	114.75bG
Böhm. Brauh	O	0	120.00bG
Friedrichsh.	O	3	89.90bG
Germania	O	0	60.00G

Hilsebein	O	0	49.50G
Königstadt	O	4	96.00bG
LandréWssb	O	3	112.00bG
MünchBrauh	O	6	117.50G
Patzenhofer	O	11	238.00B
Pfefferberg	O	8	172.00bG
SchönebSch	O	8	209.00bG
Schultheiss	9	14	252.50bG
SpandauerB	O	5	134.00bG
Vereinsb.kv.	O	10	230.00G
do. St.-Pr.	O	12	249.75bG
Victoria	O	3	98.25G
Auswärtige			
Boch.Victor.	8	7	118.00bG
BriegerSt.Br	9	4½	107.25G
Dortmunder	O	20	346.00bG
do. Unionsbr	O	20	345.00G
do. Victoria	O	5	112.50G
Dssld Höfelb	O	7	154.00bG
Germn Drtm.	O	8	145.25G
Glückauf	O	8	132.25G
Herkul Kass.	O	9	158.00B
Holsten	O	12	186.00bG
Hugger Pos.	O	8½	139.80G
Kiel.Schloss	O	8	141.00bG
KönigB.Beek	O	8	153.00G
LeipzRiebek	O	8½	187.50G
Lindbr.Unna	O	4	70.00B
Lindener	O	12	221.00G
LöwenbrDtm	O	10	190.00G
Oberschles.	1	4	100.50G
Oppelner	O	0	78.00G
Paulshöhe	O	5	100.50G
Schlegel	O	9	151.75G
SchwabenBr	O	7	142.75bB
Sinner	1	12	233.25bG
vTuchersche	7	14	240.25G
Wickl. Küpp.	N	7	147.00G
Accum.Fab	1	12½	216.00bG
do.BoeseVA.	1	0	15.50G
A.G.f.Anilinf.	1	18	381.90b
do.f Bauausf	1	5	114.00G
do f.Mnt.Ind	4	0	65.50bG
AdlerCem.kv	1	3	114.00G
Adler Fahrr.	N	25	432.50bG
AllgBerlOmn	1	0	160.00bG
Allg Elekt.Gs	7	14	268.00b
Anhalt. Kohl.	1	5	136.00bG
do. V.-A.	1	6	116.00G
Annen. Guss	7	0	90.10bG
Aplerb. Bgb.	1	10	156.10G
Archimedes	7	5	120.75bG
Arenbrg.Bgb	1	13½	409.00bG
ArnsdorfPap	O	9	149.20b
Baer&St. M	1	25	394.50G
Bk.f.Spr.uPr	O	25	232.60bG
Bartz&Co Sp	1	8	136.75G
Baug BNeust	—	frc.	51.00G
do.KaisWStr	O	2	60.50bG
Bendix Holzb	5	3	82.30G
Berg.Märk.I.	1	4	84.20B
Brl.AnhMsch	1	12	201.00bB
do.Elekt.-W.	7	11	172.40bG
do. do.	7	4½	102.80B
Berl. Eispal.	1	10	114.00bG
do.Gub.Hutf.	1	13	226.00bB
do.Hlz-Cmpt	1	3	77.80bG
do.Maschin.	7	14	237.75b
do.SpedV.kv	1	30	193.75G
do. do. V.A.	1	31	166.50bG
BertholdSch	1	12	231.00bG
BerzeliusBw	1	0	100.00bG
Bismarckhtt	7	7	190.00b
Bochum.Bgw	1	0	80.10bG
do. Gusst.	7	12	224.10bB
BdgSchönhA	—	frc.	99.75G
Böhler & Co.	1	16	216.50bG
Bösperd.Ww	7	2	108.10G
Brnschw.Khl	1	13	219.50G
do. Jute	7	12	204.00G
BredowZckf.	7	0	83.00b
Breitenb.Zm	1	4	108.75bB
Brem. Wollk.	1	16	269.25G
Bresl.Spritf.	O	20	309.50bG
do.WgfLinke	1	25	534.00bG
Buderus Eis.	1	5	112.25bG

Butzke Met.	1	6½	105.75b
CartLoschw	7	22	381.50G
do. do.	7	12	212.50bG
CasselFedst	1	12	227.75bG
Charl. Wass.	O	14	258.60bG
(Chem. Fab.) Buckau	1	12	203.80bG
do. St.-P.	1	12	203.80G
MilchPos.	N	12	228.75b
Oranienb.	1	8	163.10bG
Cöln. Bergw.	1	27½	466.00G
Cöln-Müsen.	7	0	82.50B
Concord Bgb	1	6	339.75bB
do. Spinner.	1	7½	166.25b
Cont. Wassw	1	8	151.00b
Delmnh.Lin	1	13	241.00G
Dessau. Gas	1	9	173.90bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7	127.00b
do.Lux.Bw.V.	7	11	201.90B
do. Nied.Tel.	1	6½	116.50G
do.Oest.Bgw	1	11	223.25G
do.Uebs.El G	1	10	182.25bG
do. Asph.Ges	1	4½	128.50bG
do.Gasglühl.	7	50	624.75bG
do. Kabelwk.	1	7	144.00bG
do. Waffenfb	1	22	374.25bG
do. Wasserw	1	3	93.50G
Dinnendahl	7	0	45.75bB
Donnersmkh	1	14	312.00bG
Dör.&Lehrm	1	9	171.00bG
do. Vz.-A.	1	6	112.60G
Dortm.Un.C.	7	3	—.—
do.Vzg.-A. D	7	5	—.—
DüsseldWgg	7	16	256.25bG
do. Eisen	O	9	166.00bG
do Maschin.	1	6	131.50bG
Dynam Trust	5	10	177.25bG
Eckert M.F.	O	9	148.10G
Egest.Saline	1	10	167.50B
Eisenw.Kraft	1	11	200.50B
Elberf. Farb.	1	45	500.50b
do.Papierfb.	7	0	50.00bG
Elekt. Dresd.	4	4½	106.00G
Engl. Wollw.	1	3½	96.00bG
C. Ernst&Co.	1	0	42.25G
Eschw.Brgw.	7	8	189.50bG
Essen.StnkB	1	10	183.00bG
Faç Eis.Mst	7	12	193.50bG
Fein-Jute Sp	1	6	142.00G
Flnsb. Schiff	7	0	141.50bG
Fraust. Zuck	9	18	208.25bG
FreundM.kv.	7	19	339.75b
Friedrchssg	—	rc.	46.25G
Frist.&Rssm	1	7	128.00G
Geisw. Eis.	7	6	177.25G
Gelsenk. Bw.	1	9	212.40B
do.Gussstl.	8	0	75.00bG
GermaniaPZ	7	0	92.00bG
Gs.f.el Untrn	1	8	166.75b
Gladb. Spinn	1	8	129.75G
GlasSchalke	1	8	214.00b
Görl. Eisenb.	7	16	306.00bG
do. Maschin.	7	4	128.00B
Greppin. Wk.	1	10	188.30G
Guttsm Msch	1	5	86.25B
Hagen.Gss.	7	0	53.80b
HalleschеM.	1	30	415.75b
Hdlsg.f Grdb	1	5½	183.00bG
Hst.Belleall.	1	5	109.50G
Hannov. Bau	1	0	67.00G
do. Masch.	7	20	309.90b
Harkort Brck	1	9	138.10bG
do.Bw.St.-Pr	7	7½	135.75B
Harpen.Bgb.	7	7	187.50b
Hartm.Msch.	7	10	155.10bB
HasperEisen	7	8	171.50bG
HeinLehm.a.	1	10	161.50bG
Herbrand W.	O	9	152.00b
Hermannm.	1	12	197.25bG
Höchst. Fbw.	1	27	533.50b
HofmannWg.	1	40	581.00bG
Hohenlohe W	4	9	219.00bG
HöschE.u.St.	1	18	297.75bG
Howaldwrk.	O	0	47.50G
HumboldMa.	7	8	132.00bG
Ilse Bergb.	1	24	454.00bG
Jaensch &C	6	10	—.—

JeserichV.A.	1	5	101.00B
do. abgest.	1	8½	142.75G
Jessenitz K.	1	5	109.00G
Kahla Porz.	1	12	292.00bG
Kali Aschrsl.	1	9	169.00G
KaplerMsch.	1	0	93.00bG
Kattowitz.Bg	4	12	241.75G
Kng.Wilh.kv.	1	10	265.60G
do. do.Pr.-A.	1	15	352.50G
Kön.Marienh	1	6	105.00G
Königsborn	1	10	199.10b
KönigszeltP.	7	6	166.60bG
Gbr. Körting	1	7	135.00bG
Kruschw. Z.	7	26	290.30bG
Kyffhäuserh	1	8	190.00G
Lahmeyer E	4	5	116.25b
Lapp. Tiefb.	7	0	97.00bG
Lauchhamm.	7	10	207.00bG
Laurahütte	7	4	170.75bG
Leonh. Brnk.	7	7	141.25bG
Leykam Jos.	1	5	120.25G
L.Löwe & Co.	1	16	279.00bG
Lothr.E.dp.a	7	0	30.10bG
do.do.St.Pr.	7	0	62.50bG
Lüneb. Wchs	7	8	122.50bG
Luth. Brschw	7	6	107.30bG
MrkWstfBg	7	0	128.00G
Magdeb.Gas	1	5⅜	108.00G
do. Bergw.	1	33½	522.00G
Marie ks.Bg.	7	4	88.00G
MarienhKotz	4	6	121.10bG
M.-F. Kappel	7	39	410.00bG
MArmStrube	1	0	68.25b
Massen.Bgw	1	5½	118.75bG
MchWb Lind.	1	8	176.60b
Mechern. Bw	—	frc.	65.10G
Mix&Genest	1	3	108.00b
MhleRüning.	7	18	268.00B
Mühlh.Brgw.	1	11	189.50bG
NeptunSchf	1	4	89.10G
NeueBd.A.-G	1	10	149.75b
do.Phot.Ges.	1	0	41.25b
do. Westend	—	frc.	187.75G
Niederl. Khl.	4	11	199.00G
Nordd. Eisw.	1	0	64.25bG
do. Gummi	1	10	149.50bG
do. Jute L.B.	1	5	91.30b
do.Wollkäm.	1	12	158.60b
Nords.Fisch.	7	0	80.00bB
Obschl Eisb	1	1½	112.00bG
do.Eisenind.	1	0	100.25bG
do. Kokswrk.	1	8	168.00bG
do.Prtl.Zem.	1	8	171.40b
Oppeln.Zem.	1	5	141.80b
Orenst.&Kop	1	13	212.60bG
Ottens.Eisen	1	5	92.50b
PanzerGeld	7	9	177.00b
Pauksch M.	N	0	51.25bG
Petersb.El.B	1	7	130.80bG
do. V.-A.	1	10	167.50G
Petrolw. V.A.	1	0	23.00B
Phönix Lit. A	7	15	242.00bG
Ravensb Sp	1	9	137.60G
ReichsltMet.	1	12	215.50G
Rh. Metallw.	O	0	93.00G
do. Nass.Bw.	1	15	325.50bG
do.Stahlwrk.	7	7	166.90b
do. Wstf.Ind.	1	6	157.50B
RiebeckMtw.	4	12	200.75b
J. D. Riedel	1	12	218.00B
Rombch Hütt	7	8	186.00bG
Rositz. Brnk.	7	10	182.00bG
Rothe Erde	7	5	115.50G
Rütgers Wk.	1	11	197.90b
SächsBöh Z	1	8	154.00b
do.Thür.Brk.	1	7	136.75b
Sangerh. M.	O	0	176.00bG
Sarotti	7	12	195.10bG
Schering	1	10	236.75G
do. V.A.	1	4½	102.75G
Schl.el.uGas	1	9½	193.00G
do.Prtl.Zem.	1	5	139.90bG
H. Schneider	1	9	189.60bG
Schomburg	O	7	114.00bG
Schoening	5	7	119.25bG
Schuckert El	8	6	156.20b
SeebeckSch	7	10	84.00bG

Siemens Gl.H	1	15	257.00bG
Siem.&Hlsk.	8	12	243.50b
SiemensEl.B	O	6	122.25G
Simonius Cll	1	6	130.25bG
Spnn Renner	1	9	129.00G
Stadtberg. H	7	1	80.50b
Stahl&Nölke	7	7	143.00B
Stassf.Ch.F.	7	7	140.75G
Stett. Vulkan	1	12	209.30b
Stollwrck.VA	1	6	122.10G
Stolp.Zink-A	1	5	148.00B
StralsSpielk	7	7½	137.50G
Tecklenbrg	1	0	104.00b
Tel. Berliner	7	11	192.00bG
Teltow-Kan.	—	frc.	60.75B
Tr. Grosssch	a	0	127.00bB
do.N.Schönh	1	3	98.50G
do.N BotGart	—	frc.	127.25G
do BrlNrdost	1	0	243.50G
do.do.Südw.	—	frc.	137.00G
ThaleEis StP	1	7	201.50bG
do. do. V.A.	1	7	203.75bG
Fr. Thomée	7	5	120.00bB
Trachenb. Z.	7	10	135.00bB
UnionBaug.	1	8	126.00G
U.d.Lind. Bv.	1	8	173.50bG
Varzin.Pap.	1	8	207.50B
V.Brl.Frkf.G.	1	9	149.25G
do.CölnRw.P	1	16	283.00bG
do.Mörtel-W	1	6	141.50G
do.Metw.Hll.	O	11	173.90b
do. Nickelw.	4	16	274.00bG
do.Zypen&W	7	10	180.50b
VictoriaFahr	O	5	97.50G
VogelTel.Dr.	O	2	117.50bG
Vogtl.Masch	7	20	380.00bG
do. V.-A.	7	20	380.00bG
WandererF	O	20	350.50bG
Westeregln.	1	10	230.00bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	104.75b
Westfal.Cem	1	10	174.50G
Westf.Dr.Ind	7	6	152.00B
do. Kupfer	7	0	110.10b
do. Stahlw.	7	0	54.10bG
Westf.Bd.AG	—	frc.	280.00G
Wiel &Hrdtm	8	4	115.[illegible]
Wilke Gasom	4	6	182.75bG
do. Gussstl	7	9	184.75bG
do. Stahlrhr.	7	16	264.00G
Wrede Mälz.	9	2	72.25G
ZechauKrb.	1	7½	117.75G
ZeitzerMsch	7	11	237.00G
do. Waldhof	1	15	260.10G
Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	169.[illegible]
do.	2 M.	4	168.[illegible]
Brüss.u.A	8 T.	5	80.[illegible]
Kopenhg.	8 T.	5	112.45bB
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	8 T.	5	20.47G
do.	3 M.	5	20.[illegible]
Madr.u B.	14 T.	4½	—.—
Neuyork	vista	—	4.21G
do.	2 M.	—	—.—
Paris	8 T.	3	81.05B
do.	2 M.	3	—.—
Wien	8 T.	5	84.925b
do.	2 M.	5	—.—
Schweiz	8 T.	4½	80.90bB
do.	2 M.	4½	—.—
Stockhlm	10 T.	5	—.—
ItalPlätze	10 T.	5½	80.65b
do.	2 M.	5½	—.—
Petersbg	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—
Gold, Silber, Banknoten			
Sovereigns p. Stück			20.475b
20-Franks-Stücke			16.21b
N.Russ.Gold p100R.			217.40b
Amerikan. Noten			4.21b
Engl. Banknoten 1L.			20.495b
Franz.Bankn. 100fr.			81.05b
Oest. Noten 100 Kr.			85.00b
Russ. Noten 100 R.			216.65b
do. Zoll-Kup. kl.			323.60b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) bezeichnet.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Vorbestellungen

auf die mit der 1. Klasse 224. Lotterie meiner Lotterie-einnahme **neu** zugeteilten Los-Nummern nehme jetzt schon entgegen. Bestellungen werden in der Reihe ihres Einganges erledigt. Die Ziehung der 1. Klasse findet am 13. und 14. Januar 1911 statt.

Preis der Lose:

	1/8	1/4	1/2	1/1
Mk.	5,	10,	20,	40.

Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstraße 4.

Enorm billige Preise
bietet der

Total-Ausverkauf

von

Elisabethstr. 4. **Max Lange** Elisabethstr. 4.

Goldene Herren-Uhren	von 45,00 Mk. an.
Goldene Damen-Uhren	von 12,00 Mk. an.
Silberne Anker-Uhren	von 12,00 Mk. an.
Goldene Ringe	von 2,50 Mk. an.
Goldene Uhrketten für Damen und Herren	von 28,00 Mk. an.
Regulateure	von 12,00 Mk. an.
Silberne Messer, Gabeln, Ess- und Teelöffel	das Gramm 9½ Pfg.
Doublé- und Nickelketten . . .	von 35 Pfg. an.

— **Schmucksachen in Gold und Doublé.** —

Photographisches Atelier

G. F. Wolfgang,

Brombergerstraße 8, parterre, neben Tivoli.

12 Visit Mk. 5 }
6 Kabinet „ 8 } Prima Ausführung.

Vergrößerungen nach jedem Bilde.
Täglich, auch Sonntags, geöffnet.

Für

BALL

und **Gesellschaft**

empfehle mein grosses Lager in abgepassten Kleidern in Seide, Tüll und Mull, sowie halbseidenen Stoffen in eleganten Farben, fertige Kleider und Abendmäntel.

L. Puttkammer,
Inh.: Oskar Stephan.

Täglich frisch hergestelltes Kunsteis.

Vorzügl. Lagerbier
(hell und dunkel) sowie
Karamellbier,
bekömmliches, alkoholarmes und nahrhaftes Getränk, empfiehlt in Flaschen u. Gebinden
Thorner Brauhaus,
Kl. Marktstrasse 6.

Dampfwäscherei R. Matzdorff, Thorn, Schiessplatz,
Fernruf 399. Trocknen im Freien, Rasenbleiche, schonendste Behandlung, billigste Preise: Hemd, Beinkleid, 8 Pf. etc. Gardinenwäsche. Abholen und Anliefern kostenlos.
Annahmestellen: Heiligegeistr. 17, Strobandstr. 13

Bankhaus L. Simonsohn.

Kommanditgesellschaft. Gegründet 1858.
Thorn, Baderstrasse 24.

Verzinsung von Depositen sowie Bargeldern,
Diskontierung von Wechseln,
An- und Verkauf, sowie Beleihung von Effekten und Hypotheken,
Besorgung von Hypothekengeldern (Bank- und Privatgeld),
Vermietung von Stahlfächern unter Mitverschluss der Mieter.

Für Kapitalisten besorge Hypotheken kostenlos.



Knaben- u. Jünglings-Kleidung

in grösster Auswahl.

S. Schendel & Sandelowsky,

Breitestr. -- Ecke Baderstr.



Biergläser,
Weingläser, Wassergläser,
Service, Bowlen,
Römer, Schalen, Bronzen,
feine Porzellan- und Spielwaren
in unermesslicher Auswahl
empfiehlt

Majer Fischer,
Altstädt. Markt 35.

Besichtigen Sie bitte mein Schaufenster.

Persil



ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und bestbewährteste

selbsttätige Waschmittel

von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben, kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch! Millionenfach erprobt! Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda.

Kinematograph-Theater „Metropol“

dauernd in Thorn, Friedrichstr. 7,
nächste Nähe des Stadtbahnhofes.
400 Sitzplätze.
Darstellung hervorragender Tagesereignisse, Opern, Dramen, Schauspiele, singende, sprechende und lebende Bilder,
Täglich Anfang 4 Uhr.
Sonntags: Kassenöffnung 2 Uhr.
Entree: Reservierter Platz 50 Pfg., 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.
— Jeden Sonnabend: Neues Programm. —

Voranzeige.

Fromberg's 88 Pfg.-Tage.

Die letzten diesjährigen

88 Pfg.-Tage

beginnen
Sonnabend den 19. November,
morgens 8 Uhr, und dauern bis
Dienstag den 22. November.

Verkaufs-Artikel
werden noch vorher bekannt gegeben.

Albert Fromberg, Seglerstr. 28.

Thorner Seifenfabrik

J. M. Wendisch Nachfolger,
Altstädt. Markt 33 — Altstädt. Markt 33,
empfiehlt
ihre ganz vorzüglichen, garantiert reinen
Spezial-Fabrikate,
Weichselkönigin-Seife, Warta-Seife, Wachskern-Seife, Elfenbein-Seife, Terpentin-, Salmiak-, Kern-Seife, aromatische Haushalt-Seife.

Rottweiler geladene Jagdpatronen,
neue, rauchlose Jagdpatronen Marke „Fasan“
Jagdpatronenhülsen, Ladepfropfen, Schrot und Pulver,
Jagdgewehre, Floberts, Revolver
offerieren
Tarrey & Mroczkowski,
Altst. Markt 21. Eisenhandlung. Fernspr. 138.

Blendend weiße Wäsche
durch
Günther & Haussner's
Elfenbein-Seife,
Marke Elefant.



In fast jedem einschlägigen Geschäfte zu haben.
Vertreter: durch Telephon 271.

Gummischuhe

werden unter Garantie nach
allerneuester Methode
besohlt und repariert.
J. Krzyminski,
früher Marienstraße, jetzt Schillerstr. 19, Laden.

Halbfetten
Tilsiter Käse,
per Pfund 38 Pf., gibt ab. Probe-sendung per Nachnahme.
Molkerei Espenwerder
bei Hardenberg (Westpr.).

Gut möbl. ung. Zimmer mit sep. Eingang von sofort oder später zu vermieten. Baderstr. 1, 3.

Die Presse.

(Viertes Blatt).

Tolstois Weltflucht.

Leo Tolstois geheimnisvolles Verschwinden bildete in Petersburg das Tagesgespräch. Es zirkulierten die verschiedensten Gerüchte über die Ursache. Danach sollten häusliche Zwistigkeiten stattgefunden haben. Die Familie soll darüber unzufrieden gewesen sein, daß Tolstoi den Nobelpreis refüsierte, ebenso ein Angebot seines Verlegers, seine Werke für eine Million Rubel herauszugeben. Gräfin Tolstoi hatte die Polizei der Stadt Tula gebeten, den Grafen nicht suchen zu lassen, sondern dieses der Familie zu überlassen. — Leo Tolstoi rastet vorläufig im Schamardinsky-Kloster, wo seine Schwester Maria Nikolajewna seit zwölf Jahhren Nonne ist. Die Reise dorthin war sehr bedenklich und wurde in einem Eisenbahnwagen 3. Klasse, der von Arbeitern und Bauern überfüllt war, zurückgelegt. In der Nähe des Schamardinsky-Frauenklosters, das vor 500 Jahren gegründet ist, liegt das Optina-Männerkloster. Hier war Tolstoi am Donnerstag mit Dr. Makowezki abgestiegen. Tolstoi fragte die bedienenden Brüder, ob seine Gegenwart nicht unangenehm berühre, da er aus der Kirche ausgestoßen sei. Die Antwort lautete: „Nein, wir freuen uns sehr!“ Nachmittags erschien ein junger Mann aus Jasnaja Poljana. Nach kurzer Beratung mit ihm und seiner Schwester erklärte Tolstoi, nur kurze Zeit rasten zu wollen. Tolstoi hatte nur 88 Rubel auf die Reise mitgenommen. Die jüngste Tochter des Grafen Alexandra, die um die Abreise wußte, hatte dazu unbemerkt 600 Rubel in ihres Vaters Tasche getan. Dr. Makowezki hatte nur einige notwendige Medikamente mitgenommen.

Nach weiterer Meldung aus Petersburg beabsichtigt Leo Tolstoi sich nach mehrtägiger Rast im Schamardinskikloster nach dem Kaukasus zu den Duchoborzen zu begeben. Dr. Makowezki wird ihn überallhin begleiten. Die Familie Tolstoi, besonders die an Nervenfällen schwer erkrankte Gräfin sind bereits beruhigt, nachdem der Aufenthalt Tolstois im Schamadynskikloster bekanntgeworden ist. Tolstois Sohn Andreas äußerte zu einem Korrespondenten der „Nowoje Wremja“, der sich nach Jasnaja Poljana begeben hat, daß sein Vater schon längere Zeit beabsichtigte, das sogenannte „intelligente Leben“ zu verlassen. Seine Tochter Alexandra, seine Sekretärin, wußte darum, schwieg aber, damit die Mutter nicht den Vater hinderte, seinen Vorsatz auszuführen. Wahrscheinlich wird die Gräfin, sobald sie wieder hergestellt ist, den Vater bestürmen, sie an seinem Einsiedlerleben teilnehmen zu lassen. Sämtlichen übrigen Familienmitgliedern ist der Wunsch und Wille Leo Tolstois heilig. Sie beabsichtigen übrigens, demnächst die Ursache des Fortgangs des Grafen in den Zeitungen detailliert bekannt zu geben.

Graf Leo Tolstoi jun. stellt aufgrund neuester Nachrichten entschieden in Abrede, daß Meinungsverschiedenheiten in Geldfragen zwischen seinem Vater und den übrigen Angehörigen der Familie bestehen. Die Rechte aus den vor 1880 erschienenen Werken gehören nach wie vor der Familie. Auf die seither veröffentlichten Schriften, die Tolstoi als dem großen Publikum gehörig bezeichnete, hat die Familie niemals Anspruch erhoben. Nur einmal beanspruchte Tolstoi von seinem Verleger Geldmittel, und zwar zum Zwecke der leichteren Auswanderung der Sekte der Duchoborzen nach Kanada. Das Befinden der Gräfin, seiner Mutter, ist noch immer bedenklich, doch scheint direkte Lebensgefahr nicht mehr zu bestehen.

Nach einer Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur“ war Graf Tolstoi bei seinem Eintreffen im Schamardinsky-Kloster außer von seinem Arzt auch von seiner Tochter Alexandra begleitet. Nach dem Besuche bei seiner im Schamardinsky-Kloster lebenden Schwester ist Graf Tolstoi am Sonntag nach Koselsk abgereist, von wo aus er sich nach Moskau begibt.

Die Moabiter Straßenkrawalle vor Gericht.

Berlin, 14. November.

Heute beriet zunächst die zweite Strafkammer unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Westermann über den erneuten Ablehnungsantrag der Rechtsanwälte Heine und Bahn. Um 2 Uhr nachmittags wurde den Angeklagten der schriftliche Bescheid der Kammer auf den Ablehnungsantrag zugestellt. Der Beschluß lautet: Die Ablehnungsanträge sind, soweit über die geltend gemachten Gründe nicht bereits durch den hiermit inbezug genommenen Beschluß vom 10. November entschieden und daher die Wiederholung unzulässig ist, unbegründet. 1. Was über die Aufrechterhaltung der Haftbefehle gegen die Angeklagten Weiß, Romanowski in dem Beschluß vom 10. November gesagt wird, gilt auch von anderen Angeklagten. Aus der Nichtgestattung des Wortes an drei, respektive zwei Verteidiger und der behaupteten Erregtheit und den geltend gemachten Widersprüchen in einzelnen Äußerungen des Vorsitzenden kann kein Rückschluß auf Befangenheit gezogen werden, selbst wenn diese beiden letzteren Behauptungen glaubhaft gemacht würden. Das weitere Vorbringen der Verteidigung, die Ablehnung der vier Richter der dritten Strafkammer aus § 24 der Strafprozeßordnung, sei im Hinblick auf den weiteren Umstand begründet, daß das Gericht gegen den bei der Verhandlung beteiligten Verteidiger Rechtsanwalt Bahn aus § 180 des Gerichtsverfassungsgesetzes eine Ordnungsstrafe von 100 Mark festgesetzt habe, läßt nach Prüfung der vorgebrachten tatsächlichen Momente nach keiner Richtung die Befürchtung zu, daß die vier abgelehnten Richter gegen die einzelnen Angeklagten unbefangen zu urteilen außerstande sein werden. Es liegt somit kein Grund vor, der geeignet wäre, das Mißtrauen in die Unparteilichkeit der abgelehnten Richter zu rechtfertigen.

Um ¾3 Uhr betritt der alte Gerichtshof unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Lieber den Saal. Vors.: Wie ich höre, hat die Verteidigung einen neuen Antrag zu stellen. Rechtsanwalt Kurt Rosenfeld: Ich beantrage Aussetzung der Verhandlung bis zur Zustellung jeder Anklageschrift an jeden Angeklagten. Die Angeklagten sind nicht genügend vorbereitet. Die Verteidigung hat diesen Punkt von vornherein für sehr wesentlich gehalten. Würde das Gericht den Antrag ablehnen, so würde es sich über ein zum Schutze der Angeklagten erlassenes Recht einfach hinwegsetzen und diesen an Ungewöhnlichkeiten schon jetzt reichen Prozeß um eine andere Ungewöhnlichkeit bereichern. Das Gericht würde einen neuen Grund schaffen, aus dem das Reichsgericht das ganze Verfahren für null und nichtig erklären müßte.

Der Erste Staatsanwalt widerspricht diesem Antrage. § 236 der Strafprozeßordnung lasse das eingeschlagene Verfahren zu. Sollte aber die Strafkammer die nach[illegible]liche Zustellung der Anklageschrift für wünsche[illegible]t halten, so würde die Staatsanwaltschaft aus reinen Zweckmäßigkeitsgründen dem zustimmen. Eine Vertagung sei deshalb aber nicht erforderlich.

Nach halbstündiger Beratung verkündet der Vorsitzer, daß der Antrag abgelehnt sei, und zwar, weil jedem Angeklagten der ihn betreffende Teil der Anklageschrift rechtzeitig zugegangen sei. Das hier geübte Verfahren sei keineswegs außergewöhnlich, sondern seit Jahr und Tag werde so vorgegangen. Der Gerichtshof gibt aber der Staatsagwaltschaft anheim, durch Zustellung von Abschriften während des Prozesses jedem Angeklagten die gesamte Anklageschrift zuzustellen.

Es beginnt hierauf die Verlesung des Eröffnungsbeschlusses, die eine Stunde in Anspruch nimmt, worauf die Verhandlung auf morgen vertagt wird.

Reichspost und „Rote Radler“.

Heidelberg, 13. November.

Vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts gelangte ein interessanter Prozeß zur Verhandlung, der infolge seiner merkwürdigen prinzipiellen Entscheidung für weite Kreise von großer und weittragender Bedeutung sein dürfte. Wegen Vergehens gegen das Postgesetz hatten sich der Geschäftsführer des Instituts „Rote Radler“, Kaufmann Julius Wagner, der Bäckermeister Steuer, der Inhaber des Warenhauses Methlow, ein junger Bankbeamter Atz und dessen Braut, ein Fräulein Zehnter, sowie drei rote Radler zu verantworten. Steuer hatte am 3. März dieses Jahres 125 auf Karten gedruckte, mit Adressen versehene Geschäftsanzeigen durch Angestellte des Instituts „Rote Radler“ austragen lassen. Desgleichen hatte Methlow am 18. März 3000 gedruckte Empfehlungskarten, die in mit Adressen versehenen, geschlossenen Briefumschlägen verpackt waren, durch rote Radler verbreiten lassen. Endlich hatte — und dieser Fall wirkt geradezu grotesk! — der Bankbeamte Atz am 19. März seiner Braut eine wichtige Mitteilung zu machen und benutzte dazu als Liebsboten einen roten Radler, der ihm auf gleichem Wege auch ein Antwortbriefchen brachte. Auf Betreiben der Oberpostdirektion Karlsruhe erhob nun die großherzogliche Staatsanwaltschaft Heidelberg gegen den Geschäftsleiter der „Roten Radler“, die Angestellten des Instituts sowie die Auftraggeber Anklage wegen Vergehens gegen das Postgesetz vom 28. Oktober 1871, ferner gegen die §§ 49, Abs. 1,47, und 74, Abs. 2 und 3, des Strafgesetzbuches. Trotzdem der Inhaber des Instituts den Preis für die Überlassung der roten Radler pro Tag und Stunde vereinbarte, ohne zu wissen, welcher Art die Besorgungen waren, insbesondere nicht, welcher Art die Reklame war, ob es sich um Drucksachen handelte oder um adressierte Empfehlungen, kam das Gericht zu einer Verurteilung der Angeklagten. Die Verteidiger wiesen in ihren Ausführungen auf das Absurde und Mangelhafte des Postgesetzes hin, besonders darauf, daß nach seinem Wortlaut von einer strafbaren Teilnahme des auftraggebenden Publikums nie die Rede sein könne, zumal das großherzogliche Bezirksamt Heidelberg das Rote Radler-Institut ohne jede Beschränkung und Verwarnung zugelassen hatte. Wie haltlos der durch das Postgesetz angestrebte Zweck an sich sei, erhelle aus der Tatsache, daß es sich ohne weiteres mit Leichtigkeit dadurch umgehen lasse, wenn man die Briefe 2c. unadressiert an der Hand einer Liste austragen lasse. Das Urteil lautete gegen den Geschäftsführer des Radler-Instituts Wagner auf 610 Mark Geldstrafe eventuell 41 Tage Haft, gegen den Inhaber des Warenhauses Methlow und dessen Prokuristen Eberhardt (als direktem Auftragerteiler) auf 600 Mark Geldstrafe eventuell 40 Tage Haft, gegen Steuer, Atz und Fräulein Zehnter auf je 3 Mark Geldstrafe eventuell 1 Tag Haft. Die drei roten Radler erhielten als die den Auftrag Ausführenden wegen Beihilfe je 25 Mark Geldstrafe eventuell zwei Tage Haft. Außerdem haben die Verurteilten die sehr beträchtlichen Kosten zu tragen. — Da es gegen das Strafkammerurteil eine Berufung nicht gibt, so bleiben diese hohen Strafen bestehen.

Der Reimerswalder Gattenmord vor Gericht.

Elbing, 14. November.

Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute unter außergewöhnlich starkem Andrange des Publikums die Verhandlung einer Ehetragödie, die in ihren Einzelheiten an das Allensteiner Drama erinnert. Unter der Anklage, den Besitzer Guddek aus Reimerswalde ermordet zu haben, stehen dessen Ehefrau Berta Guddek und der Landwirt Sprengler vor den Geschworenen. Guddek, ein einfacher, tüchtiger Bauer, genoß überall Achtung und hatte es zu einem bescheidenen Wohlstande gebracht. Im Alter von 30 Jahren heiratete er seine Frau, damals ein knapp 17jähriges, lebenslustiges Mädchen, ebenfalls aus ganz einfachen Verhältnissen stammend. Die junge Frau schien aber immer einen gewissen Hang zu Vergnügungen zu haben; das einfache Leben an der Seite ihres Mannes war nicht nach ihrem Geschmack. In der Familie Guddek verkehrte der Angeklagte Sprengler, der bald mit der Frau hinter dem Rücken des Mannes ein intimes Verhältnis anfing. Sprengler ist ein Mann von etwa 30 Jahren und keineswegs ein Adonis. Er hat beim Militär gestanden und wollte kapitulieren; die Militärbehörde verzichtete aber auf sein Weiterdienen. Anscheinend hat die nach Abwechslung verlangende Frau ihn nur mit ihrer Gunst beglückt, weil ein besserer Liebhaber nicht vorhanden war. Die Anklage behauptet nun, daß Sprengler und Frau Guddek den Plan gefaßt haben, den Ehemann Guddek aus der Welt zu schaffen, um sich dann heiraten zu können. Am 28. Februar dieses Jahres waren beide Eheleute nach Rosenort gefahren, um den Vater der Frau, der Geburtstag hatte, zu besuchen. Am anderen Tage kehrten sich zurück, und Frau Guddek legte sich bald darauf ins Bett, während ihr Mann noch einige Arbeiten verrichtete. Frau Guddek erwachte, wie sie angibt, um 3 Uhr morgens von einem Geräusch. Sie nahm an, es seien Katzen. Ihr Mann röchelte, aber sie hielt das für Schnarchen. Sie wollte ihn aber doch wecken und rief ihn an: „Franz!“ Als er keine Antwort gab, sprang sie auf und machte Licht. Da sah sie, daß ihr Mann angeschossen war. Sie rief die im Nebenzimmer schlafende Halbschwester Frida und teilte ihr mit, daß ihr Mann sich erschossen habe. Durch die Halbschwester wurden dann einige Gutsbesitzer der Nachbarschaft alarmiert. Auch Sprengler fand sich ein und holte im Auftrage der Frau Guddek einen Arzt. Der Angeschossene lebte noch einige Stunden, starb dann aber, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Gutsbesitzer Brämer hatte nun die Beobachtung gemacht, daß sich wohl am Revolver, nicht aber an den Händen Guddeks Blutspuren befanden. Auch machte er die Bemerkung, daß Guddek die Hände gefaltet unter der Bettdecke hielt. Diese Momente ließen die Behörden mit der Möglichkeit eines Mordes rechnen. Das intime Verhältnis der Frau Guddek zu Sprengler war in der Nachbarschaft bekannt, und allgemein hieß es: Sprengler habe Guddek erschossen, um die Frau heiraten zu können. Die beiden Verdächtigen wurden verhaftet und im Angesicht der Leiche vernommen. Sprengler bestritt entschieden, mit Frau Guddek intim verkehrt zu haben, während Frau Guddek zugab, den Liebesbeteuerungen Sprenglers erlegen zu sein. Bezüglich des Mordes schoben beide sich die Schuld gegenseitig in die Schuhe. Verdächtig machte Sprengler eine Äußerung, die er nach einem Streit mit Guddek getan haben soll, und die lautet: Es wäre doch so schön, wenn wir beide immer zusammen sein könnten! Diese Äußerung wurde von der Halbschwester Frida gehört. — Das Guddeksche Grundstück in Reimerswalde war etwa 26 Morgen groß. Wohnhaus, Stallungen und Scheune waren, wie auf dem Lande noch vielfach üblich, zusammengebaut. — Frau Guddek war in der ganzen Umgegend dafür bekannt, daß sie gern sehr schicke Kleider trug, ein Umstand, der den einfachen Leuten der Nachbarschaft besonders auffiel, und daß sie wiederholt weite Spazierfahrten unternahm, während der Mann zuhause blieb. Sprengler galt als ein Feinschmecker und ließ sich bei seinen Besuchen im Guddekschen Hause das Beste aus Küche und Keller auftischen. — Den Vorsitz im Gerichtshof führt Landgerichtsdirektor Wilhelm, Beisitzer sind Landrichter Wende und Gerichtsassessor Eilers. Die Anklagebehörde vertritt Erster Staatsanwalt Geheimrat Gliemann. Den Verhandlungen wohnt Oberstaatsanwalt Hacker bei. Verteidiger sind die Rechtsanwälte Dr. Wiechowski und Dr. Reuber. — Atemlose Stille herrschte — wir folgen nun dem Bericht der „Elb. Ztg.“ —, als die beiden Angeklagten in den Schwurgerichtssaal geführt wurden. Sprengler sieht sehr ruhig, fest und gleichgiltig aus, Frau Guddek, mit dunkelgrauer Pelerine und kleinem schwarzen Hut mit herabwallendem schwarzen Schleier bekleidet, sieht sehr verweint aus und gibt mit tränenerstickter Stimme kaum hörbare Antwort auf die Personalfrage des Vorsitzers, sodaß sie zum Lautersprechen ermahnt werden muß. — Geladen sind 42 Zeugen; Sachverständige sind die Herren Birnbacher-Danzig, Dr. Erbe-Dirschau, Kaufmann Sauerhering-Elbing. — Zunächst werden die Angeklagten vernommen. Landwirt Gustav Sprengler teilt auf Anfrage mit, daß er am 1. Juni 1882 in Sumpf (Kreis Pr.-Holland) geboren ist. Von 1903 bis 1905 hat er beim Feldartillerie-Regiment Nr. 71 in Marienwerder, von 1906 bis 1908 beim Feldartillerie-Regiment Nr. 35 in Graudenz gedient. Wegen Meinungsverschiedenheiten mit seinem Wachtmeister hat er dann die Militärlaufbahn aufgegeben. Die Besitzerwitwe Johanna Guddek, geb. Barwig, ist am 13. Oktober 1888 in Reinland geboren und war mit dem Ermordeten sechs Jahre in kinderloser Ehe verheiratet. Beide Angeklagte werden beschuldigt, am 1. März gemeinschaftlich den Hofbesitzer Franz Guddek vorsätzlich und mit Überlegung getötet zu haben. Der Verteidiger Sprenglers, Dr. Wiechowski, beantragt die Ladung weiterer Zeugen, die Äußerungen zugunsten des Sprengler und zuungunsten der Guddek gemacht haben sollen. Der Verteidiger der Witwe Guddek, Rechtsanwalt Dr. Reuber, beantragt die Ladung weiterer Zeugen zugunsten der Frau Guddek. Außer dem geladenen Major Meinhardt soll auf Antrag des letztgenannten Verteidigers auch der Hauptmann Feld geladen werden behufs Bekundung, daß sich Sprengler beim Militär unzuverlässig geführt und als Unteroffizier mit den Soldaten gemeinsame Sache gemacht hat. Erster Staatsanwalt Geheimrat Gliemann hält die Anträge für unerheblich, hat aber nichts gegen die Ladung einzuwenden. Der Gerichtshof beschließt demgemäß. Es werden also 15 weitere Zeugen vor Gericht erscheinen. Ein Zeuge ist taubstumm. — Nun wird die Angeklagte Johanna Guddek vernommen, die auf Befragen sich nicht schuldig bekennt. Wenn ich die Tat begangen hätte, würde ich es sagen. Ich habe mich auch nicht an der Tat beteiligt. Meinen Mann lernte ich bei meinem Großvater Barwig in Reimerswalde kennen, dem Guddek das Grundstück abkaufen wollte. Ich war damals 18 Jahre, mein Mann 30 Jahre alt. Heiratsgut habe ich in die Ehe nicht mitgebracht; mein Großvater hat meinem Mann das Grundstück 2000 Mark billiger gelassen. Vor meiner Ehe habe ich keine Liebschaft gehabt. Ich habe meinen Mann aus Liebe geheiratet. Wir haben uns während der sechsjährigen Ehe gut vertragen, auch in der letzten Zeit seines Lebens; niemals ist Zank und Streit zwischen uns vorgekommen. Das Grundstück, das ich mit meinem Mann allein bewirtschaftete, war 26½ Morgen groß. Nur im Sommer nahmen wir uns einige Leute zum Rübenbau an. Vor zwei Jahren kam meine Schwester Frida zu uns, die damals noch zur Schule ging. Mein Mann geriet infolge Verluste und Ausfälle in der Wirtschaft in Schulden. Im Sommer 1908 lernte ich auf einer Kindtauffeier den Landwirt Sprengler kennen. Er war dann öfter bei uns, und es entwickelte sich ein Liebesverhältnis zwischen ihm und mir. Er küßte mich im Herbst 1909 zum erstenmal. Wenn mein Mann zum Füttern gegangen war, nahm mich Sprengler auf den Schoß und erwies mir Zärtlichkeiten. Intim wurden wir nur zweimal. — Auf Antrag des Rechtsanwalts Dr. Reuber wird hierauf die Öffentlichkeit ausgeschlossen. — Nach Wiederherstellung der Öffentlichleit sagt Frau Guddek aus, daß sie am 1. März abends schlafen gegangen und durch ein Geräusch in der Nacht geweckt worden sei. Es wäre wie ein Schlag gewesen. Das Zimmer war dunkel. Ihr Mann habe auf Anruf keine Antwort gegeben; sie habe ihn im Bett sterbend vorgefunden, eine Schußwunde an der linken Schläfe. Frau Guddek nimmt an, daß Sprengler ihren Mann ermordet habe. — Dann wird der Angeklagte Sprengler vernommen. Er sei am 1. März gegen 9 Uhr abends schlafen gegangen. Gegen ¾4 Uhr sei ein Bekannter zu ihm gekommen und habe ihm Guddeks Ende mitgeteilt. Er fuhr zum Arzt, der mit ihm zu Guddeks ging; als beide das Schlafzimmer betraten, war Guddek tot. Er nahm an, daß die Angeklagte mit ihren Angehörigen gegen ihren Mann in Verbindung gestanden und daß vielleicht ihr Bruder Gustav die Tat vollbracht habe, um das Vermögen zu retten, da es mit Guddek rückwärts ging. „Mich hat die Frau nur hingehalten, um mich vorschieben zu können!“ Frau Guddek bestreitet dies. — Da am Dienstag voraussichtlich in Reimerswalde ein Lokaltermin stattfinden wird und Mittwoch wegen des Bußtages die Verhandlung ausfällt, dürfte die Verhandlung erst Freitag zuende geführt werden können.

Mannigfaltiges.

(Über die Goldfunde in der Eifel) wird weiter gemeldet, daß man in der Nähe von Iveldingen unter dem Rasen Gold von sehr guter Qualität, es soll 160gradig sein, gefunden hat. Die erste Konzession, die dem Sohn eines früheren Steigers, namens Jung, erteilt worden ist, erstreckt sich auf eine Fläche von über zwei Millionen Quadratmetern. Neue Schürffelder sind inzwischen von einer weiteren Firma angelegt worden, sodaß sich binnen kurzem ein bedeutender Verkehr in diesem entlegenen Winkel entwickeln dürfte. Zu der Entdeckung des Goldgehaltes des Bodens kam man durch die Untersuchung einer langen Kette von aufgeworfenen Hügeln, die sich von dem Orte Iveldingen bis fast nach der belgischen Grenze hinziehen. Die Bevölkerung behauptete, daß es sich um Hünengräber handelt. Die angestellten Untersuchungen ergaben jedoch, daß es Überreste von früheren Goldwäschereien waren. — Einer weiteren Meldung entnehmen wir: Gewaltige Tagebrüche beweisen, daß in jenem Gebiet der Eifel vor Jahrhunderten schon ein großer Goldbergbau betrieben wurde. Die vorgefundenen Goldkörner sind verschieden an Umfang, bis Erbsengröße; außer Gold wurden auch andere wertvolle Metalle vorgefunden. Das Goldvorkommen erstreckt sich von Nordost nach Südwest auf etwa 6 bis 8 Kilometer Länge.